

WIR SIND GARTEN

MACHBARKEITSSTUDIE LANDESGARTENSCHAU OBERHESSEN 2027



Impressum

Herausgeber / Auftraggeber
Magistrat der Stadt Gedern
Schlossberg 7
63688 Gedern
Telefon 06045-60080

Stellvertretend für die kommunalen Partner:
Büdingen, Echzell, Glauburg, Hirzenhain,
Kefenrod, Limeshain, Nidda, Ortenberg,
Ranstadt und Schotten

Koordination und Prozessleitung
Verein Oberhessen e.V.
Im Hopfengarten 10
63697 Hirzenhain
Telefon 0151-61064950
www.oberhessen.de
E-Mail info@oberhessen.de

in Zusammenarbeit mit
Planstatt Senner GmbH
Landschaftsarchitektur, Umweltplanung,
Stadtentwicklung, Klima- und
Baumhainkonzepte
Breitlestraße 21
88662 Überlingen
www.planstatt-senner.de

Redaktionelle und konzeptionelle Mitarbeit
Sarah Heckmann
Florian Herrmann

Gestaltung und Layout
Britta u. Christian Renner

Druck
HERA Papierverarbeitung
GmbH & Co. KG
Taunusstraße 30
63667 Nidda
www.hera-papier.de
© Dezember 2020

Besonderer Dank gilt
Stiftung der Sparkasse Oberhessen
Wirtschaftsförderung Wetterau GmbH
LEADER-Regionalentwicklung Wetterau/Oberhessen

Inhalt

Impressum
Vorwort Henrike Strauch.....2
Oberhessens Bürgermeister/innen3
1 Die Region Oberhessen 5
1.1 Über Oberhessen6
1.2 Wo liegt Oberhessen.....7
1.3 Wissenswertes.....8

2 Potentialanalyse Oberhessen.....11
2.1 Stärken und Defizite 12
2.2 Glühendes Oberhessen 14
2.3 Blaues Oberhessen.....16
2.4 Grünes Oberhessen18
2.5 Historisches Oberhessen20
2.6 Erlebnisreiches Oberhessen.....22

3 Konzeptidee 25
3.1 Oberhessische Themen.....26
3.2 Leitbild28

4 Dauieranlagen 31
4.1 LAND wächst zusammen32
4.2 PARKS & GÄRTEN blühen auf44
4.2.1 PARK Büdingen46
4.2.2 PARK Echzell50
4.2.3 PARK Gedern.....54
4.2.4 PARK Glauburg.....58
4.2.5 PARK Hirzenhain62
4.2.6 PARK Kefenrod66
4.2.7 PARK Limeshain70
4.2.8 PARK Nidda.....74
4.2.9 PARK Ortenberg78
4.2.10 PARK Ranstadt82
4.2.11 PARK Schotten86

5 Landesgartenschau Oberhessen 91
5.1 Bürgerbeteiligung & Aktionen92
5.2 Eine breite Unterstützung94
5.3. In den Medien100
5.4. Der Bewerbungsprozess104

6. Ausstellungsjahr..... 107
6.1 Ausstellungskonzept - Ein Tag in Oberhessen108
6.2 Besuchspotential114
6.3 Mobilitätskonzept Landesgartenschau Oberhessen116

7 Allgemeines 121
7.1 Kosten und Finanzierung.....122
7.2 Oberhessen kann Landesgartenschau124
7.3 Nachhaltige Effekte.....126
Bildnachweise.....128

Weitere Information im Netz

Nutzen Sie die Möglichkeit, zusätzliche Information wie hochauflösende Karten, Filme, Texte und Grafiken herunterzuladen. Auf der Seite www.oberhessen.de/LGS finden Sie die digitale Erweiterung dieser Machbarkeitsstudie. Das unten stehende Icon verweist auf die entsprechenden Inhalte.



Vorwort Henrike Strauch

Erste Vorsitzende Verein Oberhessen

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich freue mich sehr, Ihnen stellvertretend für meine geschätzten Kolleginnen und Kollegen, den elf Bürgermeister/innen Oberhessens, unsere Machbarkeitsstudie und zugleich Bewerbung um die erste interkommunale Landesgartenschau im Land Hessen für das Jahr 2027 vorzulegen.

Auf Initiative des Vereins Oberhessen haben am 17. November 2020 die Gemeindevertretungen und Stadtverordnetenversammlungen von elf oberhessischen Kommunen mit überwältigender Mehrheit beschlossen, sich für die Landesgartenschau 2027 zu bewerben.

Der Verein Oberhessen steht für eine Tradition erfolgreicher interkommunaler Zusammenarbeit und stellt sich selbstbewusst dieser neuen Herausforderung! Mein Dank geht insbesondere an das Land Hessen, welches es im Jahr 2020 möglich gemacht hat, dass sich neuerdings interkommunale Zusammenschlüsse für eine Landesgartenschau bewerben können. Erst dadurch wird es auch kleineren Gemeinden möglich, im Verbund an solch bedeutenden Landesprogrammen, wie einer Landesgartenschau, zu partizipieren. Das ist ein starkes Zeichen für die Entwicklung des ländlichen Raums.

Wir leben in Oberhessen in einer intakten Kulturlandschaft, die geprägt ist von Geotopen, Tälern, Fließgewässern, Auenlandschaften und Seen. Streuobstwiesen mit ihren wertvollen ökologischen Systemen und einer hohen Biodiversität sind charakteristisch für diese sanfte Mittelgebirgslandschaft, in der Rad- und Wanderwege ein verbindendes Element darstellen und zur Erkundung einladen. Entlang der Täler finden sich Siedlungsstrukturen, die eine weitreichende Historie widerspiegeln. Neben mittelalterlichen Städten und beeindruckenden Residenzen besticht die Region dabei auch durch eine lebendige dörfliche Kultur, die mit großem Engagement von den hier lebenden Menschen getragen wird. Stellvertretend seien Landfrauen, NABU-Ortsgruppen, Imker, Obst- und Gartenbauvereine, Geschichts- und Heimatvereine oder auch die Landwirte genannt.

All das hat uns Mut gemacht, die große Chance einer Landesgartenschaubewerbung zu nutzen und diese einmalige und landschaftlich so reizvolle Region Oberhessen mit einem übergeordneten Konzept in einen „Garten für Alle“ zu verwandeln. Glücklicherweise schätzen wir uns, dass sich bereits in dieser frühen Phase ein breiter Rückhalt aus der Bevölkerung abzeichnet. Das bestärkt uns in dieser Idee.

Innovativ, reduktiv und nachhaltig – das ist der strategische Ansatz für die von uns geplante interkommunale Landesgartenschau. Basis dieser Planung ist ein innovatives Konzept, das die vorhandenen Potenziale inwertsetzt



und sich im Rahmen finanzieller Vernunft bewegt. Das Motto „Wir sind Garten“ spiegelt dabei Überlegungen freiraumplanerischer, touristischer und wirtschaftlicher Kooperationen wieder. Gemeinsames Ziel ist die nachhaltige Umsetzung einzelner Bausteine zur Entwicklung und Sicherung von Freiräumen in den Kommunen, ebenso wie in der Kulturlandschaft: Landesgartenschau als Motor für nachhaltige Regionalentwicklung und kulturelles Inwertsetzen.

In unserem Konzept setzen wir ganz bewusst auf eine Mischung aus kommunalen und interkommunalen Leitprojekten. Gerade letztere umfassen dabei verstärkt die Themen Umweltpädagogik, Klima- und Artenschutz, nachhaltige Mobilität sowie regionale Produkte.

Eine interkommunale Landesgartenschau mit entsprechenden Strukturförderprogrammen würde nicht nur ein Zeichen für unsere elf Kommunen setzen, sondern weit darüber hinaus strahlen. Sie ist ein Gewinn für die Region, die Landkreise und das gesamte Land Hessen.

Wir wissen, dass der Entschluss, diese Reise in die Zukunft anzutreten, Mut, Ausdauer und Entschlossenheit braucht. Die Oberhessen sind kreativ, innovativ und dabei fest mit ihrer Heimat verwurzelt. Gemeinsam ist die Region am stärksten, diese Idee leben wir seit vielen Jahren!

Auch Sie als Leser laden wir bereits dazu ein, sich von unseren kreativen Ansätzen zu überzeugen. Daher haben wir diese Machbarkeitsstudie auch digital mit ergänzenden Karten und Angeboten hinterlegt. Nutzen Sie diese Möglichkeit gerne unter www.oberhessen.de/LGS online.

Machen wir uns also gemeinsam auf den Weg zur ersten interkommunalen Landesgartenschau 2027 in Hessen.

Mit oberhessischen Grüßen,

Henrike Strauch

Oberhessens Bürgermeister/innen



Oberhessen ist reich an historischen Kulturschätzen. In Büdingen finden sich diese Zeugnisse in Wehranlage, Altstadt bis hin zum Schloss mit angrenzendem Park eindrucksvoll wieder. Die Neugestaltung des Wehrgrabens unter Einbezug des Seemenbachs würden dies thematisch ergänzen.

Erich Spamer, Bürgermeister Büdingen



Die Natur in Oberhessen ist einzigartig und dabei beeindruckend intakt. Echzell kann mit dem Bingenheimer Ried ein überregional bekanntes Naturschutzgebiet in die Landesgartenschau einbringen. Unsere Umwelt nachhaltig zu bewahren, das wollen wir gemeinsam erreichen.

Wilfried Mogk, Bürgermeister Echzell



Ein wichtiger Aspekt der Landesgartenschau ist es, die Verbindungsachsen zwischen unseren Teilorten und Highlights nachhaltig zu stärken. In Gedern könnte eine barrierefreie Wegeverbindung das historische Schlossparkareal besser mit dem außen liegenden Seegelände vernetzen.

Guido Kempel, Bürgermeister Gedern



Eine Landesgartenschau soll für den Besucher Oberhessens auf besondere Weise erlebbar sein. In Glauburg stellt das Landesmuseum Keltenwelt am Glauberg ein solches Highlight dar. Dieses wollen wir daher besser an den Bahnhof Stockheim, als Mobilitätszentrum der Region, anbinden.

Carsten Krätschmer, Bürgermeister Glauburg



Ein wichtiges Ziel der Landesgartenschau wird es sein, die Lebensqualität in den Ortschaften zu verbessern. Hier kann Hirzenhain im strukturellen Wandel der Gemeinde, von einem ehemaligen Industriestandort hin zu einem attraktiven Wohn- und Arbeitsumfeld, maßgeblich profitieren.

Timo Tichai, Bürgermeister Hirzenhain



Oberhessen verfügt bereits über attraktive Rad- und Wanderwege entlang der Nidda und Nidder. Lediglich am Seemenbach fehlt diese dritte Tangente bisher als Lückenschluss. Für Kefenrod würde es die klimafreundliche Anbindung an die Nachbarn Büdingen und Gedern ermöglichen.

Kirsten Frömel, Bürgermeisterin Kefenrod



In Oberhessen spielt die Streuobstwiese als Teil der heimischen Kulturlandschaft eine ganz besondere Rolle. Gemeinsam dieses Gut zu bewahren und bestmöglich zu nutzen, halte ich für erstrebenswert. Daher begrüße ich auch die Idee für Limeshain, einen Streuobstpark anzulegen.

Adolf Ludwig, Bürgermeister Limeshain



Oberhessen und Landesgartenschau, das passt. Nidda unterstreicht dies mit dem Kurpark in Bad Salzhausen, unserem botanischen Kleinod. Wir wollen bis 2027 die weitere Umsetzung unseres Parkpflegewerks vorantreiben und eine attraktive Grünverbindung zur Kernstadt etablieren.

Hans-Peter Seum, Bürgermeister Nidda



Die Landesgartenschau soll ein grünes Band entlang unserer Fließgewässer durch ganz Oberhessen darstellen. In Ortenberg wollen wir genau das vom neuentwickelten NABU-Haus an den Salzwiesen, über Altstadt und Basaltsteinbruch, bis hin zum Schlosspark werden. Grün statt grau.

Ulrike Pfeiffer-Pantring, Bürgermeisterin Ortenberg



In Oberhessen hat Wasser eine herausragende Bedeutung. Die zahlreichen Fließgewässer und Auen schaffen einzigartige Biotope. Dieses Gut, auch als Trinkwasser, soll umweltpädagogisch thematisiert werden. In Ranstadt sollen Rambach, Laisbach und Nidda erlebbare Inhalte bilden.

Cäcilia Reichert-Dietzel, Bürgermeisterin Ranstadt



Der Vulkan hat Oberhessen geformt und noch heute bezeugen dies zahlreiche Geotope. So bildet der Hoherodskopf das Dach der Landesgartenschau und bietet einen traumhaften Blick über die Region. In Schotten soll die Achse Erlebnisberg - Vulkaneum - Altstadt - Stausee gestärkt werden.

Susanne Schaab, Bürgermeisterin Schotten

1 Die Region Oberhessen



1.1 Über Oberhessen

Auf dem Markt in Frankfurt werben Metzger und Bäcker mit oberhessischen Spezialitäten. Es gibt oberhessische Originale. Aber wo liegt dieses Oberhessen eigentlich? Wo sind seine Grenzen? Auf keinem Ortsschild steht „Willkommen in Oberhessen“.

Das früher geografisch klar verortete Oberhessen war schon fast in Vergessenheit geraten, als es sich eine Gruppe von engagierten Privatpersonen und Unternehmern Anfang der 90er Jahre zur Aufgabe machte, den Namen Oberhessen zu reaktivieren und mit Leben zu füllen. Ziel war es, eine regionale Identität zu schaffen und mehr Gemeinschaft zwischen den Kommunen zu fördern. „Langfristig können die Aufgaben unserer Region nur befriedigend gelöst werden, wenn die Städte und Gemeinden bestimmte Aufgaben gemeinsam angehen und insbesondere bei regionalen und überregionalen Fragen gemeinsam abgestimmte Interessen vertreten.“ So formulierte es der Förderkreis Oberhessen in seinem Strategiepapier aus dem Jahr 1992.

Kurz darauf gründete sich der Verein Oberhessen. Mitglieder des Vereins sind Unternehmen, Institutionen, Kirchen, Privatpersonen, sowie die zehn Kommunen im östlichen Wetteraukreis und Schotten aus dem Vogelsbergkreis. Historisch gesehen bildet diese „aktuelle“ Region den Kernbereich des historischen Oberhessen. Damals gehörte diese „Provinz Oberhessen“ zum Großherzogtum Hessen und umfasste ungefähr das Gebiet der heutigen Landkreise Wetterau, Gießen und Vogelsberg.

Auch in Oberhessen spüren wir als ländliche Region die Auswirkungen des demografischen Wandels deutlich. Diese Entwicklung ist eine Herausforderung, der wir uns stellen müssen.

Oberhessen ist aber auch eine attraktive Region vor den Toren Frankfurts mit vielen Potentialen und Chancen – wir wollen sie nutzen. Eine intakte Natur und gewachsene Kulturlandschaft bezeugen dies.

Gemeinsam sind wir stark! Während eine einzelne Stadt oder Gemeinde wenig Gehör findet, haben elf Kommunen – mit fast 100.000 Einwohnern im interkommunalen Ver-

bund eine ganz andere Bedeutung. Diese Erkenntnis und die Stärke, die wir daraus schöpfen, ist der Antrieb für die Arbeit im Verein Oberhessen.

Die intensive Zusammenarbeit der Städte und Gemeinden ist für Oberhessen ein erfolgreicher Weg und hat sichtbare Früchte getragen. Größere Projekte wie die Trägerschaft der LEADER-Region Oberhessen, die Ausrichtung einer Direktmarkter-Messe, die Veranstaltung von Symposien „Visionen für Oberhessen“, die Erstellung eines Verkehrskonzeptes oder die Studie S10 für eine zukunftsweisende Schienenverbindung, sind gelungene Beispiele dafür. Unser Erfolgsrezept ist, dass in die aktive Arbeit des Vereins Oberhessen nicht nur die Kommunen mit ihren Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern eingebunden sind, sondern auch Unternehmen und engagierte Bürgerinnen und Bürger aus der Region. Alle, die an der Zukunft unserer Region mitwirken, sich als Oberhesse oder Oberhessin einbringen möchten, sind willkommen.

Unser Verein hat in den vergangenen Jahrzehnten etwas Besonderes geschafft: Er hat eine fast verlorengegangene regionale Identität wieder zurückgebracht und es geschafft, dass die Menschen sich mit ihrer Heimat identifizieren. Nachdem die Region Oberhessen über zwei Jahrzehnte bewiesen hat, dass sie interkommunale Projekte mit Bravour bewältigen kann, sind wir in Oberhessen überzeugt, dass die Ausrichtung der Landesgartenschau 2027 der nächste logische Schritt und erfolgreiche Baustein in der Geschichte der Region und unserer interkommunalen Zusammenarbeit werden kann.



Erleben Sie
Oberhessen
im Film



1.2 Wo liegt Oberhessen



Mehr Information im Web
www.oberhessen.de/LGS

1.3 Wissenswertes

Ländliche Region am Rande der Metropole Frankfurt

Geographisch lässt sich unsere Region Oberhessen im Nordosten der Metropolregion Frankfurt/Rhein-Main verorten und setzt sich aus zehn Kommunen des östlichen Wetteraukreises sowie einer Kommune des südlichen Vogelsbergkreises zusammen. Die insgesamt elf Kommunen des Untersuchungsraumes, Büdingen, Echzell, Gedern, Glauburg, Hirzenhain, Kefenrod, Limeshain, Nidda, Ortenberg, Ranstadt und Schotten, weisen zusammen eine Bevölkerungszahl von 91.282 Einwohnern auf. Die Region liegt im Städtedreieck zwischen Fulda im Osten, Frankfurt am Main im Südwesten und Gießen im Nordwesten. Die Gesamtfläche der Region beläuft sich insgesamt auf 648,59 Quadratkilometer. Oberhessen hat somit eine Bevölkerungsdichte von rund 141 Einwohner/km² und stellt demnach eine ländliche Struktur mit Verdichtungsansätzen im metropolischen Umfeld dar.

Die maximale Entfernung innerhalb der Region in Nord-Süd-Richtung von Schotten-Rudingshain nach Büdingen-Diebach am Haag beträgt rund 45 Kilometer und in Ost-West Richtung von Echzell-Gettenau nach Gedern-Nieder-Seemen rund 36 Kilometer.

Oberhessen weist bereits ein dichtes Netz an überregionalen Rad- und Wanderwegen auf. Prominente Vertreter sind die Bonifatiusroute sowie die Fernradwege R4-Regionalpark Niddaroute und der Vulkanradweg.

Intakte Naturräume und wertvolle Kulturlandschaft

Landschaftsräumlich wird die Region Oberhessen hauptsächlich durch den Vogelsberg und die Wetterau geprägt. Der Vogelsberg stellt mit einem Durchmesser von rund 60 Kilometern das größte Vulkangebiet Europas dar und läuft terrassenförmig mit sanften Abstufungen in die umgebende Landschaft aus. Die höchsten Erhebungen bilden mit 773 Metern der Taufstein und mit 764 Metern der Hoherodskopf, die sich in der Gemarkung der Stadt Schotten befinden. Typisch sind hohe Niederschlagsmengen von durchschnittlich 1.200 Millimeter im Jahr. Auch deshalb ist der Vogelberg durch zahlreiche Fließgewässer und Seen geprägt. Diese bieten hervorragende Naherholungsqualitäten und erstklassige Lebensräume für zahlreiche Lebensarten. Allein in Richtung Wetterau entspringen aus dem Vogelsberg sieben Fließgewässer, die sich zunächst in Nidda und Nidder vereinigen und bei Frankfurt in den Main münden. Die Wetterau erstreckt sich als geologisches Senkungsgebiet südwestlich des Vogelsberg. Sie ist weitestgehend durch Feuchtwiesen, Sümpfe, breite Flussauen und offene Wasserflächen geprägt. Gleichzeitig ist sie, mit rund 500 Millimeter Niederschlagsmenge im Jahr, einer der niederschlagsärmsten Naturräume Hessens. Ihre hochwertigen Lössböden gelten dennoch als besonders fruchtbar. Dies ist auch der Grund, dass die Wetterau zu den ältesten durch Landwirtschaft geprägten Kulturlandschaften Mitteleuropas zählt, mit archäologischen Funden aus der Zeit von Kelten, Römern und dem Mittelalter. Gleichzeitig gehört die Wetterau heute zu den artenreichsten Landschaften Hessens. Insbesondere die Auenlandschaften bilden eines der bedeutendsten nationalen Rastgebiete zahlreicher Zugvogelarten wie dem Weißstorch.

Erreichbarkeit eröffnet Chancen

Die drei Kommunen Echzell, Limeshain und Ranstadt verfügen über einen unmittelbaren Anschluss an die Bundesautobahn A45. Die Kommunen Büdingen, Gedern, Glauburg, Hirzenhain, Nidda und Ortenberg sind durch mehrere Bundesstraßen erschlossen.

Die Region verfügt über insgesamt 14 Bahnhaltdepunkte. Die Bahnhöfe verteilen sich dabei auf die sechs Kommunen am westlichen Rand der Region: Büdingen, Echzell, Glauburg, Nidda, Ortenberg und Ranstadt. Weiterhin sind acht der insgesamt 14 Bahnhöfe mindestens an eine der zahlreichen Rad- bzw. Wanderrouen angeschlossen und erschließen die anderen Kommunen ohne Bahnanschluss. Ein besonderes Mobilitätsangebot stellt der Vogelsberger Vulkan-Express dar, der mit insgesamt drei Verbindungen von den Bahnhöfen Glauburg, Nidda und Ranstadt, Radfahrern und Wanderern die Möglichkeit bietet vom Zug auf den Bus umzusteigen und so die östlicheren Kommunen ohne Bahnanschluss über den öffentlichen Personennahverkehr mit Radmitnahmemöglichkeit zu erreichen.

Die Erreichbarkeit der Metropolregion Rhein-Main zeigt also sowohl für einreisende Gäste, aber auch auspendelnde Arbeitnehmer, große Möglichkeiten auf. Bis 2027 soll außerdem die Hauptverkehrsachse nach Oberhessen, die Niddertalbahn bis Stockheim, zweigleisig elektrifiziert werden. Dies würde sogar einen S-Bahn-Anschluss nach Frankfurt ermöglichen.

Wachstum und Dynamik

Aus regionalwirtschaftlichen Analysen geht hervor, dass sich die Region Oberhessen insgesamt, nach wirtschaftlich schwierigen Jahrzehnten des Strukturwandels, in der jüngsten Vergangenheit positiv zu entwickeln beginnt. Dies wird unter anderem damit begründet, dass der südwestliche Teil des Wetteraukreises, der direkt an das Stadtgebiet Frankfurt am Main angrenzt, bereits an die Kapazitätsgrenzen bei den Themen Wohnen und Gewerbe gelangt ist und dort kaum noch Flächen verfügbar sind. Damit geht eine Verlagerung in diesen Bereichen zugunsten der Region Oberhessen einher, die auch den ländlichen Raum von den sogenannten Überschwapppeffekten aus dem Verdichtungsraum profitieren lässt. Der Verdichtungsraum hat mit zunehmenden negativen Agglomerationseffekten zu kämpfen, beispielsweise Überlastung der Infrastruktur, fehlendem Naherholungswert, hohen Preisen und geringer Flächenverfügbarkeit, was zu einem wachsendem Entwicklungsdruck in den Umlandregionen führt. Große Teile der Region wurden überdies im neu aufgestellten Regionalen Entwicklungskonzept Südhessen als periphere Impulszentren klassifiziert.

Diese Entwicklung kann man als Chance für Oberhessen verstehen, allerdings gehen damit auch bedeutende Investitionsbedarfe und Infrastrukturanforderungen einher. Gerade in diesen Bereichen kann eine interkommunale Landesgartenschau 2027 dazu beitragen, die Transformation eines ländlichen Raumes mit kleinteilig kommunaler Struktur zu ermöglichen.

2 Potentialanalyse Oberhessen



2.1 Stärken und Defizite

Stärken

Vor allem die strukturreiche Kulturlandschaft stellt für Oberhessen eine besondere Stärke dar, denn durch diese ergeben sich vielfältige Nebeneffekte positiver Art. Die stellenweise Unberührtheit der Landschaft und eine oftmals konservierte, historische Baukultur, steht miteinander in einer einzigartigen Harmonie. Dabei sorgen kleingliedrige Siedlungs- und Heckenstrukturen für eine natürliche Parzellierung und einen intakten Naturraum. Geotope und Fließgewässer ergänzen als attraktive Ausflugsziele dieses Bild. Diese werden durch übergeordnete Fuß- und Radwege erschlossen, was wiederum ein vielfältiges touristisches Angebot ermöglicht. Als Teil der Metropolregion Frankfurt und der Anbindung einiger Kommunen an den überregionalen ÖPNV, stellt Oberhessen zukünftig ein wichtiges Impulszentrum für die Landesentwicklung dar.

- + Strukturreiche Kulturlandschaft
- + Intakte und großflächige Schutzgebiete und artenreiche Biotope
- + Historische Bausubstanz in den Ortskernen
- + Zahlreiche ehemalige Steinbrüche, Geotope und Seen
- + Vielfältige touristische Angebote
- + Vorhandenes übergeordnetes Fuß- und Radwegenetz
- + Gelebte interkommunale Zusammenarbeit in vielfältigen Bereichen
- + Aktive Vereinsgruppen von NABU, Landfrauen, Imkern, Obst- und Gartenbau, etc.
- + Epochenübergreifende Siedlungsgeschichte: Kelten - Römer - Mittelalter
- + 14 Bahnhaltepunkte, Vulkan-Express als ergänzendes Mobilitätsangebot
- + Teil der Metropolregion Frankfurt/Rhein-Main



Leerstand in der Ortsmitte von Ranstadt



Sanierungsbedarf historische Industrie-Baukultur in Hirzenhain

Defizite

Oberhessen, als ländlich geprägte Region, muss sich den typischen Herausforderungen des demographischen Wandels stellen. So sind leer stehende oder brachliegende Gebäudestrukturen in den Ortschaften keine Seltenheit. Hinzu kommen oftmals versiegelte Bereiche mit mangelnder Aufenthaltsqualität in den Ortsmitten. Überdies finden sich in der Region differenzierte ÖPNV-Angebote wieder. So sind die westlichen Kommunen stellenweise vorbildlich erschlossen, wohingegen die östlichsten Kommunen merklichen Verbesserungsbedarf aufweisen. Vielerorts lässt sich eine negative Beeinträchtigung des Gewässerhaushaltes vorfinden, als Ergebnis der zunehmenden Trockenperioden bedingt durch den Klimawandel und die Grundwasserentnahmen für die Metropolregion. Darunter leiden die heimische Flora und Fauna.

- Beeinträchtigter Gewässerhaushalt durch zunehmende Trockenheit und Grundwasserentnahme der Metropolregion Frankfurt/Rhein-Main
- Kaum Zugänge und Aufenthaltsbereiche an den Fließgewässern
- Merkliche Auswirkung des demographischen Wandels
- Stellenweise fehlende Querverbindungen des Fuß- bzw. Radverkehrs zwischen den Kommunen
- Unterschiedliche Ausstattung der ÖPNV-Angebote in den Kommunen
- Teilweise leer stehende Hofgüter und Industriebrachen
- Oftmals versiegelte innerörtliche Bereiche mit mangelnder Aufenthaltsqualität

Synergieeffekte

Oberhessen blickt auf eine langjährige und erfolgreiche interkommunale Zusammenarbeit zurück. Daraus resultiert eine Vielzahl an Projekten und Netzwerkpartnern.

Als prominentestes Beispiel lässt sich dabei die Anerkennung aller elf Kommunen als LEADER-Fördergebiet benennen. Seit 2007 konnten durch dieses Programm mehrere Millionen Euro an Fördergeldern in die Region fließen. Auch in der kommenden Förderperiode 2021-2027 soll dieser Prozess fortlaufen und eine erneute Anerkennung beantragt werden.

Weiterhin befinden sich bereits einige Kommunen in bedeutenden Förderprogrammen des Landes Hessen mit differenzierten Zielsetzungen, welche sich mit einer Landesgartenschau sinnhaft verbinden lassen. Nidda, Ortenberg, Hirzenhain und Gedern sind im Städteförderprogramm „Lebendige Zentren“. Die drei Fließgewässer Bleichenbach, Laisbach und Wolfsbach sind im Programm „100 wilde Bäche“ vertreten. Büdingen profitiert noch heute von den Förderprogrammen „Familienstadt mit Zukunft“ und der „Altstadtsanierung“. Bis nach Glauburg soll die Niddertalbahn bis 2027 ausgebaut werden, dies würde die Mobilität in die Region erheblich verbessern. Schotten liegt im Vorranggebiet IWB - EFRE Hessen. Allgemein können Flurbereinigungsmaßnahmen zur Renaturierung von Flüssen und Schaffung von Radwegen genutzt werden.

In Schotten, Nidda und Büdingen gibt es bereits touristische Gesellschaften, die sich durch eine Vernetzung zielführend bei der Landesgartenschau einbinden lassen.

Als Netzwerkpartner lassen sich die Modellregion Ökolandbau Wetterau, Zweckverbände Niddaroute & Vulkanradweg, Wasserverbände Nidda & Nidder-Seemenbach, Kreisimkerverein Büdingen, Bezirkslandfrauenverein Nidda, Bezirksgartenbauverband Büdingen, Kneipp Bäder-Dreieck Wetterau, TourismusRegion Wetterau GmbH und die Destinationen FrankfurtRheinMain & Vogelsberg benennen.

Auch pflegen wir seit Jahren eine enge Zusammenarbeit mit den Hochschulen der Region. So entstanden in den letzten beiden Jahren drei Master-Thesisarbeiten zum möglichen Weinbau Oberhessens, der Landesgartenschau und dem interkommunalen Gewerbepark. Auch für das Jahr 2027 setzen wir auf eine Einbindung der Hochschulen, beispielsweise für Pilotprojekte zu neuen Mobilitätsformen.

2.2 Glühendes Oberhessen

Die Vulkanregion Vogelsberg bildet mit etwa 2.500 Quadratkilometern den größten zusammenhängenden Vulkankomplex Mitteleuropas. Brodelnde Schlote, glutheiße Lavafontänen und rauchende Aschewolken prägten vor etwa 15 bis 18 Millionen Jahren das Landschaftsbild. Auf die glühende aktive Phase des Vogelsbergs folgten später die Eiszeiten. Wind, Wasser und Erosion schlifften die heutigen Kuppen und formten die für die Region Oberhessen typischen Talstrukturen und Wasserläufe. Als besonderes Relikt aus der Vergangenheit gelten die außergewöhnlichen Basaltvorkommen. Zahlreiche Zeugnisse erdgeschichtlicher Entwicklungsprozesse lassen sich in Form geologischer Aufschlüsse in der Region beobachten und entdecken. Die unter den Basaltdecken auftretenden Buntsandsteinschichten lassen sich beispielsweise bei den Sandsteinschollen im Raum Büdingen erkunden. Häufig wird der Buntsandstein auch als Baustoff verwendet, was sich in einigen Häuserfassaden der Region widerspiegelt.



Geologie Oberhessen

- Trachyt, Phonolith
- Basanit, Tholeitischer Basalt
- Ton, Schluff, Grus und Sand
- Sandstein, z.T. mit Geröllen (mittlerer Buntsandstein)
- Sandstein, z.T. mit Geröllen (unterer Buntsandstein)
- Konglomerat, Sandstein, rhyolitischer Tuff
- Dolomit, Kalkstein

Steinbruch

- stillgelegt
- aktiv
- bereits erschlossen für Besucher
- nicht erschlossener Steinbruch
- Geologischer Aufschluss (Geotop)

Zielsetzung

Mit der Landesgartenschau Oberhessen 2027 soll die geologische Entstehungsgeschichte der Region sichtbar werden. Die außergewöhnlichen Steinbrüche und Geotope bieten ein einzigartiges Naturerlebnis, welches für die Besucher mit unterschiedlichen Projekten und Ideen erlebbar gemacht werden soll. Geplant sind vielfältige Themenführungen an den markanten Punkten in der Region. Darüber hinaus könnten beispielsweise Steinbrüche zu Freilichtbühnen ausgebaut werden. Im Basaltsteinbruch bei Ortenberg könnte das Freilandlabor Oberhessen umgesetzt werden. An anderen markanten Punkten könnten Aussichtsplattformen errichtet werden. Die zahlreichen Geotope sollen überdies besser für die Besucher erschlossen werden.

2.3 Blaues Oberhessen

Die Ressource Wasser spielt in der Region Oberhessen eine besondere Rolle. Mehrere hundert Kilometer natürlicher Wasserläufe durchfließen die Täler und Auen der Region und prägen das Landschaftsbild auf einmalige Art und Weise. In den Höhenlagen des Vogelbergs entspringend, entwickeln sich die Hauptflüsse Nidda, Nidder und Seemenbach in Richtung Main. Zahlreiche Feuchtgebiete und Moore sorgen für einen einzigartigen Naturraum mit vielfältigen Lebensräumen für geschützte Tier- und Pflanzenarten. Zudem bieten der Gederner See und der Niddastausee beste Bedingungen für Naherholung und Wassersport.

Der Hohe Vogelsberg verfügt aufgrund der großen Niederschlagsmengen, mit bis zu 1.200 Millimeter pro Jahr, über ein großes Wasserreichtum. Ein Blick auf die Karte verrät, dass fast jede Kommune einen Brunnen zur Trinkwassergewinnung vorhält. Das Grundwasser weist aufgrund der zahlreichen Gesteinsschichten eine sehr gute Qualität auf und wird deshalb auch überregional als Trinkwasser in der Wetterau sowie im Rhein-Main-Gebiet genutzt. Problematisch sind jedoch die aktuell hohen Fördermengen von insgesamt rund 44 Millionen Kubikmeter Wasser pro Jahr, welche für den natürlichen Wasserhaushalt der Region einen enormen Eingriff darstellt.

Trinkwasserschutzzonen

 Brunnen/
Gewinnungsanlagen
(Zone I)

 Zone II
 Zone III
 Zone IIIA

Heilquellenschutzgebiete

 Zone B
 Zone C
 Zone D

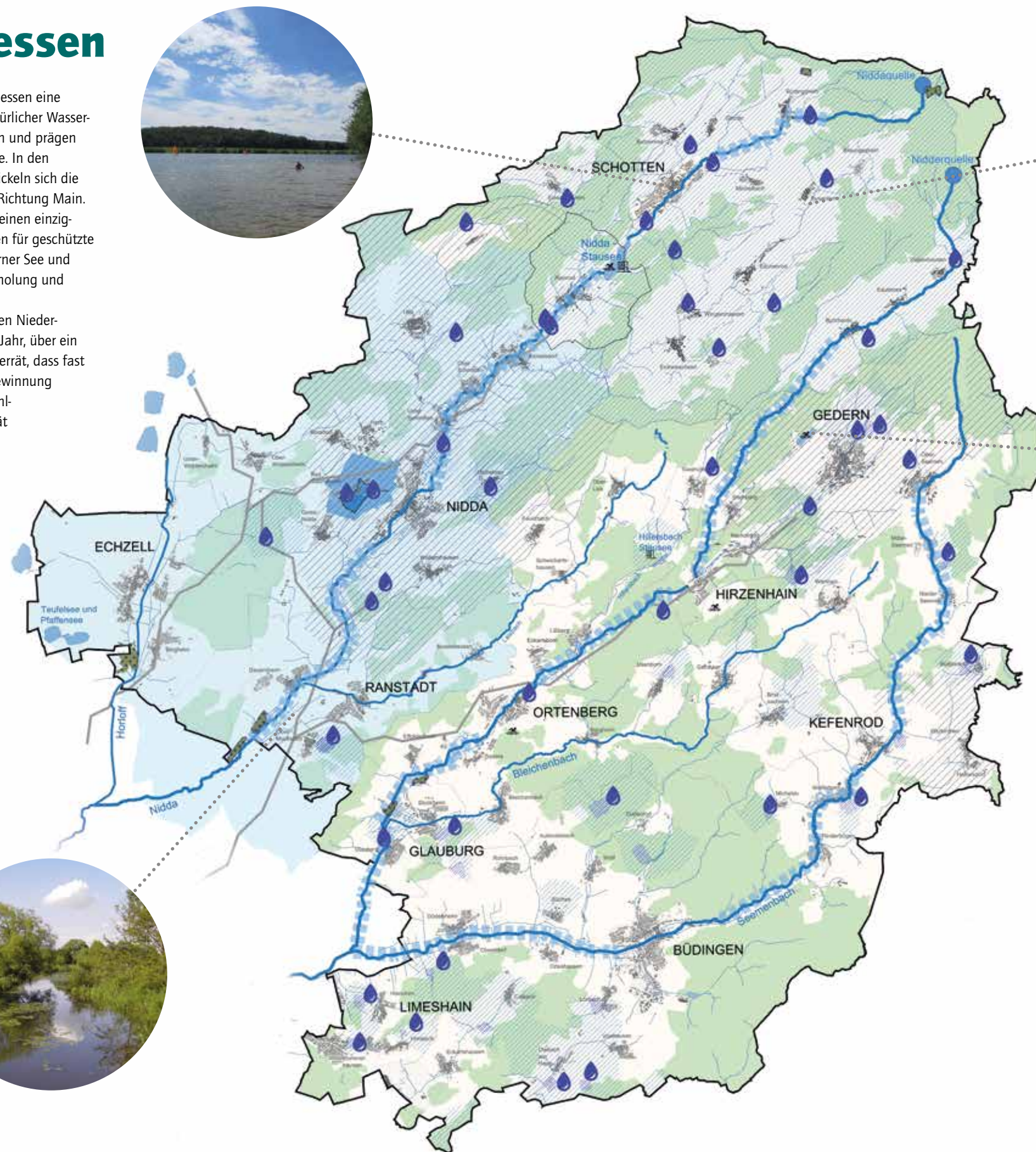
OVAG Wasserleitung

 OVAG
 Fernwasserleitung

Stehende Gewässer

 Stausee
 Badensee
 Feuchtgebiet

 Mehr Information im Web
www.oberhessen.de/LGS

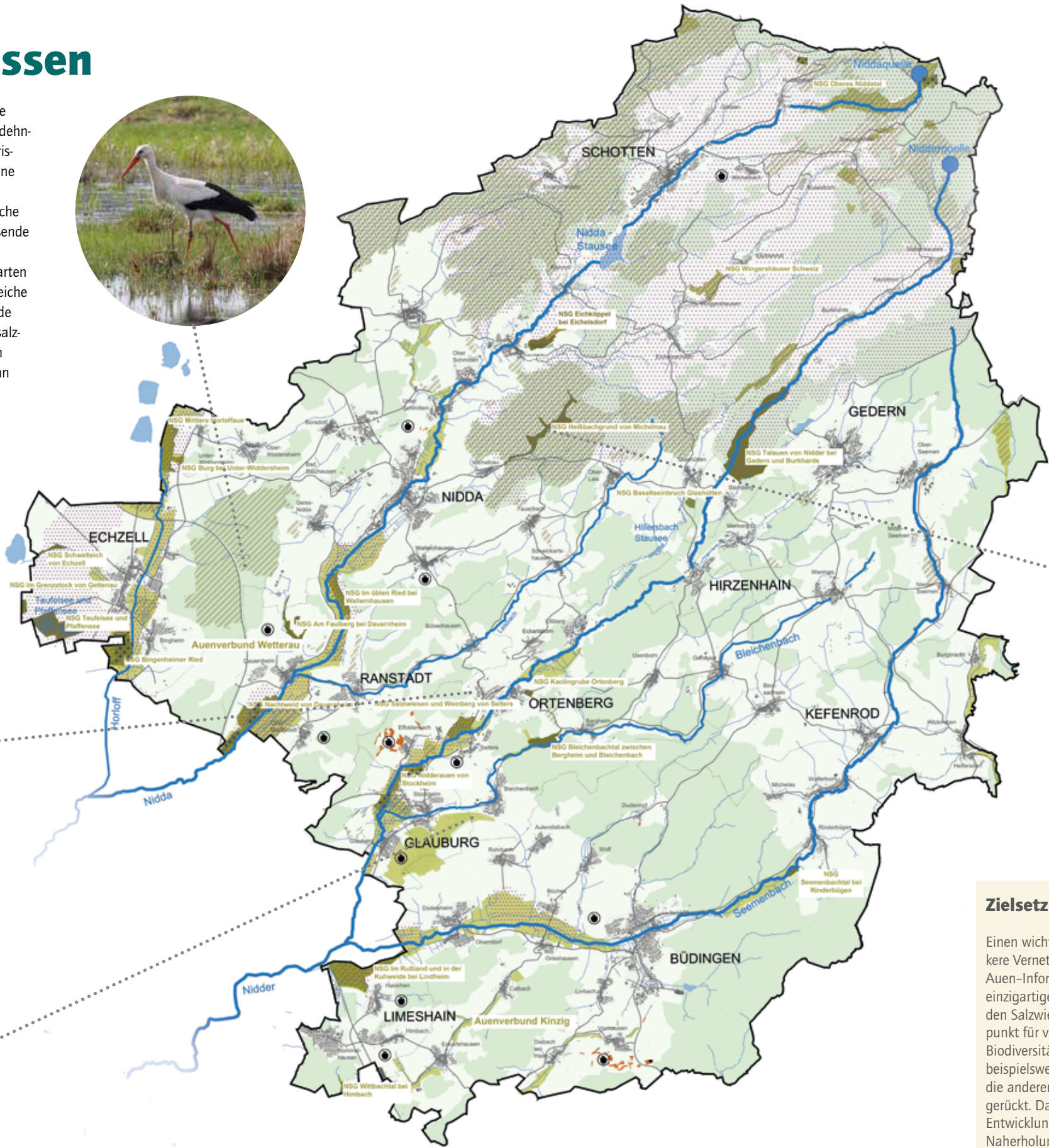


Zielsetzung

Viele Projekte und Ideen der Landesgartenschau Oberhessen zielen darauf ab, der Bevölkerung und den Gästen das Thema Wasser näher zu bringen bzw. das Bewusstsein für den eigenen Wasserverbrauch und dessen Folgen für die Umwelt aufzuzeigen. Der Aspekt der Umweltpädagogik spielt, insbesondere vor dem Hintergrund des Klimawandels und den damit einhergehenden veränderten Rahmenbedingungen und Herausforderungen, eine große Rolle. Es wird eine enge Zusammenarbeit mit den lokalen Naturschutz- und Umweltgruppen angestrebt. Das NABU Haus an den Salzwiesen in Ortenberg-Selters bildet im Rahmen der Landesgartenschau einen Schwerpunkt des Grünen Klassenzimmers und dient als Informationszentrum und Ausgangspunkt für zahlreiche Exkursionen zum Thema Wasser aber auch Natur, Ökologie und vielem mehr. Zu diesem Konzept zählt beispielsweise auch der geplante Wasserpfad von Rainrod nach Schotten, welcher die Besucher anhand mehrerer Stationen zum Thema Wasser sensibilisieren soll. Außerdem werden die Gewässerstrukturen an ausgewählten Standorten zugänglich und erlebbar gemacht, sowie einzelne Flussabschnitte renaturiert und ökologisch aufgewertet. Im Zuge der Renaturierung könnten zudem weitere natürliche Retentionsräume geschaffen werden. Diese Maßnahmen tragen in besonderem Maße zur Aufwertung des Lebensraumes für Mensch und Tier bei und haben damit langfristige Wirkung für die gesamte Region. Eine Aufrüstung der heimischen Kläranlagen auf die nächsthöhere „Reinigungsstufe 4“ könnte darüber hinaus die Wasserökologie der Region verbessern und sensiblen Lebensformen eine neue Heimat bieten.

2.4 Grünes Oberhessen

Das grüne Oberhessen beschreibt eine facettenreiche Naturlandschaft, welche von sanften Hügeln, ausgedehnten Wäldern und tiefen Tälern geprägt ist. Charakteristisch sind die besonderen Heckenstrukturen sowie eine Vielzahl von Auenlandschaften. Die rund 30 Naturschutzgebiete bieten ideale Lebensräume für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten. Das etwa 85 Hektar umfassende Bingenheimer Ried beispielsweise, gilt als eines der landesweit bedeutendsten Refugien für seltene Tierarten und insbesondere als Brut- bzw. Rastgebiet für zahlreiche Vogelarten. Hinzu kommen kleinräumig anzutreffende Landschaftselemente wie beispielsweise die Binnensalzwiesen im mittleren Niddertal zwischen Effolderbach und Selters. Hier hat sich eine spezielle Vegetation an Halophyten (Salzpflanzen) entwickelt. Von besonderer Bedeutung für die Region sind außerdem die Solequellen, welche im Salzbach zwischen Bad-Salzhausen und Geiß-Nidda aufgefunden wurden und heutzutage für Therapiezwecke eingesetzt werden. Zudem finden sich in der Region Oberhessen zahlreiche Streuobstwiesen, die zu den artenreichsten Biotopen Mitteleuropas zählen.



- Schutzgebiete
- Landschaftsschutzgebiet
 - Naturschutzgebiet
 - FFH-Gebiet
 - Vogelschutzgebiet
 - Feuchtgebiet/Moor
- Landnutzung
- Streuobstwiesen
 - Waldfläche

Mehr Information im Web
www.oberhessen.de/LGS



Zielsetzung

Einen wichtigen Aspekt der Landesgartenschau Oberhessen bildet die stärkere Vernetzung und Zugänglichkeit der Biotopstrukturen. Die Planung eines Auen-Informationszentrums ermöglicht die Information und das Erleben der einzigartigen Auenlandschaft. Damit entstünde neben dem NABU Haus an den Salzwiesen ein weiterer Schwerpunkt der Umweltpädagogik als Ausgangspunkt für vielfältige Führungen und Workshops zu Themen wie Ökologie, Biodiversität, Klima-, Natur- und Umweltschutz. Mit weiteren Projekten, wie beispielsweise Naturbeobachtungsplattformen oder Lehrpfaden, werden auch die anderen Naturschutzgebiete ökologisch bedacht und in den Vordergrund gerückt. Darüber hinaus gilt die Vernetzung von Grünstrukturen bzw. die Entwicklung von grünen Bändern innerhalb und zwischen den Kommunen zur Naherholung als zentrales Ziel. Hierzu könnten unter anderem neu gepflanzte Baumalleen die Kommunen verbinden und einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz leisten. Zusätzlich verfolgt die Region Oberhessen das Ziel im Jahr 2027 die größte zusammenhängende Wildblumenwiese Deutschlands vorzuweisen.

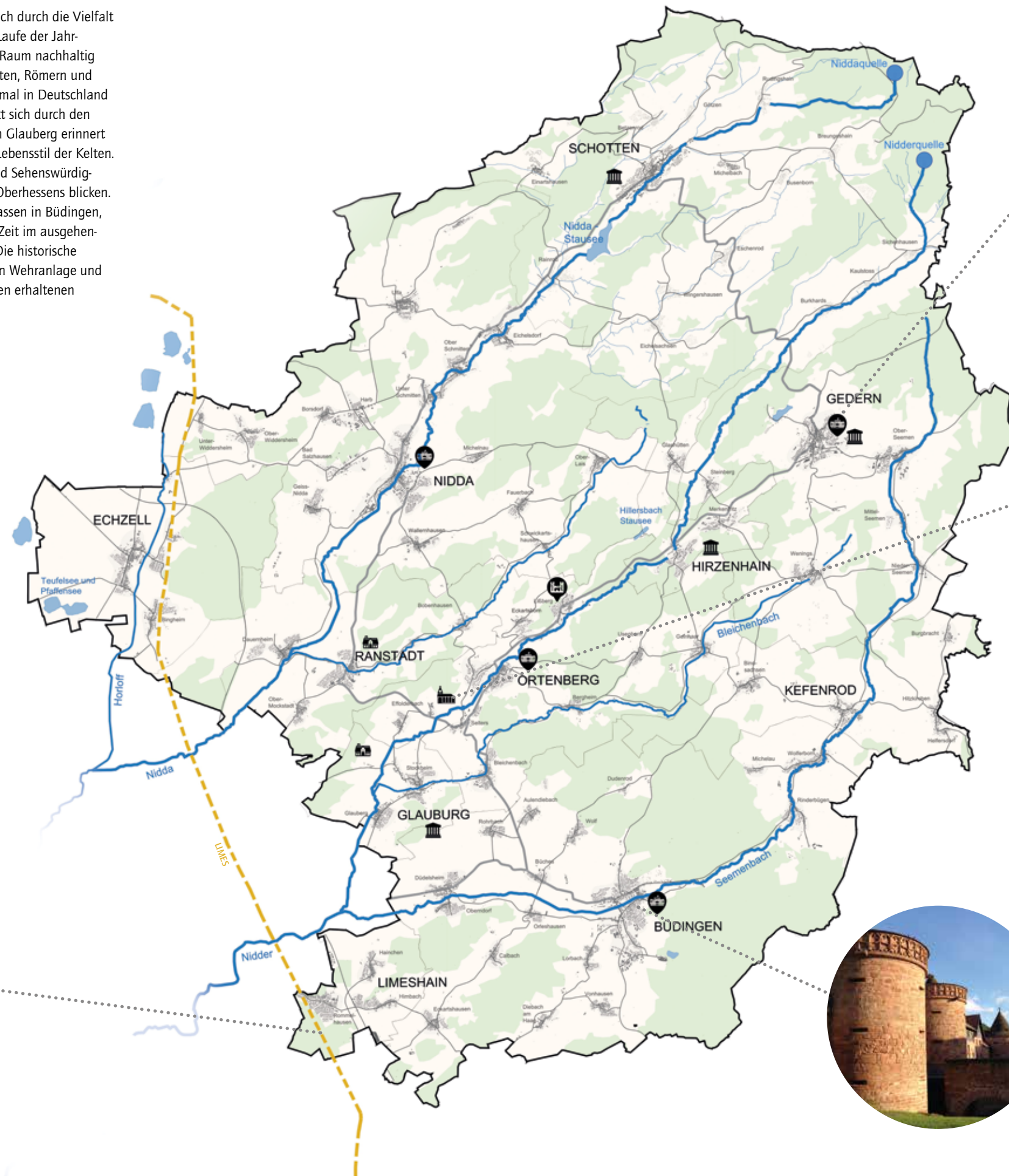
2.5 Historisches Oberhessen

Die besondere Historie Oberhessens äußert sich durch die Vielfalt an kulturellen Volksgruppen, welche sich im Laufe der Jahrtausende in der Region ansiedelten und den Raum nachhaltig beeinflussen. Das Aufeinandertreffen von Kelten, Römern und dem Mittelalter stellt ein Alleinstellungsmerkmal in Deutschland dar. Der ehemalige Verlauf des Limes erstreckt sich durch den westlichen Teil der Region. Die Keltenwelt am Glauberg erinnert besonders anschaulich an den vergangenen Lebensstil der Kelten. Auch zahlreiche kulturhistorischen Bauten und Sehenswürdigkeiten lassen auf eine vielfältige Geschichte Oberhessens blicken. Beispielsweise weisen die mittelalterlichen Gassen in Büdingen, Nidda und Schotten auf eine hochlebendige Zeit im ausgehenden Mittelalter und Beginn der Neuzeit hin. Die historische Altstadt Büdingens zählt mit ihrer imposanten Wehranlage und 22 Sandsteintürmen zu einer der am schönsten erhaltenen mittelalterlichen Stadtanlagen Deutschlands.

Kulturhistorische Sehenswürdigkeiten

-  Schloss
-  Burg
-  Kloster
-  Gutshof
-  Museum

 Mehr Information im Web
www.oberhessen.de/LGS

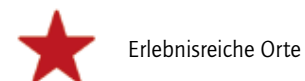


Zielsetzung

Ein besonderer Fokus der Landesgartenschau Oberhessen liegt auf der Sicht- und Erlebbarmachung von Zeugnissen der Vergangenheit. Auch die Umnutzung von alten Industriebrachen, beispielsweise dem ehemaligen Buderus-Park in Hirzenhain in ein innovatives Gründer- und Kulturzentrum, unter Bewahrung des industriekulturellen Charmes der ehemaligen Produktionshallen, wäre denkbar. Mit der Sichtbarmachung von historischen Relikten und der Errichtung thematischer Mehrgenerationenspielplätze, soll die Historie wieder erlebbar gemacht werden. Durch den Ausbau des Keltengartens in Verbindung mit einem Kelten-Spielplatz würde der Erlebniswert auf dem Glauberg für den Besucher abgerundet. Als weiteres Ziel gilt die Stärkung und Aufwertung der historischen Ortsmitten in den Kommunen der Region Oberhessen.

2.6 Erlebnisreiches Oberhessen

Die Region Oberhessen ist erlebnisreich für Jung und Alt. Die atemberaubende Landschaft lädt mit zahlreichen Radwegen zu Fahrradtouren ein. Die sanften Hügel und lang gezogenen Täler können beispielsweise entlang der Niddaroute oder des Vulkanradwegs entdeckt werden. Sowohl Mountainbike- als auch Wanderfreunde kommen unter anderem rund um den Vogelsberg auf den unterschiedlichsten, gut ausgewiesenen Wegen, auf ihre Kosten. Pilgerreisende können die Region auf der bekannten Bonifatiusroute zwischen Mainz und Fulda erleben. Zur Abkühlung im Sommer eignen sich der Niddastausee und der Gederner See. Darüber hinaus werden zahlreiche Wassersportarten, wie beispielsweise Stand-Up-Paddeling, Segeln oder Surfen angeboten. Auch Kletterer haben in der Region im Kletterwald & Baumkronenpfad am Hoherodskopf viel Freude. Für Longboard-Fans bietet die Region mit dem Vulkanradweg eine der europaweit beliebtesten Strecken an. Rund 20 Museen aus den unterschiedlichsten Themenbereichen, wie das Vulkaneum, die Keltenwelt am Glauberg oder das Musikinstrumentenmuseum, laden den Besucher ein, die vielfältigen Facetten Oberhessens zu entdecken. Ein besonderes Highlight für alle Besucher ist der Ausblick vom Gipfel des Hoherodskopf, welcher einen tollen Blick auf die gesamte Landschaft Oberhessens ermöglicht. Abenteuerlustige können hier auch mit der Sommerrodelbahn fahren.



Erlebnisreiche Orte



Mehr Information im Web
www.oberhessen.de/LGS



Zielsetzung

Im Rahmen der Landesgartenschau Oberhessen ist die Schaffung von Querverbindungen zwischen den bestehenden Radwegen der Region, die häufig entlang der Talstrukturen verlaufen, ein wichtiger Aspekt für die weitere Vernetzung der Kommunen. Auf dem Vulkanradweg soll in diesem Zuge die Longboard-Strecke mit zusätzlichen Pausenstationen attraktiviert und erweitert werden. Auch der Ausbau von zusätzlichen barrierefreien Wander- bzw. Themenwegen wird in diesem Zusammenhang geprüft. Darüber hinaus wird ein Netzwerk an unterschiedlichen Aussichtsmöglichkeiten durch Plattformen, Türme und Landschaftsrahmen an markanten Punkten mit Blickbeziehungen in der gesamten Region geschaffen. Zusätzlich sollen die Bereiche Walderlebnis und Themen-Spielplätze sowie das alternative Übernachtungsangebot der Region ausgebaut werden. Im Freilandlabor Oberhessen sollen umweltpädagogische Inhalte vermittelt werden.

3 Konzeptidee



3.1 Oberhessische Themen

Aus der Potentialanalyse der Region Oberhessen ergibt sich in der Zusammenfassung ein vielfältiges Bild. Die unterschiedlichen Facetten lassen sich in insgesamt sechs übergeordnete Themenbereiche als Kernelemente summieren. Daraus entsteht ein Themenkatalog für Oberhessen, der die Grundlage unseres Leitbild für die Landesgartenschau Oberhessen darstellt und die geplanten Projekte auf kommunaler und interkommunaler Ebene begründet.

-  Das Thema Vulkan zielt dabei auf die geologischen Alleinstellungsmerkmale der Region ab. Zahlreiche Steinbrüche, historische Baustoffe von Basalt bis Buntsandstein, das Vulkaneum und die unzähligen Geotope sind enthalten.
-  Beim Thema Wasser verbinden sich die Quellen der Region, die daraus resultierenden Fließgewässer, unsere Seen, Weiher, das Hochmoor in Schotten und die vielfältige Auenlandschaft am Fuße des Vulkans.
-  Im Thema Natur finden sich die zahlreichen Naturschutzgebiete, Streuobstwiesen, Wälder, Parks, Gärten, Weiden, Äcker, Wiesen und der Auenverbund wieder. Außerdem die Biotopvernetzung und Umweltpädagogik.
-  Das Thema Geschichte umfasst die jahrtausendübergreifende Siedlungsgeschichte Oberhessens rund um Kelten, Römer, Mittelalter, Schlösser und Burgen, Hofgüter sowie Residenzen.
-  Beim Thema Mensch finden sich neben den Städten und Dörfern mit deren Ortsmitten auch die Vereine, Backhäuschen, Übernachtungsangebote, Essen und Regionales wieder. Also alles das, was unsere Gäste willkommen heißt.
-  Unter Libero sind Spezialthemen zu verstehen, die aus dem oberhessischen Themenmuster herausstechen. Damit werden örtliche Besonderheiten zu einer Landmarke oder einem Alleinstellungsmerkmal.

	VULKAN	<i>Vulkaneum, Geotope, Basalt, Buntsandstein, Steinbrüche</i>
	WASSER	<i>Quellen, Flüsse, Stausee, Weiher, Sumpf, Moor, Aue</i>
	NATUR	<i>Auenverbund, Naturschutzgebiete, Acker, Weiden, Wiesen, Streuobst, Wein, (Klima)wald, Parks, Gärten</i>
	GESCHICHTE	<i>Kelten, Römer, Mittelalter, Schlösser, Burgen Klöster, Bauernhöfe, Hofgüter, Residenzen, Stadtmauer, Ruinen...</i>
	MENSCH	<i>Städte, Dörfer, Baukultur, Ortsmitte, Plätze, Vereine, Backhäuschen, Übernachtung, Essen, Regionales...</i>
	LIBERO	<i>Örtliche Besonderheiten wie Salzwiesen, Longboardtrail, Schwedendorf, Forschungsprojekt...</i>



Infozentrum Hoherodskopf, Schotten



Querung am Eichelbach, Nidda



Historischer Marktplatz, Nidda



Felsenkeller Dauernheim, Ranstadt



Heimatmuseum, Echzell



Renaturierung Nidder, Ortenberg

Diese Themen sind in den einzelnen Kommunen mehr oder weniger stark präsent und kreieren in ihrer Gesamtheit das unverwechselbare Bild Oberhessens. So verbindet man bereits Schotten thematisch mit dem Hoherodskopf und dem Vogelsberg. Aber auch Wasser ist dort aufgrund der vielen Quellen und des Niddastausees ein wichtiges Thema. In Nidda ist es nicht wirklich der Fluss Nidda, der ins Auge sticht, sondern die Altstadt mit dem historischen Marktplatz. Bad Salzhausen hat mit dem Kurpark bereits einen überregionalen Bekanntheitsgrad und ist im „Kneipp Bäder 3Eck Wetterau“ in die Gesundheitsregion des Wetteraukreises eingebunden. Echzell, linksseitig des Limes, erzählt die Geschichte der Römer. Aber auch die ursprüngliche Natur rund um das Feuchtbiotop „Bingenheimer Ried“ stellt eine Besonderheit dar. Ranstadt weist mit Laisbach, Rambach und Nidda eine bedeutende Gewässerstruktur auf. Die historischen Felsenkeller in Dauernheim zeugen von einer vergangenen Weinkultur, die nun stückweise rekultiviert wird. Limeshain trägt als Kommune ihre Besonderheit bereits im Ortsnamen. Der Limes mit neukonstruiertem römischem Wachturm tangiert die Gemarkung und wird ebenfalls mit dem neu eröffneten Limesrundweg oder dem Römer-Spielplatz in Rommelhausen thematisch aufgegriffen.

Für die Kommunen des „Oberen Niddertals“ Ortenberg, Hirzenhain und Gedern spielt Wasser als verbindendes Element eine übergeordnete Rolle. In Ortenberg zeugen das Schloss mit angrenzendem Bergpark, die Burg Lißberg, Kloster Konradsdorf und das Hofgut Luisenlust von einer langen herrschaftlichen Siedlungsgeschichte. Das NABU Haus an den Salzwiesen zeigt in Selters eine vorbildhafte Renaturierung der heimischen Fließgewässer. Hirzenhain ist bekannt für die Industriekultur der Firma Buderus und das Kunstgusshandwerk. In Gedern bilden das Schlossparkareal und das Naherholungsgebiet Gederner See geeignete Orte zum Verweilen. Glauburg ist überregional für das Landesmuseum „Keltenwelt am Glauberg“ bekannt. Die Kulturhalle in Stockheim lädt als Veranstaltungsort zum Feiern ein. Büdingen glänzt mit einer vorbildlich sanierten mittelalterlichen Altstadt, die den Besucher in eine andere Zeit versetzt. Genau wie Kefenrod liegt es am Seemenbach. Der Herzberg bietet hier einen traumhaften Ausblick über die Region. Überall in Oberhessen finden sich diese Leitthemen wieder, liegen aber teilweise als noch nicht erschlossene Schätze verborgen. Der Landschaftsraum stellt somit die Bühne für die interkommunale Landesgartenschau dar.

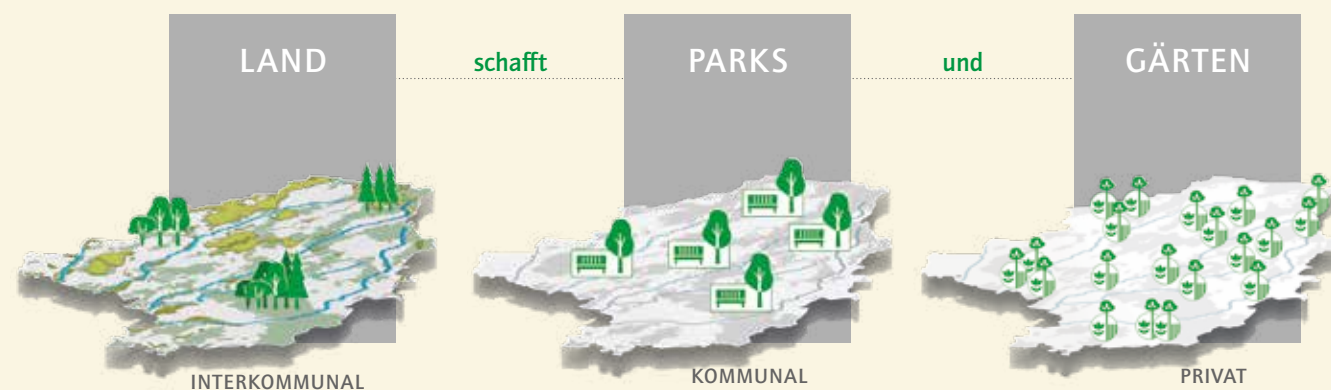
3.2 Leitbild

„Die Landschaft ist unser Garten und wird durch die zahlreichen Projekte und Veranstaltungen erlebbar“.

Die sanft modellierte Landschaft der Region Oberhessen bildet die Basis für die Landesgartenschau. Die interkommunale Entwicklung von Projekten fördert die Vernetzung Oberhessens und die intensive Zusammenarbeit stärkt die gemeinsame Identität der Region. Die einzelnen Kommunen haben ihren eigenen Charakter sowie unterschiedliche Stärken und Entwicklungspotentiale. Im Rahmen der Landesgartenschau identifiziert jede Kommune zwei der Oberhessischen Themen als Schwerpunkte für sich. Die einzelnen Orte werden zu blühenden Parks. Land schafft Parks und Gärten.

Das bedeutet, dass während der Landesgartenschau alle mit eingebunden werden. Hiermit sind nicht nur Privatgärten gemeint, die an bestimmten Tagen für den Besucher offen stehen könnten, sondern auch Unternehmen, Investoren, Gastronomen, Landwirte, Direktvermarkter, schlichtweg alle Oberhessinnen und Oberhessen.

Daher ist das Motto der Landesgartenschau in Oberhessen 2027 „Wir sind Garten“.



WIR SIND GARTEN
KONZEPT LANDESGARTENSCHAU OBERHESSEN 2027

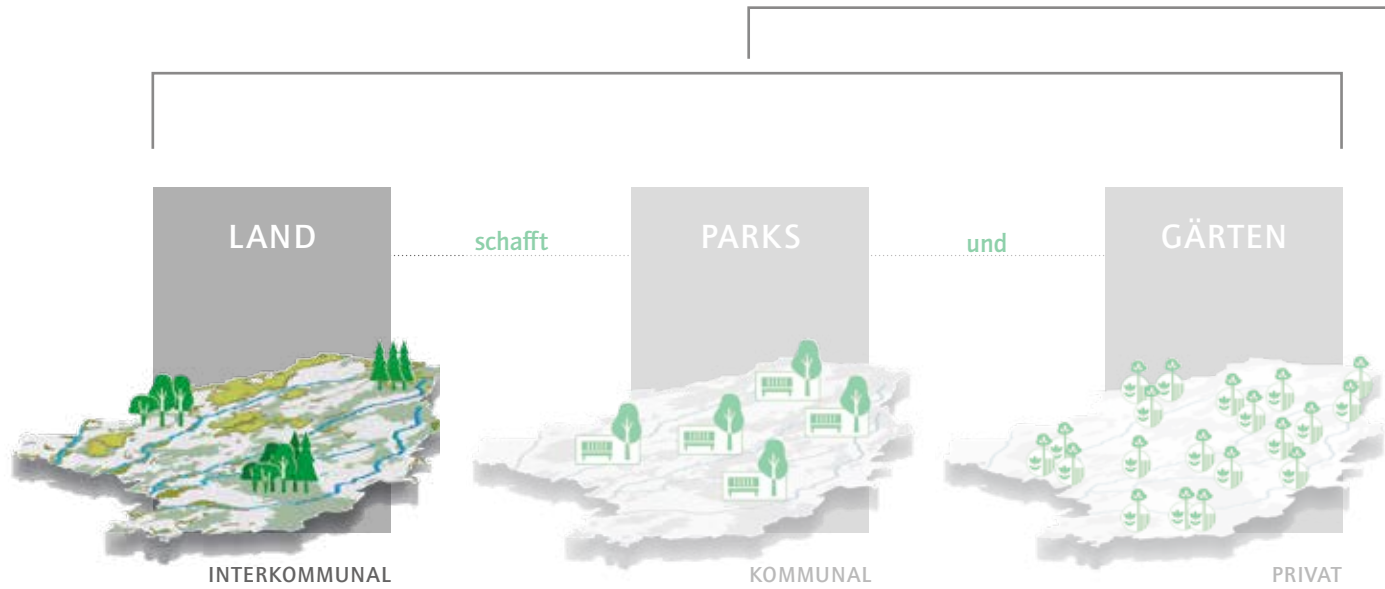


4 Daueranlagen



4.1 LAND wächst zusammen

Es sind zwar die einzelnen Kommunen, die mit der Aufwertung der Ortsmitten und der Ortseingänge, der Anlage von Spielplätzen und öffentlichen Freiräumen glänzen. Doch mit interkommunalen Maßnahmen wie der Pflanzung von Alleenstrukturen, der Schaffung einer Durchgängigkeit der Gewässer, Radwegequerverbindungen oder auch der größten Wildblumenwiese Deutschlands werden die Zwischenräume attraktiviert. Die Region wächst damit noch stärker zusammen und blüht auf.



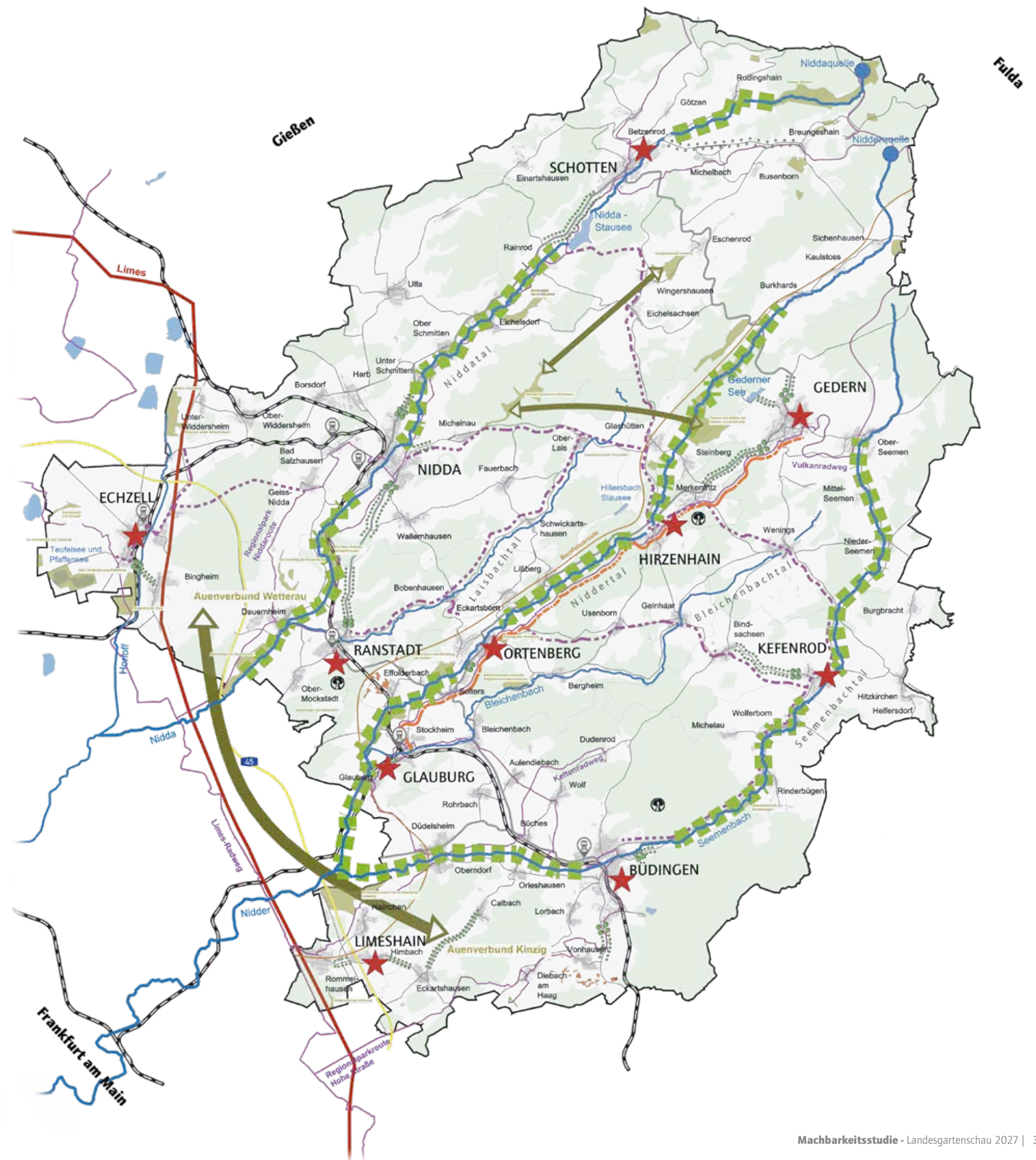
WIR SIND GARTEN

KONZEPT LANDESGARTENSCHAU OBERHESSEN 2027

Die Landesgartenschau Oberhessen versucht in vielfältigen Bereichen Antworten auf die Frage „Wie wollen wir in Zukunft auf dem Land leben?“ zu geben. Ziel ist es, die Region in Hinblick auf „wohnen – arbeiten – erholen“ stark zu machen. Die Aufwertung des öffentlichen Raumes gehört zu den weichen Standortfaktoren, die zunehmend an Bedeutung gewinnen. Mit der fortschreitenden Digitalisierung wird es in Zukunft auch für Fachkräfte möglich sein, außerhalb der Metropolen zu arbeiten. Ziel ist es das Pendlerverhalten zu reduzieren. Damit tragen die Maßnahmen bedeutend zum Schutz des Klimas aber auch der Gesundheit und Lebensqualität der Menschen bei.



- | | |
|---|---|
|  | Durchgängigkeit und grüne Vernetzung mit Zugängen zum Wasser |
|  | Neue verbindende Alleenstrukturen und Aufwertung Ortseingänge |
|  | Biotopvernetzung stärken |
|  | Ortsmitteln aufwerten |
|  | Neue Radwegequerverbindungen zur Vernetzung |
|  | Erweiterung Longboardstrecke mit Pausenstationen |





Durchgängigkeit und grüne Vernetzungen mit Zugängen zum Wasser

Mit dem Programm „100 Wilde Bäche“ wird die Durchgängigkeit von Bleichenbach, Laisbach, und Wolfsbach an verschiedenen Stellen mit Renaturierungsmaßnahmen wiederhergestellt. Auch am Seemenbach laufen derzeit im Bereich der Gemeinde Kefenrod Renaturierungsmaßnahmen. Ziel ist es, weitere Renaturierungsmaßnahmen anzustoßen wie beispielsweise den Bleichenbach wieder in sein natürliches Bett zu legen. In diesem Zuge soll auch die Zugänglichkeit der Fließgewässer erhöht werden. Dabei ist die Ausweisung von Flächen für die natürliche Retention zum Hochwasserschutz auch ein wichtiges Augenmerk.



Nidder bei Selters, Ortenberg



Neue verbindende Alleenstrukturen und Aufwertung der Ortseingänge

In der Region sind bereits mehrere denkmalwürdige Alleen vorhanden. Sei es die Kurallee in Bad Salzhausen oder die Lindenallee in Gedern. Wie die Fledermaus sich an Leitlinien orientiert, so können auch die Alleen zwischen den einzelnen Ortsteilen nicht nur Gestaltungselemente sein, sondern sowohl für Mensch als auch Tier Orientierung schaffen. Mit der visuellen Verbindung rücken die Orte näher zusammen. Darüber hinaus werden auch die Eingänge der einzelnen Ortsteile optisch aufgewertet.



Kurallee Bad Salzhausen, Nidda

Klimaschutz und Klimaanpassungen

Die Auswirkungen der klimatischen Erwärmung sind auch in der Landschaft Oberhessens zunehmend sichtbar. Fichten sterben ab und Bäche trocknen aus, Asphaltflächen überhitzen, die Wärme staut sich in den dichten Altstädten und versiegelten Gewerbeflächen. Es kommt zu Hitzestress sowohl für Mensch als auch Tier. Die Landesgartenschau bietet die Chance, klimaangepasste Bäume einzuführen, durchgängig asphaltierte Parkplatzflächen teilweise zu entsiegeln und zu begrünen. Retentionsflächen anzulegen, sodass das Wasser nicht abgeleitet wird, sondern im Gebiet verbleibt und den natürlichen Wasserkreislauf stärkt. Ziel ist es, für die Landesgartenschau in jeder Kommune pro zehn Einwohner mindestens einen Baum zu pflanzen. Damit soll auch ein Beitrag zum Klimaschutzziel von „1.000.000 Bäume für eine gemeinsame Zukunft“ des Klimafairein Oberhessen e.V. geleistet werden.



Biotopvernetzung stärken

Mit dem "Auenverbund Wetterau" sind bereits stark geschützte und zusammenhängende Naturräume entlang von Horloff, Nidda, Nidder und Seemenbach in der Region vorhanden. Der Auenverbund ist Aushängeschild der biologischen Artenvielfalt in Hessen. Kibitz, Bekassine, Brachvogel und Weißstorch brüten in der Auenlandschaft, die auch zentraler Überwinterungsplatz für zahlreiche Zugvogelarten ist. Die Hessische Gesellschaft für Ornithologie und Naturschutz e.V. im Bingenheimer Ried bei Echzell setzt sich für die Erweiterung des Verbunds ein. Jede weitere Begrünungsmaßnahme, Baum- und Heckenpflanzung, Vernässung und Renaturierung hat die Funktion eines Mosaiksteins und stärkt den Biotopverbund sowie die Artenvielfalt.



Nachtweid bei Dauernheim, Ranstadt



Ortsmitte aufwerten

Wo sind die Treffpunkte im Ort? Eine lebendige Ortsmitte ist essenziell für die Attraktivität eines Ortes. In jeder Kommune soll es zur Landesgartenschau auf dem Dorf- oder Marktplatz einheitliche Gartenhochbeete in Modulbauweise geben. Nach der Landesgartenschau können die einzelnen Module versteigert oder von den örtlichen Vereinen weiter bewirtschaftet werden. Zusätzlich kann beispielsweise ein Künstlerwettbewerb für eine Landart-Installation ausgelobt werden, die auch nach der Landesgartenschau als Landmarke erhalten bleibt.



Ortsmitte Vonhausen, Büdingen



Neue Radwegequerverbindungen zur Vernetzung

Mit dem Vulkanradweg und dem Niddaradweg sind die beiden Haupttäler Oberhessens für Radfahrer gut erschlossen. E-Bike-, Mountain-Bike- oder Rennrad-Fahrer kommen auf den gut ausgebauten Strecken auf ihre Kosten. Der Wechsel aber von einem Tal ins andere stellt aktuell nicht nur eine sportliche Herausforderung dar, sondern beinhaltet teilweise auch Gefahren durch nicht ausgebauten Wege. Ziel ist es, direkte Querverbindungen wie beispielsweise zwischen Nidda und Hirzenhain zu schaffen oder auch eine Anbindung von landschaftlich reizvollen Routen, wie dem Laisbachtal. Mit der „Hohen Straße“ gibt es bereits eine direkte Radwegeanbindung nach Frankfurt, die bis nach Kefenrod ausgebaut werden soll. Eine Anbindung der Region über einen Radschnellweg nach Frankfurt stellt langfristig auch für den Pendlerverkehr eine enorme Aufwertung dar.



Vulkanradweg bei Ortenberg



Erweiterung Longboardstrecke mit Pausenstationen

Der Vulkanradweg zählt, mit seinem rund 15 Kilometer langen Abschnitt zwischen Hartmannsheim und Gedern, zu den populärsten Longboardtrails Europas. Die ehemalige Bahntrasse bietet aufgrund des leichten aber stetigen Gefälles hervorragende Voraussetzung zum Carving, Cruising & Long Distance Pumping für Anfänger, Fortgeschrittene und Profis. Mit einem Push kann man sich durch eine beeindruckende Landschaft rollen lassen. Die Strecke bietet viel Potential für den weiteren Ausbau. Beispielsweise kann die Attraktivität mit zusätzlichen Pausenstationen entlang des Weges in Gedern, Hirzenhain und Ortenberg gesteigert und die Strecke zu einem Magneten für ein junges, überregionales Publikum ausgebaut werden.



Longboard-Szene



Stärkung der Landwirtschaft und Ausbau von Direktvermarktung

Ohne die Landwirtschaft hätte die Region Oberhessen ein anderes Gesicht. Im Unterschied zur Wetterau mit großflächigen Ackerflächen, ist die Landschaft des südlichen Vogelsbergs eher klein parzelliert und äußerst strukturreich mit Wiesen, Weiden, Acker- und Brachflächen. Mischbetriebe überwiegen und der Anteil an biozertifizierten Höfen ist überdurchschnittlich hoch. Zur Landesgartenschau werden lokale Erzeugnisse wie beispielsweise Honig, Fleisch vom Wasserbüffel, Speiseeis aus Diebach am Haag, Gemüse und vieles mehr serviert. Produkte aus Oberhessen könnten in Zukunft auch über eine App bezogen werden. Damit werden sie in der gesamten Metropolregion salonfähig.



Hoffladen Konradsdorf, Ortenberg



Ausblicke Oberhessen

Die Topografie Oberhessens bringt markante Höhen hervor, wie beispielsweise den Herzberg in Kefenrod, die sich für einen tollen Rundumblick eignen und je nach Wetterlage sogar einen Weitblick auf die Skyline von Frankfurt erlauben. Darüber hinaus können die Besucher auf dem Glauberg den „keltischen Blick“ und am Limeswachturm den „römischen Blick“ entdecken. In Schotten bietet der Bilstein den „steinernen Blick“ und der Hoherodskopf den „vulkanischen“ oder auch den „Gipfelblick“. In Büdingen kann man den „mittelalterlichen Blick“ und im Bingenheimer Ried den „natürlichen Blick“ genießen. Damit entsteht in Oberhessen ein Netzwerk an Aussichtsmöglichkeiten mit Plattformen und Türmen. Zusätzlich lassen sich wunderschöne Ausblicke an optisch markanten Punkten durch unterschiedliche Arten von "Landschaftsrahmen", die der Kreativität des Fotografen keine Grenzen setzen, festhalten.



Landschaftsrahmen an der "Hohen Straße", Büdingen



Baudenkmäler Oberhessens

Die einzelnen Ortschaften der Region Oberhessen haben eine ganz besondere Baukultur. Teilweise aus Basalt und teilweise aus Buntsandstein gebaut, geben sie Zeugnis von der besonderen Geologie und dem anstehenden Gestein des Vogelsbergs. Charakteristisch für die bäuerliche Baukultur sind die Haken- und Dreiseitenhöfe, die überwiegend gut erhalten, die Ortsdurchfahrten säumen. Aber auch die zahlreichen Hofgüter, Schlösser und Burgen sind Ausdruck einer reichen Siedlungsgeschichte. Die Öffnung der regionalen Denkmäler – sowohl zur Besichtigung als auch beispielsweise zum Übernachten oder Feiern – macht die Geschichte der Region greifbar und lebendig.



Schloss Büdingen



Ausbau barrierefreier Wander- und Themenwege

Die Bonifatiusroute, als überregionale Pilgerstrecke zwischen Mainz und Fulda, führt den Wanderer entlang der Nidder vorbei an Kirchen, Klöstern und Feldkreuzen durch die Region. Darüber hinaus gibt es innerhalb Oberhessens zahlreiche thematische Wanderwege und Lehrpfade wie beispielsweise der Eisenpfad zwischen Gedern und Hirzenhain, den historischen Keltenlehrpfad in Büdingen oder den Waldlehrpfad in Kefenrod mit einem Abzweig zum 3-Täler-Weg. Der Ausbau von barrierefreien Wanderwegen ist auch beim Limesrundweg in Limeshain gelungen. Weitere Wege sollen ausgebaut, wenn möglich barrierefrei umgestaltet und mit einer ansprechenden Beschilderung versehen werden. Im Rahmen der Landesgartenschau wird das vorhandene Wegenetz für den Besucher anschaulich in einer Karte sowie einer App gebündelt und einheitlich ausgeschildert. Potenzial für die Gestaltung weiterer Themenwege ist vorhanden.



Limesrundweg, Limeshain



Ökologische Blühflächen

Die lokalen Umwelt-, Natur- und Vogelschutzgruppen der Region werden sowohl in die Vorbereitung als auch die Durchführung der Landesgartenschau mit eingebunden. Als Akteure mit Fachexpertise und Ortskenntnis leisten sie einen wichtigen Beitrag zur Wissensvermittlung und Bewusstseinsbildung der natürlichen Schätze Oberhessens in Form von Führungen und Workshops. Die Bingenheimer Saatgut AG aus Echzell gehört mit ihrem biologisch-dynamischen und ökologischen Anbau zu den Marktführern in ihrer Branche. Im Rahmen der Landesgartenschau wird nicht nur bevorzugt das Saatgut aus Bingenheim für die Anlage von Gemüseärten und Blühflächen verwendet, sondern mit der Aktion "Gläserne Produktion" könnten die Besucher auch über mehr Vielfalt im Garten und den biologischen Anbau informiert werden. Mit der Förderung und gezielten Einsatz von ökologischen Blühflächen will Oberhessen im Jahr 2027 als größte deutschlandweite Wildblumenwiese einen Rekord aufstellen.



Visualisierung



Wald erleben

Die Region Oberhessen verfügt über einen hohen Waldanteil. Der Wald ist nicht nur Lebensraum für Pflanzen und Tiere, sondern auch beliebtes Ausflugsziel für den Menschen. Er übernimmt wichtige Funktionen im Ökosystem, beispielsweise in Hinblick auf die Speicherung von CO² und die Grundwasserregulierung. Aufgrund der Trockenheit ist der Wald in Gefahr bis zum Jahr 2027 nicht mehr in der jetzigen Form zur Verfügung zu stehen. Der Wald ist nicht selbstverständlich und muss als Besonderheit wahrgenommen werden. Mit Walderlebnissen für die Sinne und weiteren Freizeitangeboten, wie beispielsweise dem Waldbaden, soll er auch in Zukunft ein Rückzugsort für Mensch und Tier bleiben.

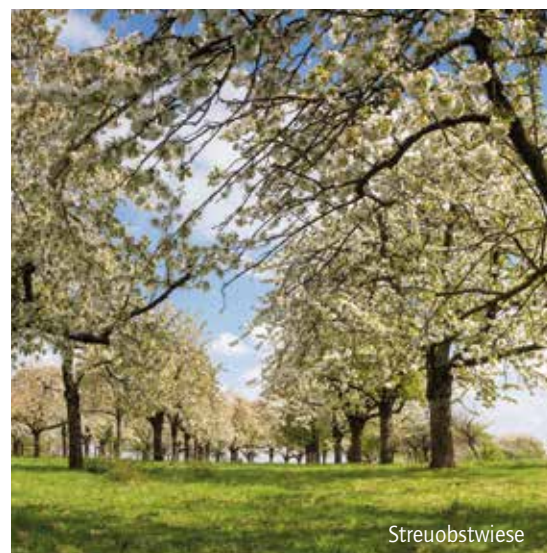


Waldlehrpfad, Kefenrod



Förderung von Streuobstgärten

Oberhessen ist reich an großen, zusammenhängenden Streuobstbeständen. Deren Pflege ist heute in vielen Fällen nicht mehr gewährleistet. Eine Kartierung der Bestände mit einer Vergabe von Patenschaften könnte hilfreich sein. Zur Bewusstseinsbildung und Verwertung des Obstes soll die Aktion „Gelbe Bänder“, die für jedermann frei zugängliche Obstbäume markiert, über die ganze Region entwickelt werden und dem Besucher im wahrsten Sinne eine essbare Landschaft präsentieren. Stellt man dann noch eine Bank unter einen Apfelbaum, so wird die Streuobstwiese zum Park und der Obstgarten lädt zum Verweilen ein. Die Früchte der Felder können im Ausstellungsjahr einen wichtigen Beitrag zur Verpflegung der Besucher leisten. Bereits 2026 soll der einmalige Apfelwein für die Landesgartenschau gekeltert werden. Im Durchführungsjahr der Landesgartenschau bekommen die Gäste dann die Gelegenheit bei der Ernte und beim Keltern mitzuhelfen.



Streuobstwiese



Themenspielplätze in den Kommunen mit LandesgartenSchaukel

Bei einer Landesgartenschau dürfen vor allem für die kleinen Besucher attraktive Abenteuerspielplätze nicht fehlen. Jede Kommune sorgt dafür, dass ein Themenspielplatz oder auch ein Mehrgenerationenplatz vorhanden ist. Damit qualifiziert sich die Kommune auch nach der Landesgartenschau als attraktiver und familienfreundlicher Lebensraum. Des Weiteren soll als Erlebnispunkt für Jung und Alt die "LandesgartenSchaukel" an geeigneten Orten installiert werden. Diese könnten optisch, beispielsweise mit einer durchgängigen Farbgestaltung, als weiteres interkommunal verknüpfendes Element wirken.



Römerspielplatz, Limeshain

Grünes Klassenzimmer

Das Thema "Grünes Klassenzimmer" wird im Zuge der Landesgartenschau Oberhessen intensiv bespielt. Ziel ist es, den Kindern die Möglichkeit zu geben, sich im Freien in einer neuen Lernumgebung mit ökologischen Themen und praktischer Forschungsarbeit auseinanderzusetzen. Hier besteht für die Landesgartenschau eine große Chance neben den Kindern auch bei Jugendlichen und Erwachsenen neue Begeisterung für drängende Themen wie beispielsweise den Klimaschutz, die Artenvielfalt und Biodiversität, die heimische Flora und Fauna, Obst- und Gemüseanbau im eigenen Garten und vieles mehr zu wecken. Hier sind die NABU-Ortsgruppen der Region wichtige Partner.



Ausbau E-Bike Infrastruktur mit Servicestationen

Die hügelige Topografie Oberhessens eignet sich hervorragend für E-Bike-Fahrer, für die insbesondere Steigungen einen besonderen Reiz besitzen (Uphill Flash). Die Region hat bereits einige gut ausgebaute Radstrecken zu bieten, die sich überwiegend entlang der Haupttäler orientieren. Der Ausbau von E-Bike tauglichen Radwegeverbindungen zwischen den einzelnen Tälern ist ein zentrales Ziel. Damit einhergehend muss auch die Serviceinfrastruktur für E-Bikes ausgebaut werden. Ziel ist in den einzelnen Kommunen an prominenten Standorten entsprechende E-Bike-Stationen zu installieren. So kann sich Oberhessen zu einer außerordentlichen Fahrradregion für alle Zielgruppen entwickeln.



E-Bike-Station



Alternatives Übernachtungsgebot ausbauen

Ziel der Landesgartenschau ist es, dass Gäste mehrere Tage in der Region verweilen, um die einzelnen Orte und Attraktionen zu entdecken. Das Angebot an Übernachtungsmöglichkeiten ist derzeit überschaubar und teilweise aufgrund von Investitionsstau in die Jahre gekommen. Daher ist der Ausbau eines attraktiven Übernachtungsangebotes von zentraler Bedeutung für Oberhessen. Häufig sucht der Gast für die Übernachtung nicht bloß ein Dach über dem Kopf, sondern der Aufenthalt soll Erlebnischarakter bieten. Sei es beispielsweise im Baumhaus im Streuobstgarten oder in einem historischen Denkmal, das eine Geschichte erzählt. Mit dem Ausbau der E-Bike Infrastruktur wird es auch eine Nachfrage nach Bed & Bike Angeboten geben. Kreative Geschäftsideen von privater Seite sind hierbei gefragt.



Zeltbett unterm Apfelbaum, Büdingen



Wander- und Naturführer

Die Botschafter der TourismusRegion Wetterau und die Naturpark- und Vulkanführer leisten bereits gute Arbeit, die Schätze der Region den Besuchern lebhaft zu vermitteln. Für die Landesgartenschau werden zusätzliche Wander- und Naturführer mit Ortskenntnis durch die regionalen Partner, wie beispielsweise dem NABU Wetterau geschult. Mit geführten Thementouren und Workshops wird den Gästen ein noch intensiveres Erlebnis der natürlichen und kulturellen Besonderheiten Oberhessens geboten.



NABU-Naturführung



Grüner Gewerbepark

„Grün statt grau“, ist der Slogan für den interkommunalen Gewerbepark Oberhessen, der bei Nidda Borsdorf auf rund 19 Hektar Fläche entstehen soll. Gemeinsam mit weiteren Kommunen wird das Gewerbegebiet realisiert. Kriterien für den nachhaltigen Gewerbepark sind Ökonomie, Ökologie, Innovation und Akzeptanz. Ein wissenschaftlicher Anschluss an die Hochschulen in Darmstadt, Friedberg und Gießen ist geplant. Es soll ein Campuscharakter entstehen mit Begegnungszonen für die Mitarbeiter. Neben einem innovativen Entwässerungskonzept mit Regenwasserspeicherung, sollen auch Fassaden- und Dachbegrünung eine intensive Eingrünung ergänzen. Eine potenzialgerechte, flächensparende und ressourcenschonende Bauweise ist vorgesehen. Im Gewerbepark soll es keine Hochregallager geben, stattdessen sollen sich Unternehmen ansiedeln, die dem Nachhaltigkeitsanspruch entsprechen und sich synergetisch ergänzen. Als Gewerbepark der Zukunft mit Modellcharakter kann das Projekt als Alleinstellungsmerkmal der Region wirken und im Rahmen der Landesgartenschau einer breiten Öffentlichkeit präsentiert werden.



Beispiel einer Fassadenbegrünung



Freilandlabor Oberhessen

Das Freilandlabor Oberhessen oder auch die Zukunfts-Werkstadt Oberhessen ist ein Ort, der die Charakteristik und Themenvielfalt der Region für die Gäste in einem offenen Aktivraum repräsentiert. Die fünf Themen Vulkan, Wasser, Natur, Geschichte und Mensch werden mit Bewegungselementen, Wissenschafts- und Handwerkstationen, Sinneselementen und Informationsplattformen bespielt. Das Labor soll einen interaktiven, informativen und inspirierenden Charakter für seine Besucher haben.



Imker-Workshop für Kinder



Vulkan

Wer hat schon einmal seinen eigenen Basalt gehauen? Neben geologischen Ausgrabungsstätten, sind es geologische Aufschlüsse, die unter anderem zum Bouldern einladen. Im Vulkaneum kann der Besucher auf eine interaktive Entdeckungstour der vulkanischen Besonderheiten der Region gehen.



Wasser

Mit interaktiven Wasserstationen wird das Element für die Besucher erfahrbar. Auch die Bewusstseinsbildung für den natürlichen Wasserkreislauf und die Bedeutung des eigenen Wasserverbrauchs für die Region Oberhessen sind zentrale Aspekte.



Natur

Naturbeobachtung und die Naturerfahrung mit allen Sinnen trägt zu einer angemessenen Wertschätzung für unsere Umwelt bei. Pädagogische Führungen und Workshops beispielsweise zu Biodiversität und Artenschutz sind zentraler Bestandteil des Konzeptes "Grünes Klassenzimmer".



Geschichte

Die Geschichte Oberhessens lebendig werden zu lassen ist hierbei das Ziel. Wie hat ein Germane, Römer, Ritter des Mittelalters oder keltischer Fürst gelebt? Was hat sie nach Oberhessen gebracht? Diese Fragen sollen auf spielerische Art und Weise beantwortet werden.



Mensch

Der Frage „Wie wollen wir in Zukunft auf dem Land leben?“ soll näher auf den Grund gegangen werden. Im Freilandlabor Oberhessen werden Dinge erforscht, die uns bewegen, beispielsweise wie viel CO₂ ein Schwein im Vergleich zu einem Schaf produziert oder wie viele Äpfel in einem Liter Apfelsaft stecken.



Libero

Auch das Thema Mobilität bewegt uns in Zukunft. Auf kleinem Raum können neue alternative Formen der Nahmobilität, wie beispielsweise autonomes Fahren und vieles mehr erprobt werden. Daraus können Pilotprojekte entstehen, aus denen innovative Mobilitätslösungen hervorgehen.

Wo befindet sich das Freilandlabor Oberhessen?



Variante 1:

Die einzelnen Themen finden sich an allen Orten und können jeweils im Kleinen bespielt werden.



Variante 2:

Die einzelnen Themen konzentrieren sich jeweils auf einen Ort, wie z.B. Wasser am Nidda Stausee, Natur im Bingenheimer Ried, Vulkan am Basaltsee in Ortenberg, Geschichte in Glauburg und Mensch in Büdingen.



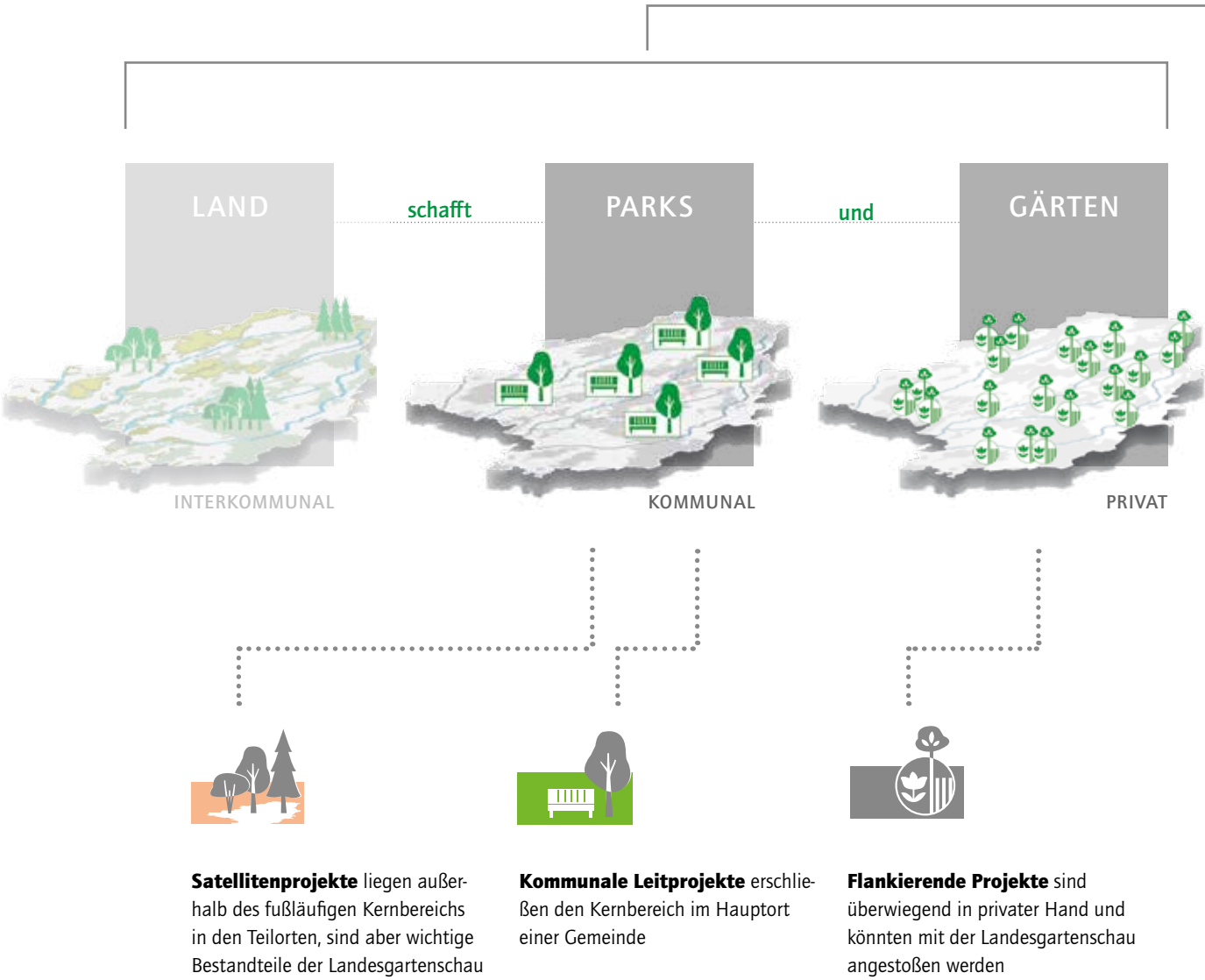
Variante 3:

Im Freilandlabor Oberhessen konzentrieren sich die Themen und bilden eine besondere Freizeitattraktion in der Region. Das Projekt kann von einer einzelnen Kommune oder auch gemeinschaftlich als interkommunaler Zukunftspark umgesetzt werden. Beispielsweise wird das Freilandlabor in Kapitel 4.2.9 auf dem Areal des Basaltsees in Ortenberg angesiedelt.

4.2 PARKS & GÄRTEN blühen auf

Die Städte und Gemeinden sind mit ihren kulturhistorischen Schätzen eingebettet in die wunderschöne Landschaft Oberhessens. Bei der Konzeption der Landesgartenschau liegt der Fokus mit den kommunalen Leitprojekten in den einzelnen Kommunen in der Regel auf dem Kernort. Aber auch die verschiedenen Ortsteile werden mit ihren individuellen Besonderheiten im Rahmen der "Satellitenprojekte" in das Konzept mit einbezogen. Der Besucher soll bereits am jeweiligen Ortseingang bzw. Bahnhof willkommen geheißen werden. Bei der Konzeption der Projekte wurde darauf geachtet, dass die Besucher die Attraktionen und Angebote in den Kernbereichen fußläufig erleben können. Mit den kommunalen Leitprojekten werden zahlreiche

siedlungsnahе Grünräume geschaffen, aufgewertet und miteinander vernetzt. Dabei entsteht in jeder Kommune eine zusammenhängende Parklandschaft und ein vielfältiger Ausstellungsbereich, in den auch die Bevölkerung vor Ort mit eingebunden ist. Mit der Landesgartenschau werden auch flankierende Projekte von privaten Akteuren angestoßen. Sowohl Unternehmen, Vereine, Organisationen, ehrenamtliche Initiativen als auch Künstler und Kulturschaffende erhalten die Gelegenheit, sich einem überregionalem Publikum zu präsentieren. Die lokale Bevölkerung bekommt die Möglichkeit, an bestimmten Tagen auch den eigenen Privatgarten zu öffnen und den Gästen zu zeigen.



WIR SIND GARTEN

KONZEPT LANDESGARTENSCHAU OBERHESSEN 2027

Die Potenzialanalyse hat gezeigt, dass in jeder Kommune die Vielfalt der oberhessischen Themen präsent ist. Um im Rahmen der Landesgartenschau Schwerpunkte zu setzen, kann jede Kommune nach deren spezifischen Besonderheiten zwei Fokusthemen auswählen, die im Ausstellungsjahr besonders bespielt werden. Das Thema „Libero“ umschreibt ein Sonderthema, womit jede Kommune ihr individuelles Alleinstellungsmerkmal präsentieren kann.

4.2.1 PARK Büdingen



16 Stadtteile: Aulendiebach, Büches, Büdingen, Calbach, Diebach am Haag, Düdelsheim, Dudenrod, Eckartshausen, Lorbach, Michelau, Orleshausen, Rinderbügen, Rohrbach, Vonhausen, Wolf und Wolferborn.

Die Stadt Büdingen liegt im feuchten, sumpfigen Tal des Seemenbaches und wurde auf Eichenpfählen gegründet. Landschaftlich idyllisch umrahmt von Buntsandsteinhängen und Basaltaufschlüssen. Das Gebiet war schon in vorchristlicher Zeit von den Kelten besiedelt. Heute zählt Büdingen zu einer der besterhaltenen mittelalterlichen Stadtanlagen Europas. Im Schloss residiert das Fürstenhaus zu Ysenburg und Büdingen. Bis zur kommunalen Gebietsreform 1972 war Büdingen Kreisstadt des gleichnamigen Kreises, dem auch die restlichen 10 Kommunen Oberhessens angehört hatten. Als Mittelzentrum übernimmt Büdingen heute noch immer eine besondere Funktion in der Region. Neben der schönen Altstadt, mit der teilweise begehbaren Stadtmauer und mehreren Museen (Modellbau-, Metzger-, Schloss- und Sandrosenmuseum sowie Heuson-Museum und 50er-Jahre-Museum) ist auch der Wildpark ein Highlight. Über die Regionalparkroute "Hohe Straße", dem Radweg auf der ehemaligen Handelsstraße zwischen Mainz und Fulda, ist Büdingen direkt an die Metropole Frankfurt angebunden. Die pflegereduzierte, resiliente und insektenfreundliche Staudenbepflanzung im Straßenraum der Stadt ist zukunftsweisend.



22.446
Einwohner

122,88 km²
Fläche

183 EW/km²
Einwohnerdichte

44,8 %
Anteil Wald

Stärken:

- + Altstadt, Garten Kölsch, Rosengarten, geologischer Skulpturenpark
- + Ökologische Staudenbepflanzung im Straßenraum
- + Zertifizierte Familienstadt
- + Überregionaler Bahnanschluss vorhanden



Altstadt und Schloss Büdingen



Garten Kölsch an der Altstadtmauer

Entwicklungspotentiale

- Überbauung Seemenbach im Bereich der Altstadt und oftmals fehlende Zugänglichkeit
- Integration der Kulturen stärken
- Aufwertung des Bahnhofsumfelds
- Entwicklungskorridor Schlosspark



Seemenbach in der Altstadt



Entwicklungskorridor Schlosspark



Bahnhofsgelände



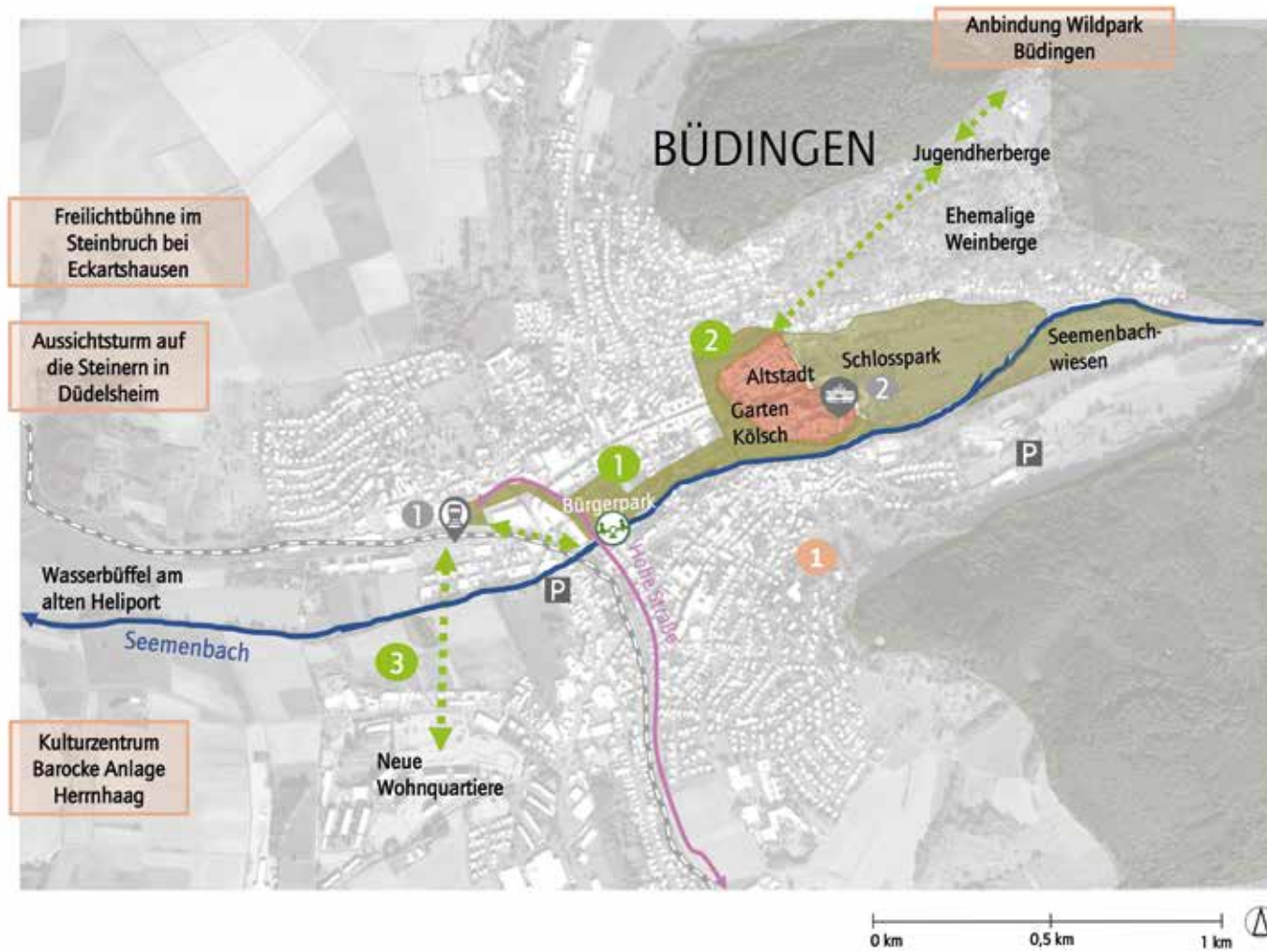
Parkplatzsituation in der Altstadt

Büdingen - mehr als Altstadt

Der Seemenbach rückt in Büdingen für die Landesgartenschau in ein neues Licht. Direkt neben dem Bürgerhaus, wo sich derzeit noch ein Sportplatz befindet, könnte ein Bürgerpark mit Wasserspielplatz und Begegnungszonen für alle Kulturen entstehen. Bereits heute kann man ein kurzes Stück am Seemenbach flanieren, doch eine komplette Durchgängigkeit bis zur Altstadt ist nicht vorhanden. Im Bereich der Mühltorstraße ist der Seemenbach teilweise überbaut und könnte mit der Verlegung des Fußweges vollständig geöffnet werden. Neben dem Garten Kölsch, dem Rosengarten und dem geologischen Skulpturenpfad wird der Wehrgraben zusätzlich begrünt und zum lokalen Treffpunkt. Der im Stil eines Landschaftsparks angelegte

Schlosspark in der Seemenbachaue mit seinem alten Baumbestand wäre für den Besucher auf jeden Fall eine besondere Attraktion.

Als Satellitenprojekte sind unter anderem die barocke Gesamtanlage Herrnhag, die als neues Kulturzentrum entwickelt wird, die Installation einer Freilichtbühne im Steinbruch von Eckartshausen sowie die weitere Erschließung des Geotops „Wilder Stein“ für Besucher geplant. Die fußläufige Anbindung der neuen Wohnquartiere im Süden und der Jugendherberge sowie des Wildparks im Nordosten der Stadt sind ebenso zentrale Zielsetzungen, wie die verkehrssichere Weiterführung der "Hohen Straße" nach Kefenrod und die Anbindung an den Vulkanradweg.



- 1 Erschließung Geotop "Wilder Stein"
 - Freilichtbühne im Steinbruch von Eckartshausen
 - Aussichtsturm auf die Steiner in Düdelshiem
 - Kulturzentrum in der barocken Anlage Herrnhaag



- 1 Bürgerpark mit Spielgelegenheiten für Jung und Alt sowie Zugang zum Seemenbach mit Wasserspiel und Aufwertung der Verbindungsachse zum Bahnhof
 - 2 Grüner Altstadttring mit essbaren Gärten - Aufwertung des Mauergrabens
 - 3 Interkulturelle Gärten / Kleingärten
- ↔ Neue Wegeverbindungen
- Bahnhof-neues Wohnquartier
 - Altstadt-Jugendherberge-Wildpark
- 🌊 Wasserspielplatz im Bürgerpark



- 1 Sanierung Bahnhof und Aufwertung Bahnhofsumfeld
- 2 Integration Schlosspark mit Blütenmeer



1 Bürgerpark

Der in die Jahre gekommene Sportplatz am Seemenbach könnte zu einem Park für alle Generationen werden. Die Fläche mit einem Zugang zum Wasser, einem Outdoor-Fitness-Parcours und Sportmöglichkeiten für die Schüler der nahegelegenen Grundschule wäre das neue grüne Herz der Stadt.



2 Grüner Altstadttring

Der Stadtgraben wird zugänglich gestaltet und mit Kunstinstallationen attraktiviert, die in wiesenartigen Pflanzungen in besonderer Weise ihre Wirkung auf den Betrachter entfalten können.

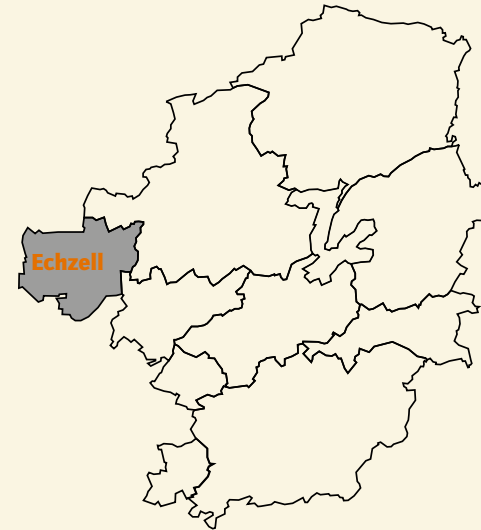


4.2.2 PARK Echzell



5 Ortsteile: Bisses, Bingenheim, Echzell, Gettenau und Grund-Schwalheim

Die Gemeinde Echzell ist die einzige der elf Kommunen, die sich linksseitig des historischen Limes befindet. Das Gebiet war bereits 5.000 v. Chr. besiedelt. Bis etwa 250 n. Chr. befand sich ein Römerkastell nördlich von Echzell. Auf dem heutigen Gelände der Kirche lag die zugehörige römische Badeanstalt. Die Gemeinde kann außerdem auf eine lange industrielle Geschichte zurück blicken. Bis in die 1960er Jahre wurde auf der Gemarkung sowohl oberirdisch als auch unter Tage Braunkohle abgebaut. Heute ist Echzell Mitglied im "Auenverbund Wetterau", der von zentraler Bedeutung für die biologische Artenvielfalt ist. Im Naturschutzgebiet Bingenheimer Ried, das rund 85 Hektar umfasst und den Kernbereich des Verbundes bildet, wurden bis zu 230 Vogel- und 44 Libellenarten nachgewiesen. Beispielsweise beherbergt das Gebiet ein großes Vorkommen an Weißstörchen. Darüber hinaus genießt das Saatgut aus biologisch-dynamischen und ökologischen Anbau der Bingenheimer Saatgut AG überregionale Bekanntheit.



5.783
Einwohner

37,61 km²
Fläche

154 EW/km²
Einwohnerdichte

29,39 %
Anteil Wald

Stärken:

- + Naturschutzgebiet Bingenheimer Ried und Auenverbund Wetterau
- + Historischer Limes auf Gemarkung
- + Bingenheimer Saatgut AG ortsansässig
- + Historischer Dorfplatz aus der Römerzeit
- + Bahnanschluss vorhanden



Graureiher im Ried



Bingenheimer Ried

Entwicklungspotentiale

- Sanierungsvorhaben "Alte Apotheke"
- Bahnhofsumfeld sanierungsbedürftig
- Erweiterung des Limesradwegs
- Römische Geschichte sichtbar machen



Renaturierungsmaßnahme an der Horloff



Jupiter-Säule



Bahnhofsgelände



Ortsmitte

Echzell – Römer am Bingenheimer Ried

Für das Bingenheimer Ried gibt es bereits konkrete Ideen zu einem Auen-Informationszentrum mit interaktiven Ausstellungs- und Erlebnisbereichen. Im Zuge dessen kann im Rahmen der Landesgartenschau der Zugang zum Ried (Riedweg) aufgewertet werden und so Synergieeffekte genutzt werden. Die besondere römische Geschichte der Gemeinde ist bisher kaum erlebbar. Mit der Öffnung des Römerbades wird sie für den Besucher greifbar. Auch bei der Neukonzeption und Sanierung des Heimatmuseums soll das ehemalige Römerkastell einen Schwerpunkt bilden. Ebenso kann das Thema Römer bei der Anlage eines

Mehrgenerationenplatzes an der Horloff eine besondere Rolle spielen. Die Maßnahmen werden mit der Sanierung des Promenadenweges und der Neugestaltung der angrenzenden Grünflächen abgerundet. Im Rahmen der Satellitenprojekte werden in den Ortsteilen der Lindenplatz in Bingenheim und die Ortsmitte in Bisses aufgewertet sowie ein Radwegeanschluss von Bisses nach Grund-Schwalheim geschaffen.



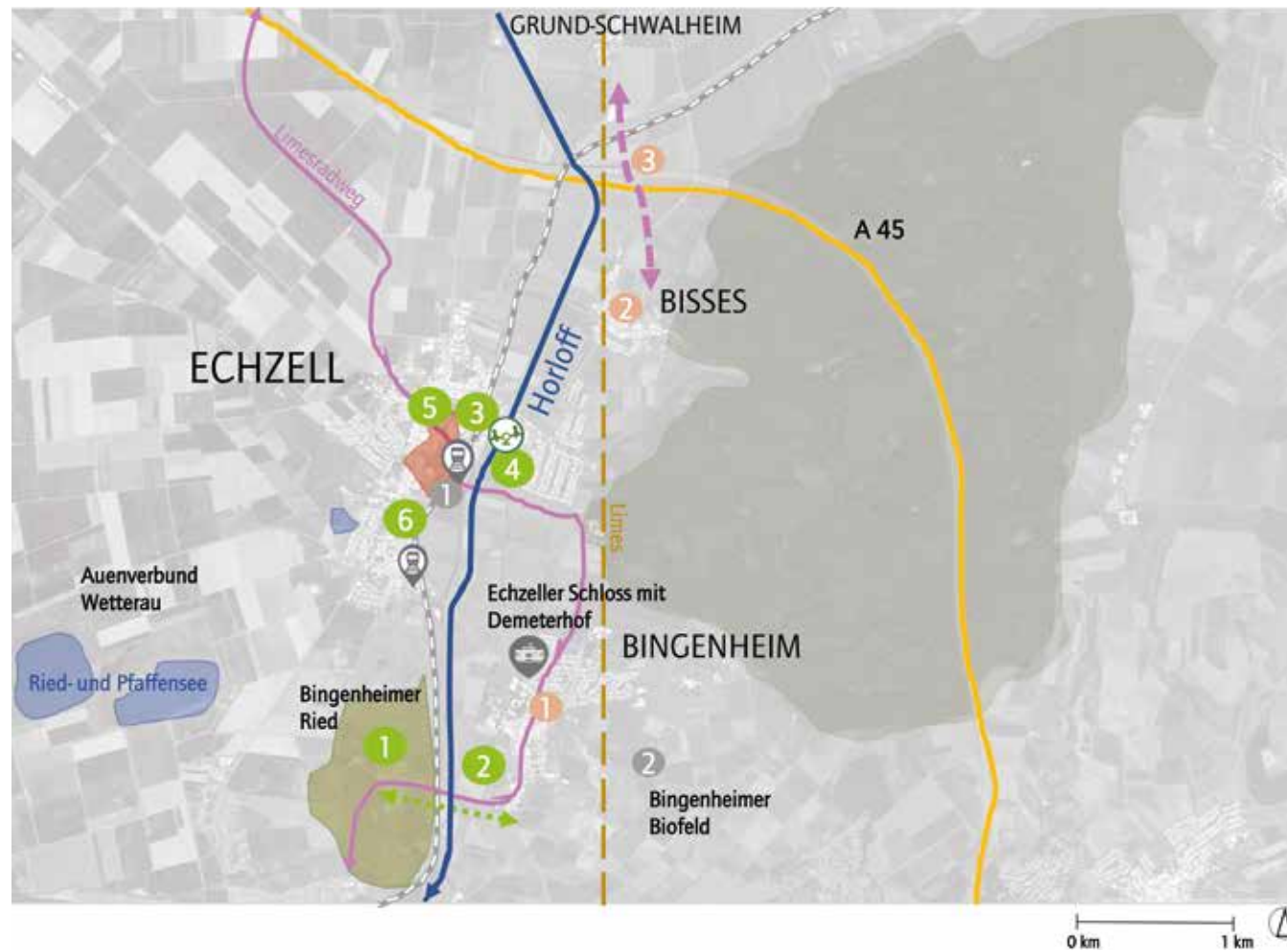
Bingenheimer Ried



Römer und Limes



Bingenheimer Saatgut



Satellitenprojekte

- 1 Neugestaltung Lindenplatz Bingenheim
- 2 Umgestaltung Ortsmitte Bisses
- 3 Schaffung Radwegeanschluss von Bisses in Richtung Grund-Schwalheim



Leitprojekte Landesgartenschau

- 1 Naturschutz-/Auen-Informationszentrum
 - 2 Aufwertung Zugang zum Bingenheimer Ried (Riedweg)
 - 3 Erlebarmachung altes Römerbad
 - 4 Römerspielplatz für alle Generationen an der Horloff
 - 5 Neukonzeption und Sanierung des Heimatmuseums mit Themenschwerpunkt Römerkastell
 - 6 Sanierung Promenadenweg und Neugestaltung angrenzender Grünflächen
- Mehrgenerationenplatz an der Horloff



Flankierende Projekte

- 1 Aufwertung Bahnhofsareal Ehzell
- 2 Gläserne Bingenheimer Saatgutproduktion

1 Naturschutz-/Auen-Informationszentrum

Das Auen-Informationszentrum befindet sich am Limesradweg mit direkter Anbindung an die bereits vorhandene Beobachtungsplattform. Es besteht aus mehreren Bausteinen. Neben einem interaktiven Ausstellungsbereich gibt es Seminarräume und eine Gastronomie. Zusätzlich sind auch Herbergsloggien für mehrtägige Seminare denkbar. In Anlehnung an die, in der Wetterau typische Winkelhof-Form, reihen sich die einzelnen Gebäudegruppen um einen gemeinsamen Hof.



Visualisierung



Referenzfoto Römerspielplatz Rainau

4 Römerspielplatz

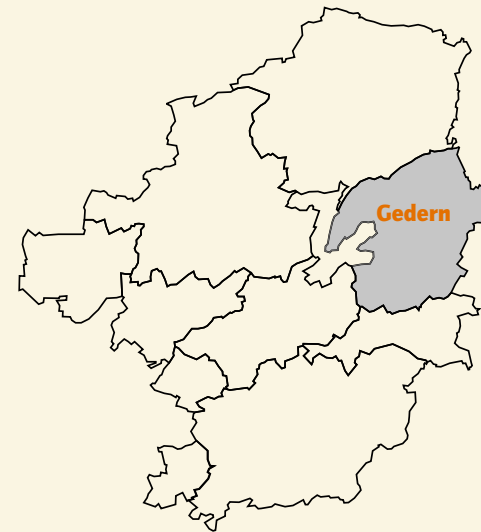
Direkt an der Horloff gelegen soll ein Römerspielplatz für alle Generationen entstehen. Für Kinder würde ein spannendes Römerschiff mit Rutsche und Kletteraktivitäten ein tolles Erlebnis bieten. Für ältere Generationen könnten eine Boule-Bahn und mehrere Sitzmöglichkeiten zum Entspannen und Verweilen arrangiert werden.

4.2.3 PARK Gedern



6 Stadtteile: Gedern, Mittel-Seemen, Nieder-Seemen, Ober-Seemen, Steinberg und Wenings

Die Stadt Gedern hat seit dem Jahr 1356 Stadt- und Marktrecht. Die Stadtverwaltung befindet sich seit 1997 im historischen Schloss. Gedern ist umgeben von zahlreichen Geotopen wie beispielsweise den „30 Treppen“, der „Farberde bei Wenings“ oder dem „Wildfrauenhaus“, einem ehemaligen Steinbruch. Diese Orte geben einen Einblick in die geologische Vulkangeschichte der Region. Die Stadt ist anerkannter Luftkurort und übernimmt mit dem Hallenbad und dem Gederner See, der mit einem Strandbad und Campingplatz erschlossen ist, eine wichtige Erholungsfunktion für die Region. Zahlreiche Rad- und Wanderwege, wie beispielsweise der Eisenpfad mit dem Aussichtspunkt „Schau ins Land“ bieten wunderschöne Ausblicke in die Landschaft. Mit einem vielseitigen Vereinsangebot wird die Gemeinschaft bereichert. Beim Vulkan-Race-Gedern werden seit 2010 jährlich internationale Mountainbike-Rennen der Bundesliga und Deutsche Meisterschaften ausgetragen.



7.262
Einwohner

75,24 km²
Fläche

96 EW/km²
Einwohner-dichte

42,7 %
Anteil Wald

Stärken:

- + Gederner See mit Strandbad
- + Schlossparkareal mit Hotel und Restaurant
- + Infozentrum Alte Schmiede
- + Traditionelle Seifensiederei
- + Denkmalgeschützte Lindenallee
- + Zahlreiche Geotope
- + Weidenkirche Steinberg
- + Mountainbikestrecke



Weidenkirche Steinberg



Schloss Gedern

Entwicklungspotentiale

- Fehlende Anbindung Gederner See - Stadtmitte
- Umsetzung Parkpflegewerk
- Attraktivierung Vulkanradweg in Ober-Seemen
- Quartier am Schlossberg und Prinzengarten umnutzen
- Mangelndes ÖPNV Angebot



Lindenallee am Schlossberg



Gederner See

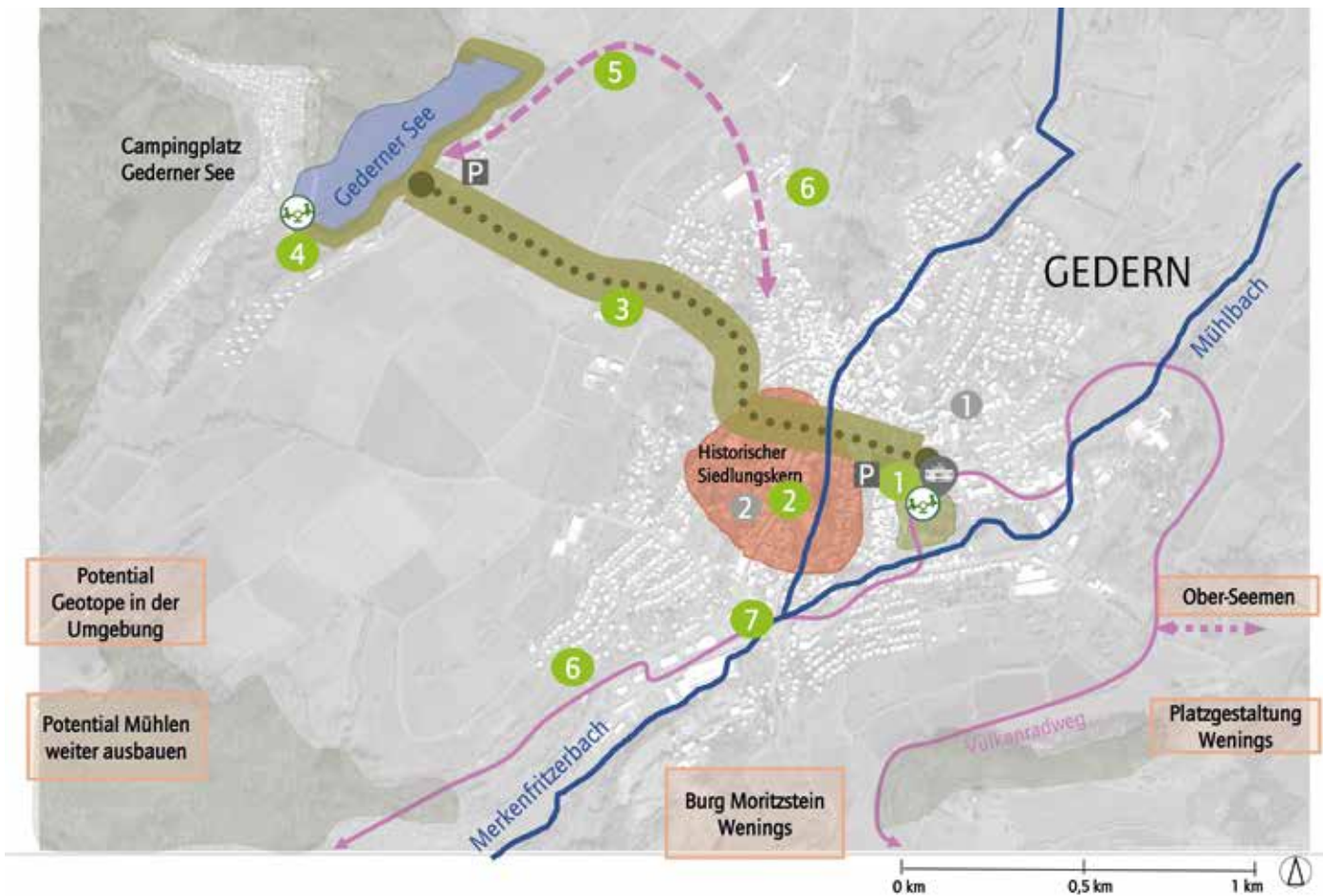


Schlosspark

Gedern – Erfrischung in Schloss und See

Das Schloss Gedern ist ein stark frequentierter Ort mit Stadtverwaltung, Restaurant und Hotel, Museen sowie traditioneller Seifensiederei. Die Landesgartenschau bietet die Chance, den Schlosspark aufzuwerten und das vorhandene Parkpflegewerk weiter umzusetzen. Die denkmalgeschützte Lindenallee soll vom Schlossareal ausgehend bis zum Naherholungsgebiet am Gederner See fortgeführt werden. Eine zusätzliche grüne Verbindungsachse zum See soll für den Fuß- und Radverkehr geschaffen werden. In diesem Zusammenhang kann das Seeareal mit einer neu geschaffenen Seeterrasse aufgewertet werden. Der angrenzende Stauweiher soll durch die Schaffung einer Seebühne, welche Kulturveranstaltungen in einer

einmaligen Naturkulisse ermöglicht, attraktiviert werden. Die stark frequentierte B275 kann an den Ortseingängen optisch aufgewertet und insgesamt besser in das Ortsbild integriert werden. Für die Longboarder, die den Vulkanradweg, der auf einer ehemaligen Bahntrasse verläuft, für sich entdeckt haben, wird es in Zukunft in Gedern eine Pausenstation geben. Im Rahmen der Satellitenprojekte wird zusätzlich in Ober-Seemen am Vulkanradweg ein Ort für einen Stopp mit Aufenthaltsqualität geschaffen. Die zahlreichen Mühlen und Geotope in der Region bieten viel Potenzial und werden mit barrierefreien Wanderwegen verbunden.



Satellitenprojekte

- Potential Geotope in der Umgebung erlebbar machen
- Potential Mühlen weiter ausbauen
- Pausenplatz Ober-Seemen – Schaffung von Aufenthaltsqualität am Vulkanradweg
- Burg Moritzstein Wenings

Leitprojekte Landesgartenschau

- 1 Umsetzung Parkflegewerk Schlosspark
 - 2 Neue Platzgestaltung Partnerstädte – Bürgerpark in Gedern und Wenings
 - 3 Weiterführung Allee vom Schloss zum See
 - 4 Seebühne am kleinen Weiher und Aufwertung Seearéal durch Seeterrassen
 - 5 Neue fahrradfreundliche grüne Verbindungsachse zum See
 - 6 Gestaltung Ortseingänge
 - 7 Pausenstation Longboard-Trail
- 8 Spielplatz Schlosspark und Spielplatz Campingplatz

Flankierende Projekte

- 1 Entwicklung Quartier Schlossberg und Prinzengarten
- 2 Aktivierung ortsbildprägender Hofreiten



1 Parkflegewerk Schloss Gedern

Die Neugestaltung des Schlossparks in Form eines Lustgarten soll den Naherholungswert fördern und die Sinne beleben. Die typischen Gestaltungselemente wie ein zentrales Wasserspiel, Rasenflächen und erhöhte Beete mit abgeflachten Heckenstrukturen umfassen den Park.



4 Seebühne am kleinen Weiher

Die Seebühne am kleinen Weiher beim Gederner See ist ein lang gehegter Wunsch der Bevölkerung und bietet die Möglichkeit für einzigartige Kulturexperiences inmitten der Natur.



4.2.4 PARK Glauburg



2 Ortsteile: Glauburg und Stockheim

Glauburg und Stockheim wurden in der kommunalen Gebietsreform im Jahr 1971 unter dem Namen Glauburg zusammengelegt. Der Ortsteil Glauburg geht bis in das Jahr 802 zurück. Stockheim wird im 12. Jahrhundert erstmals erwähnt. International bekannt ist der Fund der Statue des "Keltenfürsten vom Glauburg". Im Jahr 2011 wurde das archäologische Landesmuseum, die Keltenwelt am Glauburg, eröffnet. Es besticht neben seinem attraktiven Ausstellungskonzept insbesondere durch seine außergewöhnliche Architektur. Der monolithische Baukörper des Museums ragt wie ein freigelegtes archäologisches Fundstück in die oberhessische Landschaft und gewann zahlreiche Architekturpreise. Über die Geschichte Glauburgs, die nicht nur die Kelten umfasst, sondern bereits in der Jungsteinzeit beginnt und auch bis ins Hochmittelalter bedeutende Funde zeigt, informiert der Heimat- und Geschichtsverein Glauburg. Besuchermagnet ist das jährliche Bahnhofsfest mit über 3000 Gästen. Auch die Kulturhalle Stockheim lockt mit einem attraktiven Konzert- und Kleinkunstprogramm ein breites Publikum nach Glauburg. Für Modellbahnfans ist der Modellbahnhof Stockheim ein besonderes Highlight.



3.072
Einwohner

12,67 km²
Fläche

242 EW/km²
Einwohnerdichte

21 %
Anteil Wald

Stärken:

- + Landesmuseum Keltenwelt am Glauburg und Archäologischer Park
- + Hofgut Leustadt mit Wasserschloss
- + Panoramarundweg
- + Wichtiger ÖPNV-Knoten der Region mit zwei Bahnhaltspunkten
- + Nidderauen als Naherholungsgebiet



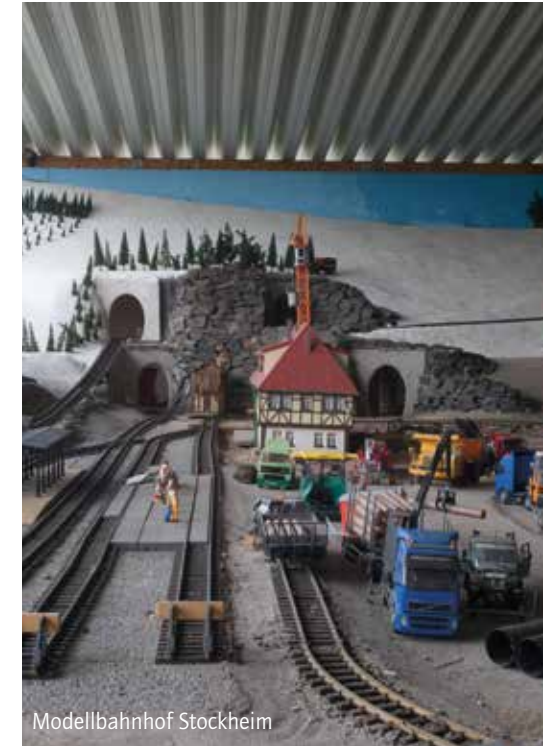
Grabhügel am Glauburg



Keltenwelt am Glauburg

Entwicklungspotentiale

- Aufwertung und Sanierung Modelbahnhof Stockheim
- Park & Ride am Bahnhof Stockheim etablieren
- Aufwertung der Ortsmitten
- Ausbau Kulturhalle Stockheim



Modellbahnhof Stockheim



Leerstand am Ortseingang von Stockheim



Kulturhalle Stockheim

Glauburg - zukunftsweisende Mobilität

Die Keltenwelt am Glauburg hat bereits heute überregionale Strahlkraft und bietet weiteres Ausbaupotential. Um das Landesmuseum besser mit den Ortsteilen zu verbinden, ist ein thematischer Rundweg zu den Ortsmitten von Glauburg und Stockheim geplant. In den Nidderauen steht das Naturerlebnis im Vordergrund, während in den Ortsmitten der Schwerpunkt auf Geschichte und Kultur liegt. Weiterhin ist eine direkte Anbindung des Museums an den Bahnhof in Glauburg mit einem speziellen Shuttleservice geplant. Der Bahnhof in Stockheim übernimmt bereits heute eine zentrale Rolle in der Region und soll im Rahmen der Landesgartenschau zu einem Mobilitäts-hub ausgebaut sowie das Umfeld aufgewertet werden. Die Besucher sollen die Möglichkeit bekommen, bequem zwischen unterschiedlichen Verkehrsmitteln zu wählen. Auch für Gäste, die mit dem Auto anreisen, gibt es die

Möglichkeit, ihr Auto auf dem Park & Explore - Gelände abzustellen und auf andere Verkehrsmittel umzusteigen. Dieser Parkplatz kann auch in Zukunft dem Pendlerverkehr Oberhessens beim Umstieg auf den ÖPNV – beispielsweise nach Frankfurt – zugutekommen. Für Liebhaber der Eisenbahn ist der Modellbahnhof Stockheim eine Attraktion. Jedoch ist die Ausstellung in die Jahre gekommen und benötigt einen neuen Schliff. In Verbindung mit der Kulturhalle kann der Bahnhofsbereich zu einem noch belebteren Kultur-Treffpunkt weiterentwickelt werden. Der renaturierte Bleichenbach bekommt einen Zugang, um ihn erlebbar zu machen und die Bewusstseinsbildung für den Gewässer- und Naturschutz zu stärken. Die zentralen Punkte in den Ortsmitten und an den Ortseingängen werden neugestaltet und begrüßen die Besucher zur Landesgartenschau Oberhessen.



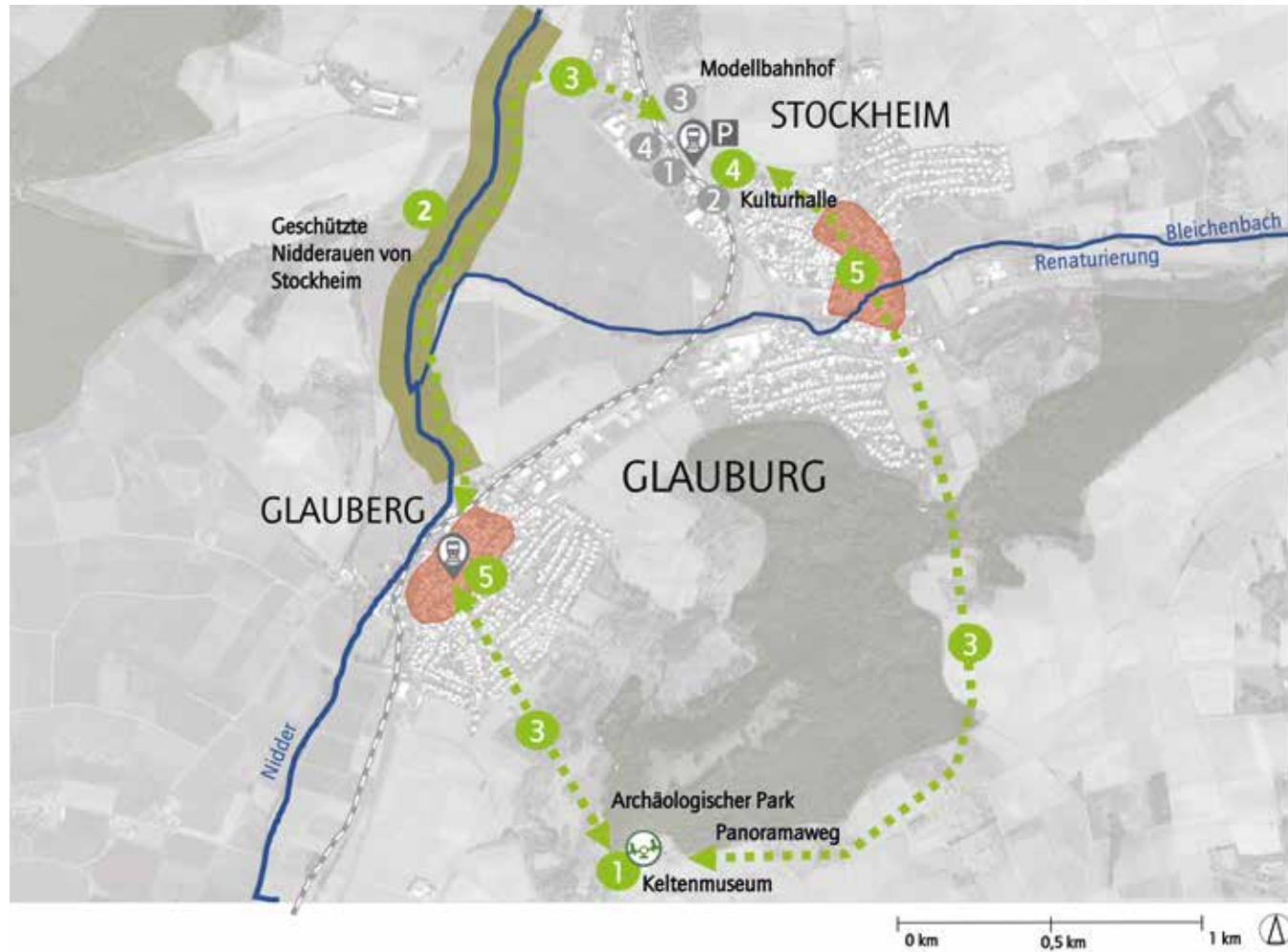
Erlebnis Nidderauen



Keltenwelt am Glauberg



Modellbahnhof



Leitprojekte Landesgartenschau

- 1 Erlebbares Keltensmuseum weiter ausbauen (Land Hessen)
 - 2 Renaturierung Nidderauen
 - 3 Anbindung Bahnhof – Keltensmuseum mit thematischem Rundweg durch die Nidderauen und die Ortsmitten Glauberg und Stockheim
 - 4 Park & Explore Parkplatz beim Bahnhof
 - 5 Aufwertung Ortseingänge und Ortsmitten
-  Keltenspielplatz auf dem Glauberg



Flankierende Projekte

- 1 Mobilitätshub Stockheim mit Aufenthaltsqualität und Park & Ride Angebot
- 2 Kulturhalle für Veranstaltungen weiter ausbauen
- 3 Erneuerung Modellbahnhof
- 4 Begrünung Telekom Gebäude



Bestand

1 Mobilitätshub Stockheim

Der sanierungsbedürftige Bahnhof Stockheim soll im Zuge der Landesgartenschau in einen modernen Mobilitätshub umgewandelt werden.

Der neue Mobilitätshub Stockheim würde so als zentrale Mobilitätsdrehscheibe in der Region agieren. Die ausgebauten E-Bike Infrastruktur mit Reparatur- und Ladestationen ermöglicht den bequemen Umstieg aufs Fahrrad. Zudem können die Besucher der Landesgartenschau auf die Themenshuttles umsteigen, die im halbstündlichen Takt die fünf verschiedenen Routen bedienen.



Visualisierung

1 Keltengarten

Der geplante Keltengarten mit thematischem Keltenspielplatz soll in Verbindung mit dem Landesmuseum das Besuchererlebnis auf dem Glauberg attraktiv ergänzen. Dabei werden auch pädagogische Inhalte rund um das Leben der Kelten dargestellt.



4.2.5 PARK Hirzenhain



3 Ortsteile: Hirzenhain, Glashütten und Merkenfritz

Die Historie der Gemeinde Hirzenhain ist eng mit der Geschichte der Firma Buderus und dem traditionellen Handwerk der Eisengießerei verbunden. Bereits im Jahr 1375 wurde hier in einer Waldschmiede Eisen produziert. Im Laufe der Jahrhunderte entwickelte sich diese Schmiede zur größten Produktionsstätte für Eisen in Oberhessen. Mit dem Ende der Produktion am Standort Hirzenhain und dem damit verbundenen Verlust der Arbeitsplätze auf dem Buderus-Areal, das bis zum Jahr 1979 über 1.200 Arbeitsplätze beherbergte, erfährt die Gemeinde einen tiefgreifenden Strukturwandel. Noch heute zeugen Industriedenkmale und Villen, erbaut um die Jahrhundertwende, von Hirzenhains „eiserner“ Tradition. Eingebettet im Niddertal und umgeben von Wald bildet Hirzenhain den Einstieg zum größten zusammenhängenden Vulkangebiet Mitteleuropas, dem Vogelsberg.



2884
Einwohner

16,11 km²
Fläche

179 EW/km²
Einwohnerdichte

54,4 %
Anteil Wald

Stärken:

- + Prägnante Industrie- und Baukultur
- + Berühmte Augustiner Klosterkirche
- + Direkter Anschluss an den Vulkanradweg
- + Zentrale Lage in der Region Oberhessen



Longboarder-Szene



Ehemaliger Bahnhofsvorplatz

Entwicklungspotentiale

- Potential Backhaus ungenutzt
- Leerstand im Bereich der Ortsmitte
- Naturerlebnisbad Hirzenhain aufwerten
- Zugänglichkeit Stauweiher herstellen
- Entwicklung Buderus-Park unterstützen
- Kunstgussmuseum reaktivieren



Historisches Backhaus



Parkfläche in der Ortsmitte



Buderus-Park

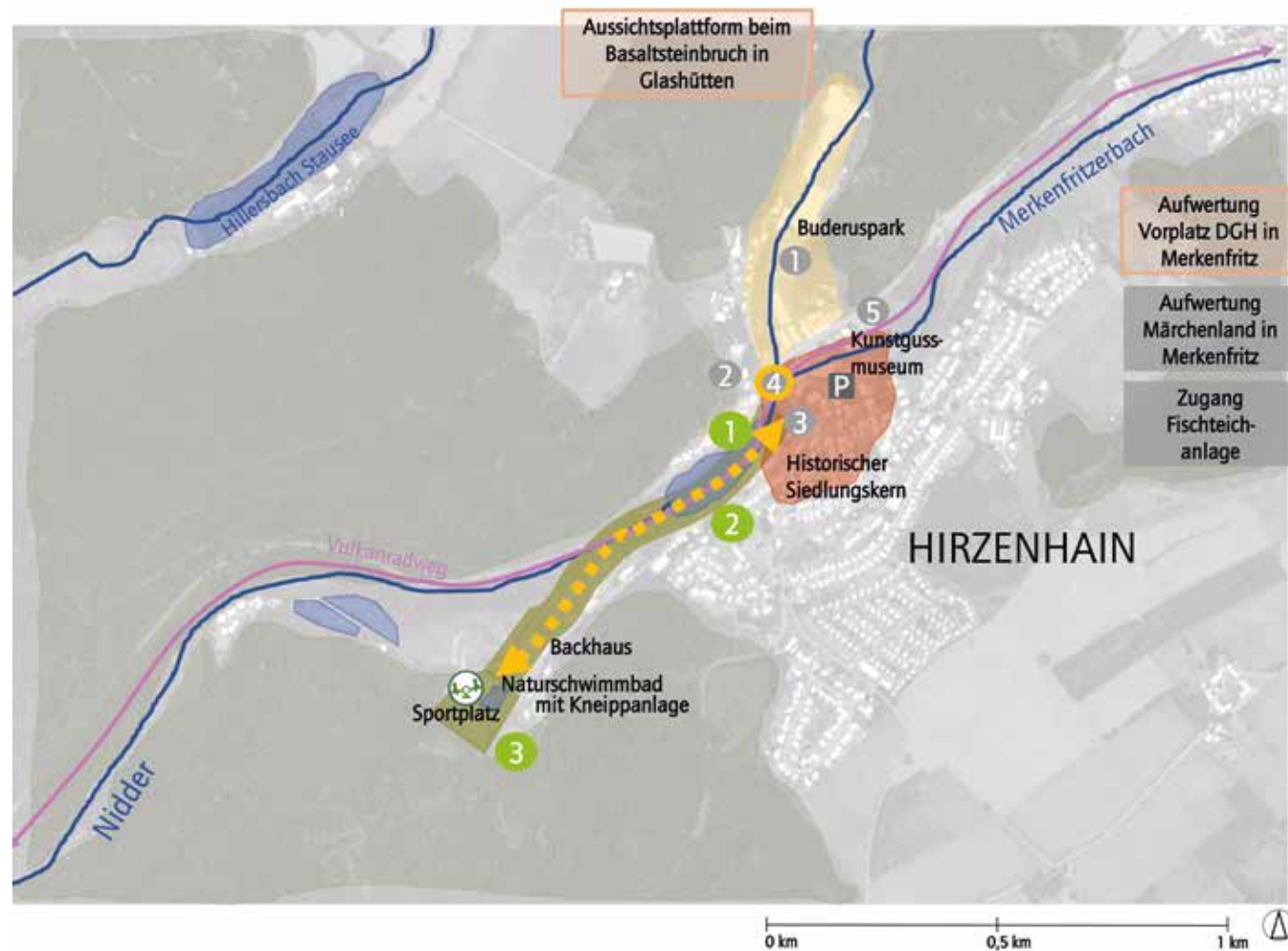


Naturerlebnisbad

Hirzenhain – Vermächtnis Buderus

Die ökologische Sanierung der aufgestauten Nidder in der Ortsmitte und die Aufwertung des direkten Umfeldes stehen im Vordergrund. Die Wasserqualität und der Durchfluss sind durch die Ablagerung von Sedimenten im Stauweiher beeinträchtigt. Durch die Schaffung von unterschiedlichen Uferstrukturen und der partiellen Auslichtung sollen mehr Sichtschneisen und Zugänge zum Gewässer entstehen. Sitzgelegenheiten am Uferweg, ein neuer Aussichtsteg und verschiedene Wassersportangebote, wie beispielsweise eine Surfwelle würden ein besonderes Wassererlebnis ermöglichen und gleichzeitig einen attraktiven Pausenplatz bieten. Damit sollen auch die Longboarder angesprochen werden, die den Vulkanradweg für sich entdeckt haben. Dieser bietet ein optimales Gefälle für eine Downhilltour. Entlang der Nidder liegt das Naturerlebnisbad, das umgestaltet und durch einen Abenteuerspielplatz ergänzt werden soll. Die Ortsmitte rund um das Rathaus, die Klosterkirche und den ehemali-

gen Bahnhof soll neu gestaltet und attraktiviert werden. Die, aus dem Vermächtnis der Familie Buderus hervorgehenden, großen ortsbildprägenden Gebäude (Badehaus, Mitarbeiterwohnungen, Backhaus, Villa mit zugehörigem Garten) sowie die ehemaligen Produktionshallen sollen, im Sinne einer nachhaltigen Stadtentwicklung, baldmöglichst einer dauerhaften und zukunftsorientierten Nachnutzung zugeführt werden. Die Möglichkeit eines innovativen Gründer- und Kulturzentrums mit einer Kombination aus Loftwohnungen, Co-Working Spaces und Angeboten der Kultur und Naherholung wäre an dieser Stelle denkbar und soll geprüft werden. Das Kunstgussmuseum, das derzeit eine Ausstellung zur Industriegeschichte der Region beheimatet, soll zu einem interaktiven Erlebniszentrum ausgebaut werden. Im Rahmen der Satellitenprojekte sollen eine Aussichtsplattform beim Basaltsteinbruch in Glashütten geschaffen und der Vorplatz des Dorfgemeinschaftshauses in Merkenfritz umgestaltet werden.



Satellitenprojekte

- Aussichtsplattform beim Basaltsteinbruch in Glashütten
- Aufwertung Vorplatz DGH in Merkenfritz

**Leitprojekte
Landesgartenschau**

- 1 Ökologische Sanierung Stauweiher und Aufwertung des gesamten Umfelds zur Naherholung: Wegeverbindung mit Sichtschneisen, Aussichtssteg, Wassersport (Surfwelle)
- 2 Pausenstation Longboard-Trail
- 3 Aufwertung Naturerlebnisbad und neue Nutzung für Backhaus
- 4 Mühlenspielplatz bei Naturerlebnisbad

Flankierende Projekte

- 1 Transformation Buderus-Park in innovatives Gründer- und Kulturzentrum mit Bade- und Backhaus, Co-Working Spaces und Naherholung
- 2 Öffnung Buderusvilla + Garten
- 3 Aktivierung Leerstand Ortsmitte
- 4 Anlage Verkehrskreisel
- 5 Modernisierung Kunstgussmuseum
 - Aufwertung Märchenland in Merkenfritz
 - Zugang Fischeichanlage

1 Sanierung Stauweiher

Der aktuell ungenutzte Stauweiher im Ortszentrum gewinnt durch einen neu angelegten Uferweg mit einzelnen Stegen zum Wasser deutlich an Aufenthaltsqualität. Dadurch würde auch die Zugänglichkeit des Weiher für Besucher ermöglicht. Die direkte Lage am Vulkanradweg in Verbindung mit der angedachten Pausenstation für Longboarder, weist ein hohes Besucherpotential auf.



Bestand



Visualisierung

4 Anlage Verkehrskreisel

Die Neugestaltung der zentralen Kreuzung an der B275 in der Ortsmitte von Hirzenhain entspannt nicht nur die Verkehrssituation an dieser Stelle, sondern trägt auch zur Verkehrssicherheit bei. Darüber hinaus wird die Ortsdurchfahrt durch die Begrünung der Kreiselanlage optisch aufgewertet.



4.2.6 PARK Kefenrod

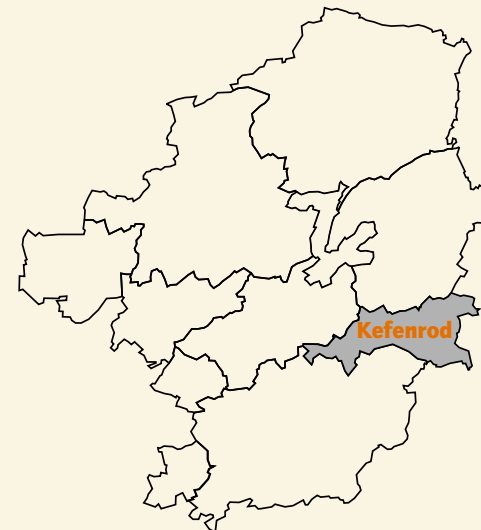


5 Ortsteile: Bindsachsen, Burgbracht, Helfersdorf, Hitzkirchen und Kefenrod

Die Gemeinde Kefenrod liegt, umgeben von herrlicher Natur, am Südhang des Vogelsberges und ist überwiegend von ländlicher Struktur geprägt. Im Jahr 1971 haben sich die ehemaligen Gemeinden Bindachsen, Kefenrod, Hitzkirchen und Burgbracht freiwillig zu der Großgemeinde Kefenrod zusammengeschlossen. Ein Jahr später wurde der Ortsteil Helfersdorf in die Gemeinde eingegliedert. Die zahlreichen gepflegten Wanderwege in Wald und Feld, Grillplätze und Kinderspielplätze machen Kefenrod zu einem attraktiven Wohnort und Ausflugsziel. In der Gemeinde gibt es mehrere kleine und mittelständische Gewerbe- und Handelsbetriebe. Kefenrod setzt auf erneuerbare Energien und leistet mit dem seit 2014 bestehenden Windpark ihren Beitrag zur Energiewende. Die Grünflächen der Gemeinde wie beispielsweise Friedhöfe, Spielplätze und Kreisverkehre werden nachhaltig gepflegt und mit heimischen Wildpflanzen angelegt. Der Seemenbach bildet ein wichtiges Fließgewässer der Gemeinde mit hohem Entwicklungspotential.

Die Gemeinde befindet sich hinsichtlich des ÖPNV an der Grenze zwischen der Verkehrsgesellschaft Oberhessen und der Kreisverkehrsgesellschaft Main-Kinzig, was die lücken-

lose Anbindung der Ortsteile erschwert. Auch das Radwegenetz weist in Kefenrod Lücken auf, wichtige Anschlüsse an überregionale Radwege fehlen.



2.717
Einwohner

30,66 km²
Fläche

88 EW/km²
Einwohnerdichte

25,5 %
Anteil Wald

Stärken:

- + Wertvolle artenreiche FFH-Mähwiesen z.B. nördlich des Herzbergs
- + Abenteuerspielplatz im Ortskern Kefenrod
- + Naturlehrpfad und naturkundliche Ausstellung des NABU Bindsachsen
- + Aussichtspunkt "Am Strauch"



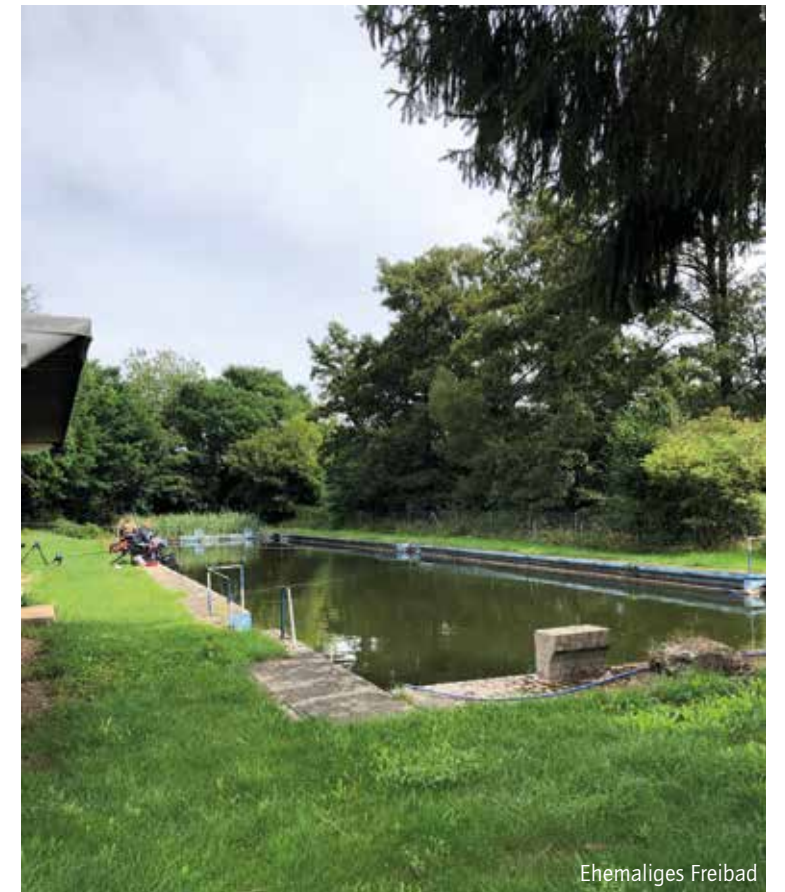
Ortsmitte von Bindsachsen

Entwicklungspotentiale

- Seemenbach zugänglich machen
- Schaffung von Radwegeverbindungen zwischen den Ortsteilen und neuer Anbindungen in die Region
- Stärkung der Aufenthaltsqualität am Rathausplatz
- Aufwertung und bessere Beschilderung der Wanderwege
- Umgestaltung ehemaliges Freibad



Evangelische Kirche

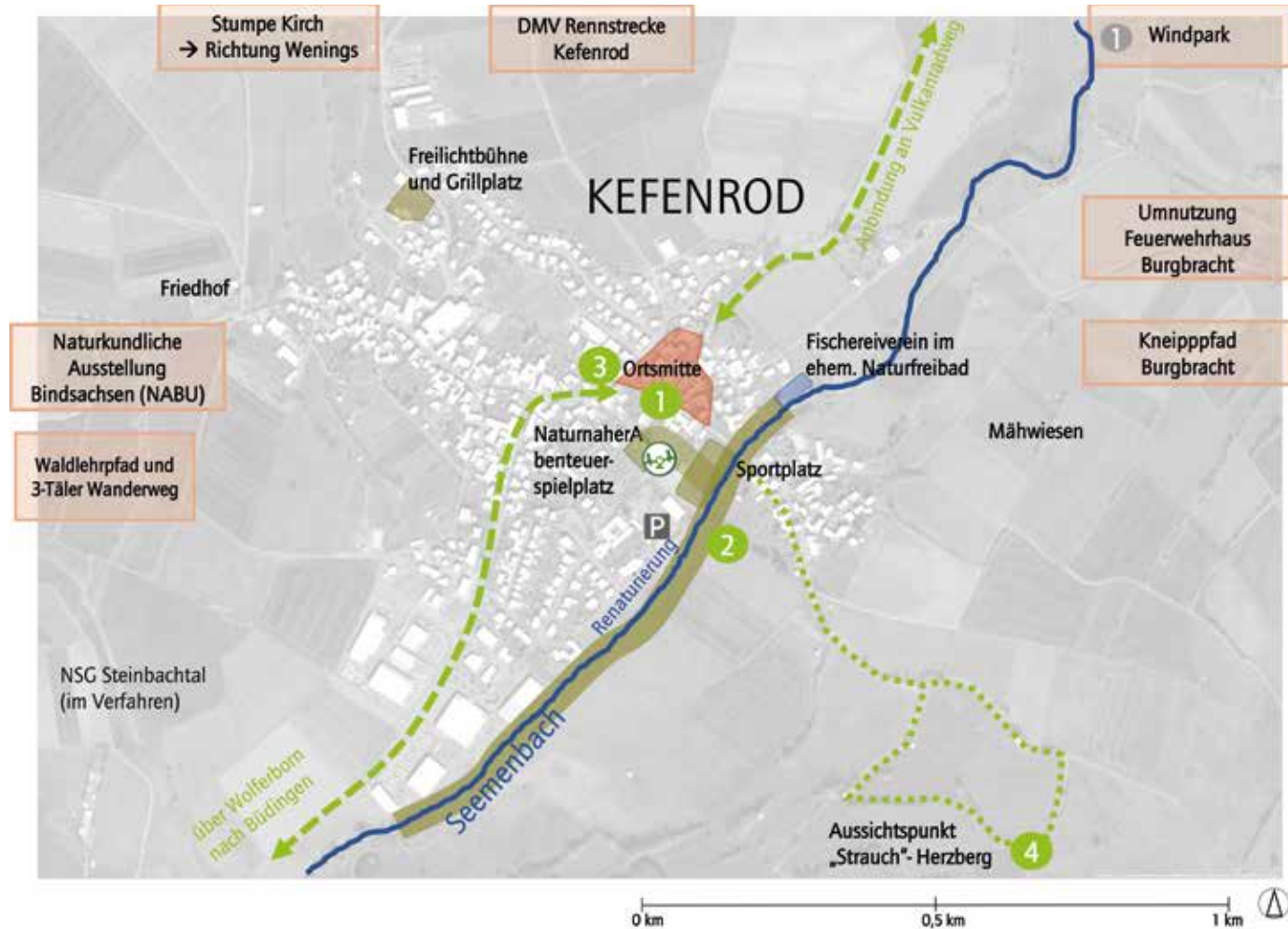


Ehemaliges Freibad

Kefenrod – Aussichts- und artenreiche Gemeinde

Die Gemeinde Kefenrod will sich im Rahmen der Landesgartenschau als attraktives Ausflugsziel für Tagestouristen und als Vorzeigekommune für naturnahe öffentliche Grünflächen präsentieren. Die Anbindung an den ÖPNV des Main-Kinzig-Kreis soll ausgebaut werden. Ebenso sollen Anschlüsse an überregionale Rad- und Wanderwege, wie beispielsweise die Verbindung Kefenrod – Wolfersborn – Rinderbügen – Büdingen und die Anbindung an den Vulkanradweg über Geden – Wenings – Kefenrod hergestellt werden. Der Dorfplatz in der Ortsmitte von Kefenrod soll durch die Steigerung der Aufenthaltsqualität und die Installation einer E-Bike-Servicestation zum Treffpunkt für die Bevölkerung und die Besucher werden. Die Renaturierung des Seemenbaches mit Zugängen und Aufenthaltsbereichen am Wasser sowie Stationen des "Grünen Klassenzimmers" machen das Fließgewässer erlebbar. Auf dem Gelände am Bauhof soll ein neuer Park entstehen.

Die Aufwertung von Rad- und Wanderwegen, sowie die Verbesserung der Beschilderung sollen die Maßnahmen in Kefenrod ergänzen. Der Aussichtspunkt "Am Strauch" mit Blick auf die Frankfurter Skyline wird mit neuen Sitzgelegenheiten und einer Informationstafel aufgewertet. Für die Weiterentwicklung der ökologisch und nachhaltig ausgerichteten Grünpflege der Gemeinde soll ein entsprechendes Grünflächenkonzept erstellt werden. Im Rahmen der flankierenden Maßnahmen ist ein Forschungsprojekt entweder zum Thema Wasserstofftechnologie in Verbindung mit dem Windpark oder Regenwassernutzung in Verbindung mit einem ortsansässigen Gewerbebetrieb denkbar. Auch die Umnutzung des ehemaligen Feuerwehrhauses in Burgbracht, unter Einbeziehung der Bevölkerung, ist angedacht sowie die Schaffung eines Kneipppfades.



Satellitenprojekte

- Waldlehrpfad und 3-Täler Wanderweg
- Naturkundliche Ausstellung Bindsachsen (NABU)
- Stumpe Kirch
- DMV Rennstrecke Kefenrod
- Umnutzung Feuerwehrhaus Burgbracht
- Kneippfad Burgbracht

Leitprojekte Landesgartenschau

- 1 Dorfplatz Kefenrod mit neuer Aufenthaltsqualität, Backhaus und Infrastruktur für E-Bikefahrer
 - 2 Renaturierung Seemenbach mit Zugang zum Wasser, Sitzmöglichkeiten, Grünes Klassenzimmer
 - 3 Anlage Park beim Bauhof
 - 4 Neue Sitzmöglichkeiten "Am Strauch"
- Abenteuerspielplatz im Ortskern

Flankierende Projekte

- 1 Forschungsprojekt Wassertechnologie in Verbindung mit Windpark



Bestand

1 Dorfplatz Kefenrod

Das Ensemble mit Kirche, Rathaus, Feuerwehr und Backhaus in der Ortsmitte ist bereits heute Treffpunkt für die Bürger und zentraler Veranstaltungsort. Zusätzliche Picknicktische beim Backhaus und Sitzgelegenheiten machen den Platz attraktiver und laden auch den E-Bikefahrer, der sein Fahrrad auflädt, zum Verweilen ein. Zudem dient der geplante Trinkwasserbrunnen für Radfahrer als Durstlöcher.



Visualisieng



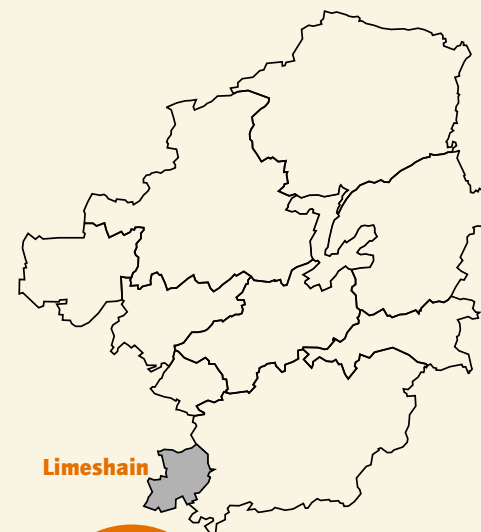
4.2.7 PARK Limeshain



3 Ortsteile: Hainchen, Himbach und Rommelhausen

Zwischen Wald und Streuobstwiesen liegt die familienfreundliche Gemeinde Limeshain mit hohem Freizeitwert und guter Wohnqualität. Sie ist das südliche Tor nach Oberhessen und das Bindeglied zum Ballungsraum Frankfurt/Rhein-Main. Durch die gute Autobahnanbindung an die A45 erreicht man von hier innerhalb kürzester Zeit den Metropolkern mit den Städten Frankfurt, Hanau und Offenbach. Ein Großteil der Bevölkerung pendelt täglich in den Ballungsraum zur Arbeit. Es besteht aber auch eine vielfältige Gewerbestruktur aus kleinen und mittleren Unternehmen innerhalb der Gemeinde. Limeshain ist der einzige Ort in Deutschland, der den Limes in seinem Namen trägt und geht auf den Zusammenschluss der Ortsteile Hainchen, Himbach und Rommelhausen im Rahmen der kommunalen Gebietsreform im Jahr 1971 zurück. Darüber hinaus kann die Gemeinde auf eine lange Geschichte zurückblicken. Im Wald südlich von Rommelhausen können die Besucher zahlreiche Highlights wie beispielsweise die Reste des römischen Limes-Grenzwalles, mehrere Hügelgräber aus der Zeit zwischen 2.000 und 1.500 v. Chr. sowie einen detailgetreu rekonstruierten Wachturm entdecken. Sie gehören zu einem drei Kilometer langen archäologisch-naturkundlichen Rundweg,

derweg, der barrierefrei und für alle Generationen attraktiv gestaltet ist. Mit rund 160 Hektar Waldflächen und zahlreichen Streuobstwiesen ist Limeshain ein naturnahes Kleinod. Über den Limesradweg ist die Gemeinde für Radfahrer regional und überregional gut erreichbar. Auf der Bonifatiusroute können Wanderer und Pilgerreisende Limeshain zu Fuß entdecken.



5.748
Einwohner

12,5 km²
Fläche

460 EW/km²
Einwohnerdichte

30,1 %
Anteil Wald

Stärken:

- + Limeswachturm als touristisches Highlight
- + Barrierefreier Limesrundweg
- + Himbach mit historischem Rathaus und Fachwerkensemble
- + Zahlreiche Streuobstwiesen



Römerspielplatz in Rommelhausen



Limeswachturm in Rommelhausen

Entwicklungspotentiale

- Schnellradweg zu bestehender "Hohe Straße" als Verbindungsachse von Frankfurt in die Region Oberhessen
- Verbindungswege zwischen den Ortsteilen aufwerten
- Umgestaltung Rathausvorplatz zur "Grünen Mitte"
- Neugestaltung Wohnmobilstellplätze
- Naturgut Streuobstwiese erlebbar machen



Streuobstwiese



Ehemaliges Rathaus in Himbach



Rathausvorplatz in Himbach

Limeshain – Ein Ort der zusammenwächst

Die Gemeinde Limeshain ist trotz der langen Siedlungsgeschichte in der Form wie sie heute besteht eine junge Gemeinde. Daher sind die Hauptziele im Rahmen der Landesgartenschau die Stärkung der Identität des Ortes, die Verbesserung der touristischen Erschließung sowie die Steigerung des Bekanntheitsgrades. In Verbindung mit der Entwicklung eines neuen Wohngebietes entsteht eine neue "Grüne Mitte", wertet somit die Gemeindeverwaltung, die Kindertagesstätte und die Grundschule langfristig als Treffpunkt für die Bevölkerung auf und fördert das Zusammengehörigkeitsgefühl. Im angrenzenden Streuobstpark können Bürger und Besucher in Zukunft auf dem neuen Rundweg spazieren und sich gleichzeitig über Obstanbau und Artenvielfalt informieren. Die Aufwertung der historisch gewachsenen Ortsmitte

der drei Ortsteile trägt dazu bei, dass die einzelnen Dörfer ihre Identität behalten und vorhandene Strukturen gestärkt werden. Die Erneuerung der Fuß- und Radwegeverbindungen zwischen den drei Ortsteilen soll diese Maßnahmen ergänzen und die Ortsteile besser miteinander verbinden. Der Wald hat für die Gemeinde einen großen Stellenwert. Im Zuge der Landesgartenschau soll das Ökosystem Wald nachhaltig erhalten und gestärkt werden. Die Entwicklung eines Waldgartens soll in einem innovativen Konzept erarbeitet werden. Übernachten können Gäste beispielsweise auf den neu gestalteten Wohnmobilstellplätzen am Limesrundweg in Rommelhausen und am Georgenwald in Himbach.



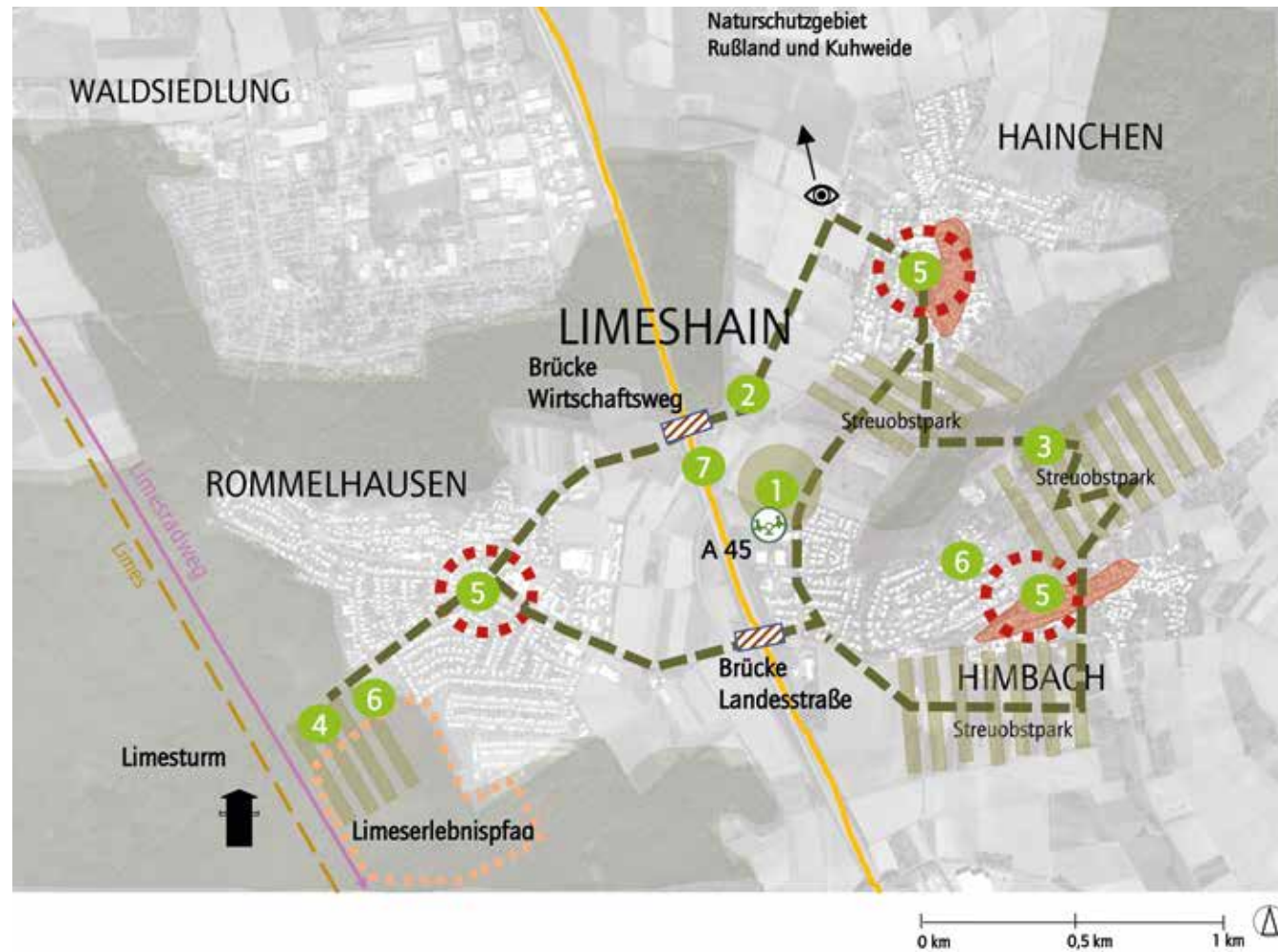
Streuobstpark und neue
grüne Mitte



Römer und Germanen



Tor nach Oberhessen



Leitprojekte Landesgartenschau

- 1** Neue "Grüne Mitte" Limeshain
 - 2** Aufwertung der Fuß- und Radwegeverbindung zwischen den Ortsteilen
 - 3** Rundweg Streuobstpark
 - 4** Waldgarten mit Esskastanien, Beeren etc.
 - 5** Aufwertung historische Ortsmitten
 - 6** Wohnmobilstellplätze in den Ortsteilen Rommelhausen und Himbach
 - 7** Tor nach Oberhessen
-  Mehrgenerationenplatz im Streuobstpark



7 Tor nach Oberhessen

Schon auf der Autobahn soll das „Tor nach Oberhessen“ die Gäste willkommen heißen und zusätzlich auf die Landesgartenschau aufmerksam machen. Die Brücke ist auch Ausdruck der Verbindung zwischen den drei Ortsteilen von Limeshain.



1 Neue "Grüne Mitte"

Mit der Entwicklung eines neuen Wohngebietes am Ortsrand von Himbach entsteht direkt angrenzend an die Gemeindeverwaltung, Schule und Kindertagesstätte eine neue "Grüne Mitte" für die drei Ortsteile. Es bildet sich so ein attraktives Freizeitzentrum und ein Treffpunkt für alle Bewohner aus Limeshain. Entsprechend führen auch alle Wegeverbindungen an diesen Ort. Das Angebot kann durch einen Bäcker mit Cafe ergänzt werden, der auch das neue Wohngebiet versorgt. Die vorhandenen Streuobststrukturen sollen integriert und weiterentwickelt werden.



4.2.8 PARK Nidda



18 Stadtteile: Bad Salzhausen, Borsdorf, Eichelsdorf, Fauerbach, Geiß-Nidda, Harb, Kohden, Michelnau, Nidda, Ober-Lais, Ober-Schmitten, Ober-Widdersheim, Schwickartshausen, Stornfels, Ulfa, Unter-Schmitten, Unter-Widdersheim und Wallershausen

Die Stadt Nidda ist ein Mittelzentrum und flächenmäßig nach der Stadt Schotten die zweitgrößte Kommune Oberhessens. Jeder der 18 Stadtteile verfügt über individuelle Besonderheiten. Die bekanntesten befinden sich in Bad Salzhausen, dem überregional bekannten Kur- und Heilbad mit den Heilquellen der Justus-Liebig-Therme und dem Skulpturenpark, als auch in Michelnau mit dem historischen Steinbruch mit rotem Vulkangestein – einzigartig in Europa.

Bad Salzhausen stellt mit seinen Kliniken und touristischen Einrichtungen einen wichtigen Arbeitgeber und relevanten Wirtschaftsfaktor für die Kommune dar. Daneben bildet das Bauhandwerk mit regionalen, überregionalen und auch international agierenden Unternehmen einen Schwerpunkt. Eine große Zahl inhabergeführter Einzelhandelsgeschäfte in der Kernstadt, viele Direktvermarkter sowie eine wachsende Zahl gastronomischer Betriebe runden das Bild ab.



17.233
Einwohner

118,35 km²
Fläche

146 EW/km²
Einwohnerdichte

32,4 %
Anteil Wald

Stärken:

- + Bad Salzhausen als historischer Kurort mit Gradierwerk, Therapie, Kliniken und Skulpturenpark
- + Steinbruch Michelnau
- + Kleinteilige und strukturierte Landschaft
- + Landwirtschaftlicher Lehrpfad
- + Bahnanschluss vorhanden



Steinbruch Michelnau



Kurpark von Bad Salzhausen

Entwicklungspotentiale

- Nidda erlebbar und zugänglich machen
- Umgestaltung der Fuß- und Radwegverbindung nach Bad Salzhausen
- Entwicklung eines Salzerlebnis-zentrums
- Rekonstruktion Aussichtsturm "Am Rabenstein"
- Heilkräutergarten, gesundheitliche Aspekte hervorheben
- Integration des Schlossgarten
- Mehrgenerationenplatz für Bad Salzhausen
- Aufwertung Johanniterpark



Johanniterpark



Parkfläche am Bürgerhaus



Nidda im Stadtkern



Vorplatz am Eingang zur Altstadt

Nidda – Heimat der Salzquellen

Zentraler Aspekt der Planung ist die Verbindung zwischen der Kernstadt Nidda und dem Ortsteil Bad Salzhausen. Startpunkt dieser Fuß- und Radwegverbindung wird der umgestaltete und begrünte Parkplatz am Bürgerhaus sein. Von dort aus wird in Zukunft eine Promenade entlang der Nidda mit neu geschaffenen Zugängen zum Wasser über den historischen Siedlungskern und zum Johanniterpark führen. Weiter geht es über den im Zuge der Maßnahmen aufgewerteten Schlangenweg, der als Grünachse für den Fuß- und Radverkehr nach Bad Salzhausen führt. Dort angekommen lässt sich die Geschichte der Salzgewinnung über das historische Wasserrad und das restaurierte

Gradierwerk erleben. Der neu geschaffene Salzerlebnispark mit Informations- und Experimentierzentrum lädt die Besucher zum interaktiven entdecken ein. Der untere Kurpark wird durch einen Bewegungs- und Begegnungsspielplatz aufgewertet, der in der Ortsmitte als Dreh- und Angelpunkt fungiert und auch ein jüngeres Publikum anspricht. Im oberen Kurpark wird der Aussichtsturm „Am Rabenstein“ rekonstruiert. Von dort lassen sich zum einen die Kunstwerke im Skulpturenpark aus einer anderen Perspektive bewundern und zum anderen ergibt sich ein beeindruckender Blick über den gesamten Ortsteil.



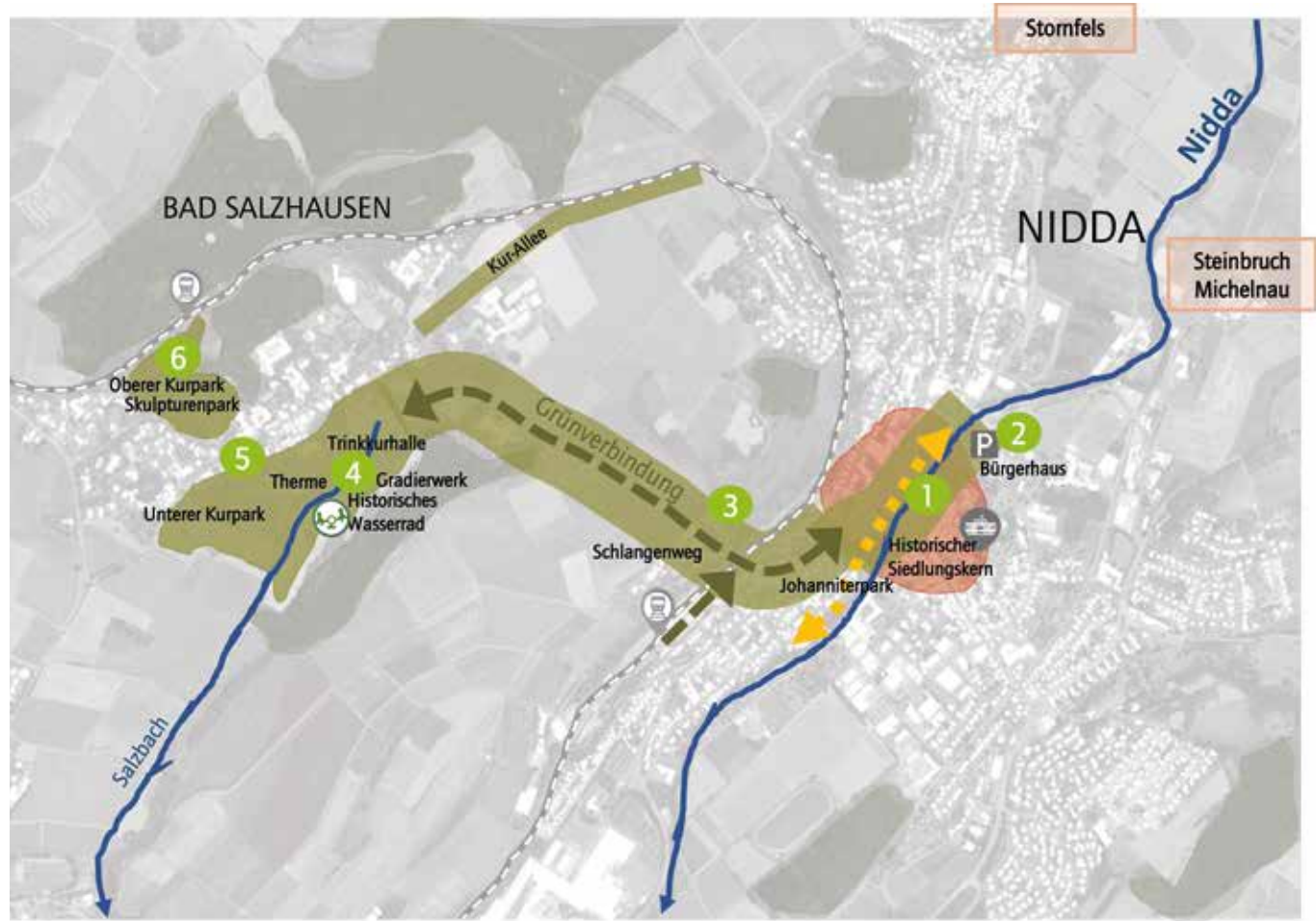
Niddapromenade



Kurpark Bad Salzhausen



Salzerlebnispark



Satellitenprojekte

- Steinbruch Michelnau
- Stornfels



Leitprojekte Landesgartenschau

- 1 Niddapromenade mit Bürgerterrasse
 - 2 Begrünung Parkplatz Bürgerhaus
 - 3 Aufwertung Schlangenweg - Verbindungsachse Kernstadt - Bad Salzhausen
 - 4 Salzerlebnispark mit Infozentrum und Experimentierhaus (Masterplan)
 - 5 Aufwertung Unterer Kurpark Bad Salzhausen durch Bewegungs-/ Begegnungsspielplatz
 - 6 Wiedererrichtung Aussichtsturm "Am Rabenstein" im Oberen Kurpark
- Salzerlebnisspielplatz im Kurpark



1 Niddapromenade

Im Zuge der Aufwertung des Niddaufers entstehen Terrassen, welche die Besucher zum Entspannen oder zu einer gemütlichen Picknickpause einladen.



3 Schlangenweg

Der sogenannte Schlangenweg dient als zentrale Verbindungsachse zwischen der historischen Altstadt Nidda und dem Stadtteil Bad Salzhausen. Neue Sitzmöglichkeiten sowie eine Abenteuer-Murmelbahn für Klein und Groß sollen die Fuß- und Radwegverbindung attraktivieren.



4.2.9 PARK Ortenberg



10 Stadtteile: Bergheim, Bleichenbach, Eckartsborn, Effolderbach, Gelnhaar, Lißberg, Ortenberg, Selters (mit Konradsdorf), Usenborn und Wippenbach

Erste Erwähnungen der Stadt Ortenberg gehen auf das 12. Jahrhundert zurück. Markt- und Stadtrecht sowie eine Stadtmauer um die Altstadt erhielt Ortenberg im 13. Jahrhundert. Für Messen und Märkte war die Stadt schon damals ein zentraler Standort in der Region. Noch heute wird diese Tradition fortgeführt. Der bis in das 15. Jahrhundert zurückreichende „Kalte Markt“ ist jedes Jahr Ende Oktober mit rund 200.000 Gästen eine Attraktion für die gesamte Region und darüber hinaus. Ortenberg wird auch als "3-Täler-Stadt" bezeichnet, da mit der kommunalen Gebietsreform in den 1970er Jahren neun weitere Stadtteile entlang von Nidder, Bleichenbach und Brunnenbach hinzukamen. Darunter beispielsweise der Ortsteil Lißberg mit seiner Burg, die einen weiten Blick über das Niddertal erlaubt und gleich nebenan ein Musikinstrumentenmuseum beheimatet. An ihrem Fuß ist die Nidder zu einem Stausee aufgestaut, dessen Wasserkraftwerk ein kulturhistorisches Denkmal darstellt. Auch die anderen Ortsteile haben ihre individuellen Besonderheiten. So hat beispielsweise der NABU-Ortsverein in Selters, auf dem ehemaligen Sportplatz in unmittelbarer Nähe zu den ökologisch wertvollen Salzwiesen, ein Informations- und Mitmachzentrum eingerichtet und einen Abschnitt der Nidder renaturiert.

Konradsdorf ist ein bedeutender Schulstandort der Region. Seine namensgebende Klosterkirche mit Probstei werden derzeit vom Land Hessen aufwendig restauriert. Der auf dem gleichen Areal ansässige Biolandbetrieb mit eigenem Hofladen und Café stellt ein zentrales Element für die Direktvermarktung dar.



8.966
Einwohner

54,7 km²
Fläche

164 EW/km²
Einwohner-dichte

39 %
Anteil Wald

Stärken:

- + Schloss Ortenberg und historische Altstadt
- + Burg Lißberg
- + Wasserkraftwerk in Lißberg
- + Salzwiesen mit NABU – Informationszentrum
- + Traditionelles mehrtägiges Volksfest „Kalter Markt“
- + Bahnanbindung vorhanden



Altstadt



Blick auf Burg Lißberg und Nidderstausee

Entwicklungspotentiale

- Ehemaliger Basaltsteinbruch mit See
- Nidder im Stadtgebiet öffnen
- Aufwertung Seltersweiher am Ortseingang
- Verbindung nach Konradsdorf und Instandsetzung Klosterkirche Konradsdorf
- Uferrenaturierung Bleichenbach



Kloster Konradsdorf



Schloss Ortenberg

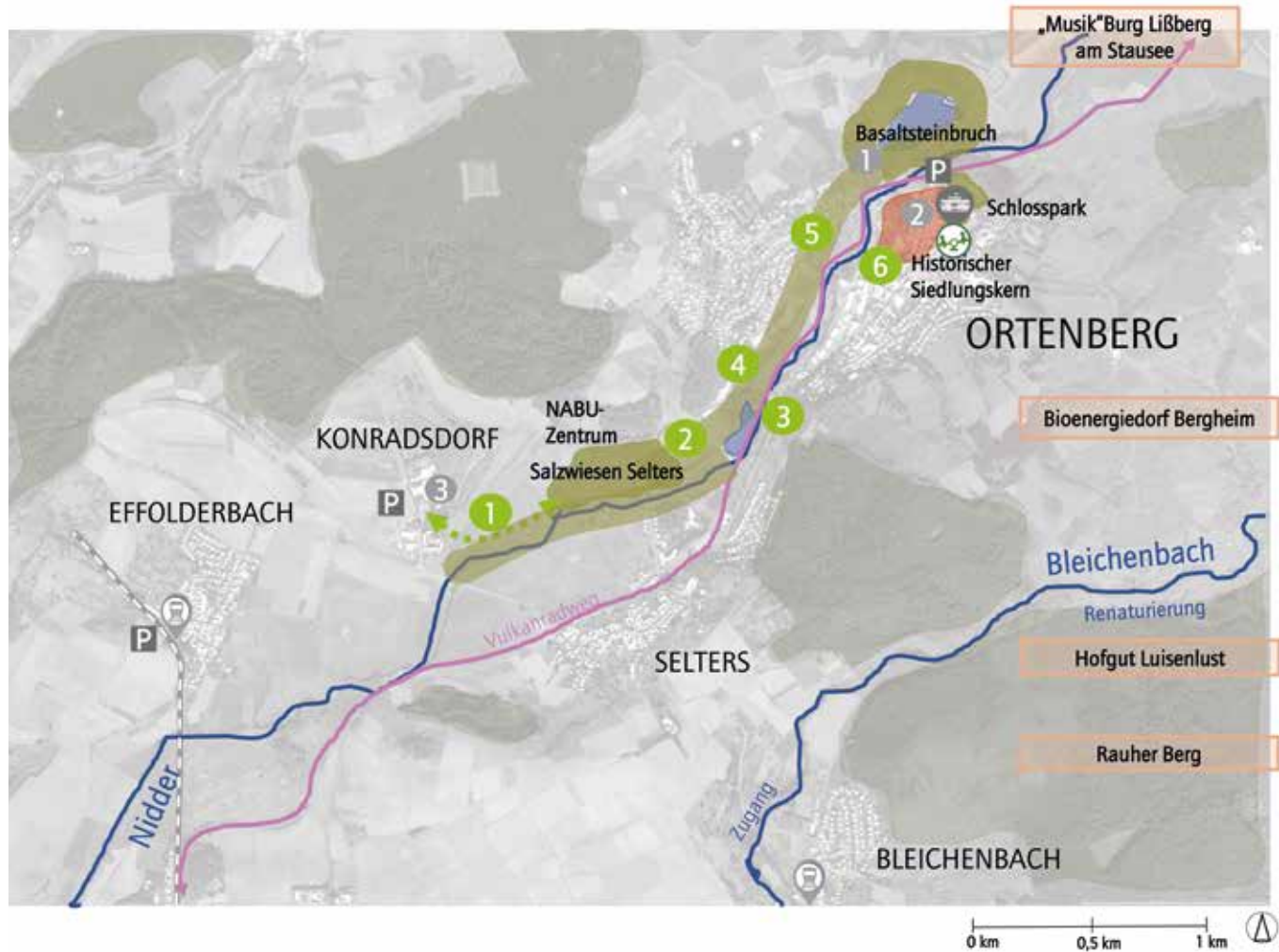


Vorplatz Burg Lißberg

Ortenberg – Schotter, Schloss & Salzwiesen

Mit dem Schloss, dem Schlossgarten und der mittelalterlichen Altstadt besitzt Ortenberg bereits ein sehenswertes Ensemble. Der zentrale, zu großen Teilen versiegelte Platz im Stadtkern soll mit Baumhainstrukturen aufgewertet und teilweise entsiegelt werden. Für die Landesgartenschau liegt der Fokus hauptsächlich entlang der Nidder von Konradsdorf bis zur Kernstadt und dem nahegelegenen Steinbruchgelände. Dieser ehemalige Steinbruch "Gaulskopf" befindet sich in Privatbesitz, eignet sich aber hervorragend für eine Freizeitnutzung beispielsweise in Form des Freilandlabors Oberhessen als Aktivpark. An diesem Standort könnten in Verbindung mit der Altstadt und dem Schloss in verschiedenen Zonen die fünf oberhessischen Themen Vulkan, Wasser, Natur, Geschichte und Mensch bespielt werden und zu einem Freizeitort mit überregionaler Strahl-

kraft werden. Entlang der Nidder gelangen die Besucher zu den historischen Kleingartenanlagen, die neu geordnet und partiell geöffnet werden sollen. Blickbeziehungen zum Seltersweiher am Ortseingang sollen neu geschaffen und die Aufenthaltsqualität durch die Schaffung von Wasserzugängen und einer Pausenstation am Vulkanradweg verbessert werden. Ein direkter Verbindungsweg führt über die Salzwiesen nach Konradsdorf. Dort nutzen die Schüler bereits heute das "Grüne Klassenzimmer", in Verbindung mit dem NABU Haus an den Salzwiesen. Der Aspekt der Umweltpädagogik in den Bereichen Ökologie, Biodiversität und Klimawandel soll im Rahmen der Landesgartenschau an dieser Stelle in Zusammenarbeit mit den lokalen Vereinen und Initiativen ausgebaut werden.



- „Musik“-Burg Lißberg am Stausee
- Bioenergiedorf Bergheim
- Hofgut Luisenlust
- Rauher Berg



- 1 Anbindung Konradsdorf und Freiraumgestaltung Schule
 - 2 Aufwertung Ortseingang am Seltersweiher
 - 3 Pausenstation Longboard-Trail
 - 4 Grünes Band an der Nidder mit Zugängen zum Wasser
 - 5 Kleingartenstrukturen öffnen
 - 6 Neuer grüner Marktplatz mit Baumhainstrukturen
- Spielplatz am Schloss

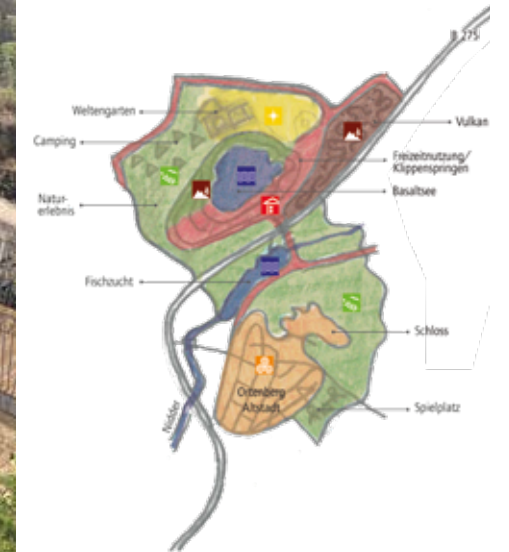


- 1 Freilandlabor Oberhessen im ehemaligen Steinbruch "Gaulskopf"
- 2 Öffnung Schlosspark
- 3 Entwicklung Kulturstätte Kloster Konradsdorf



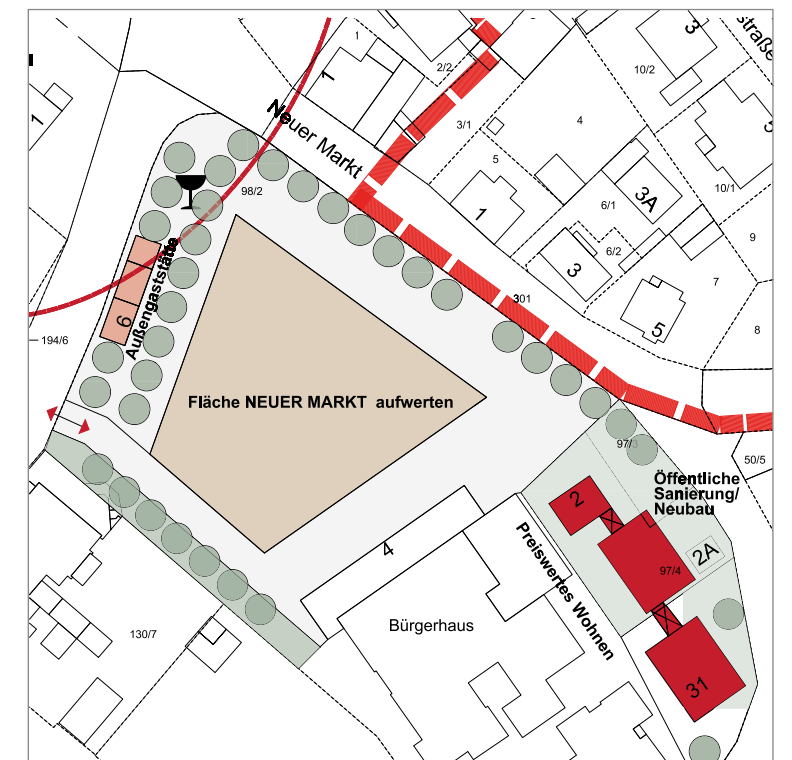
1 Freilandlabor Oberhessen

Das Freilandlabor Oberhessen glänzt als besonderes Highlight der Landesgartenschau in der Region. Hier werden auf einmalige Art und Weise die zentralen Themen Vulkan, Wasser, Geschichte, Natur und Mensch aufgenommen und bespielt. Zahlreiche Aktivitäten wie Klippenspringen, Basaltklopfen, Vogelbeobachtung oder das Übernachten im Baumhaus würden das Freilandlabor zu einem tollen Erlebnis machen.



6 Aufwertung Marktplatz

Im Stadtkern von Ortenberg soll der zentrale Marktplatz, der in Teilen auch als Parkplatz vor dem Bürgerhaus fungiert, umgestaltet werden. Teilweise wird die Asphaltfläche entsiegelt und mit Baumhainstrukturen begrünt. Die Maßnahme trägt sowohl zur optischen Aufwertung im Kernbereich der Stadt entlang der Hauptstraße als auch zur Verbesserung des städtischen Mikroklimas bei.



4.2.10 PARK Ranstadt



5 Ortsteile: Bellmuth, Bobenhausen I, Dauernheim, Ober-Mockstadt und Ranstadt

Die Siedlungsgeschichte Ranstadts reicht zurück bis in die Jungsteinzeit. Die Ortsteile Dauernheim, Ober-Mockstadt und Ranstadt sind landschaftlich vor allem durch die Nidda und ihre weitläufigen Auengebiete geprägt. In Dauernheim finden sich neben einer aus der Keltenzeit stammenden Verwaltungs- und Gerichtsstätte, ein schön renoviertes Fachwerkensemble im Ortskern, teilweise dreistöckige Felsenkeller sowie eine Mühlenmodellausstellung mit rund 50 Exponaten. Einige Straßennamen zeugen noch heute vom mittelalterlichen Weinanbau. Eine lokale Initiative will den Weinanbau heute in der Region wieder aufleben lassen. Ober-Mockstadt liegt südlich des Kernorts und kann auf eine fast 800 Jahre alte Kirchentradition zurückblicken. Lange Zeit war der Ortsteil bekannt für seine ansässigen Ziegeleien. Davon zeugen heute noch die zahlreichen aus Ton geformten Dachreiter auf älteren Häusern. In Ranstadt prägt insbesondere das aus dem 19. Jahrhundert stammende Stolberg'sche Hofgut, mit seinem rund zwei Hektar großen Gelände, auf dem sich der Park, zehn Wohn- bzw. Nutzgebäude und das imposante Herrenhaus befinden, das Ortsbild. Bellmuth und Bobenhausen liegen im idyllischen Laisbachtal, das von bewaldeten Bergrücken sowie dem natürlich mäandernden Laisbach geprägt ist.



5.118
Einwohner

34,3 km²
Fläche

149 EW/km²
Einwohnerdichte

29,3 %
Anteil Wald

Stärken:

- + Idyllisches Laisbachtal
- + Mühlenausstellung und Felsenkeller in Dauernheim
- + Wassertretanlage
- + Historisches Backhaus in Bellmuth
- + Bahnanbindung vorhanden



Laisbachtal



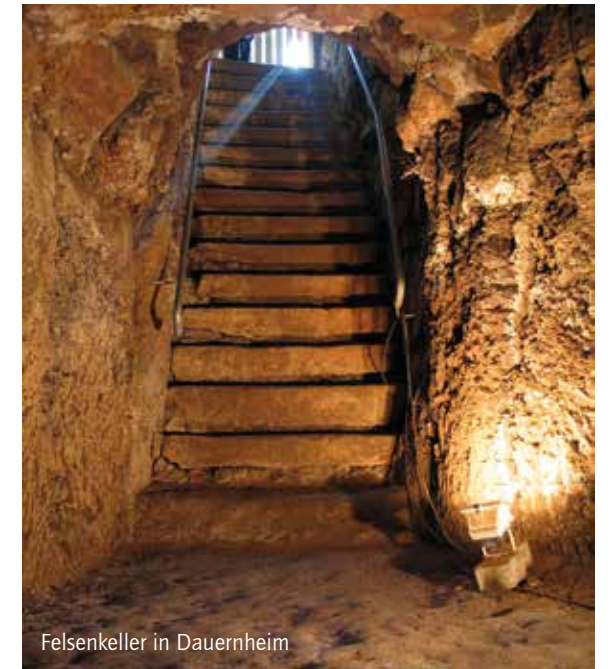
Wassertretanlage

Entwicklungspotentiale

- Stolberg'sches Hofgut reaktivieren
- Ausbau der Bühne im Steinbruch Bobenhausen
- Zugang zur Nidda verbessern
- Weinanbau rekultivieren
- Mehrgenerationenplatz weiterentwickeln
- Dachreiterkunst in Ober-Mockstadt



Stolberg'sches Hofgut in Ranstadt



Felsenkeller in Dauernheim



Felsenkeller in Dauernheim



Dachreiterkunst in Ober-Mockstadt

Ranstadt – Wasser, Hofgut & Felsenkeller

In Ranstadt bilden die Errichtung eines Mehrgenerationenparks hinter dem Bürgerhaus, die Neugestaltung und Beschilderung des kulturhistorischen Pfades durch die fünf Ortsteile, sowie der Ausbau der Radwegverbindung mit Pausen- und Erlebnisstationen durch das idyllische Laisbachtal, zentrale Schwerpunkte im Rahmen der Landesgartenschau. In Dauernheim stehen die Sanierung der Felsenkeller und die Renaturierung der Nidda im Mittelpunkt. Im Zuge von Hochwasserschutzmaßnahmen soll im Bereich des Sportplatzes die Möglichkeit zum Flussbaden in der Nidda geschaffen werden. In Ober-Mockstadt wird das Projekt der Naturfreunde zum Thema „Wasser im Wald“ sowie die Neuinszenierung der Dachreiter-Kunst als Teil der Maßnahmen umgesetzt. Das Stolberg'sche Hofgut befindet sich im Privatbesitz des Fürsten von Stolberg-Wernigerode und wird seit mehreren

Jahren nur noch zu Lagerzwecken genutzt. Im Rahmen der Landesgartenschau bietet das Ensemble eine hervorragende Kulisse für die Hallenschauen mit wechselnden gärtnerischen und floristischen Themen der Organisationen des Nichterwerbsgartenbaus und der entsprechenden Fachverbände bzw. -gruppen des hessischen Gartenbaus sowie einen geeigneten Ort für begleitende Sonder- und Rahmenveranstaltungen im Innenhof. Hinter dem Herrenhaus kann der „Garten des Landes Hessen“ mit Staudenbepflanzungen, Wechselblüher sowie weiteren Ausstellungs- und Informationsbereichen der Verbände zwischen Rambach und Laisbach angelegt werden. Im Rahmen der flankierenden Projekte wird eine Radwegeverbindung nach Ortenberg sowie zum Vulkanradweg und die Einbindung des Auenlandhofes mit Bauerngärten und biologischem Weinanbau realisiert.



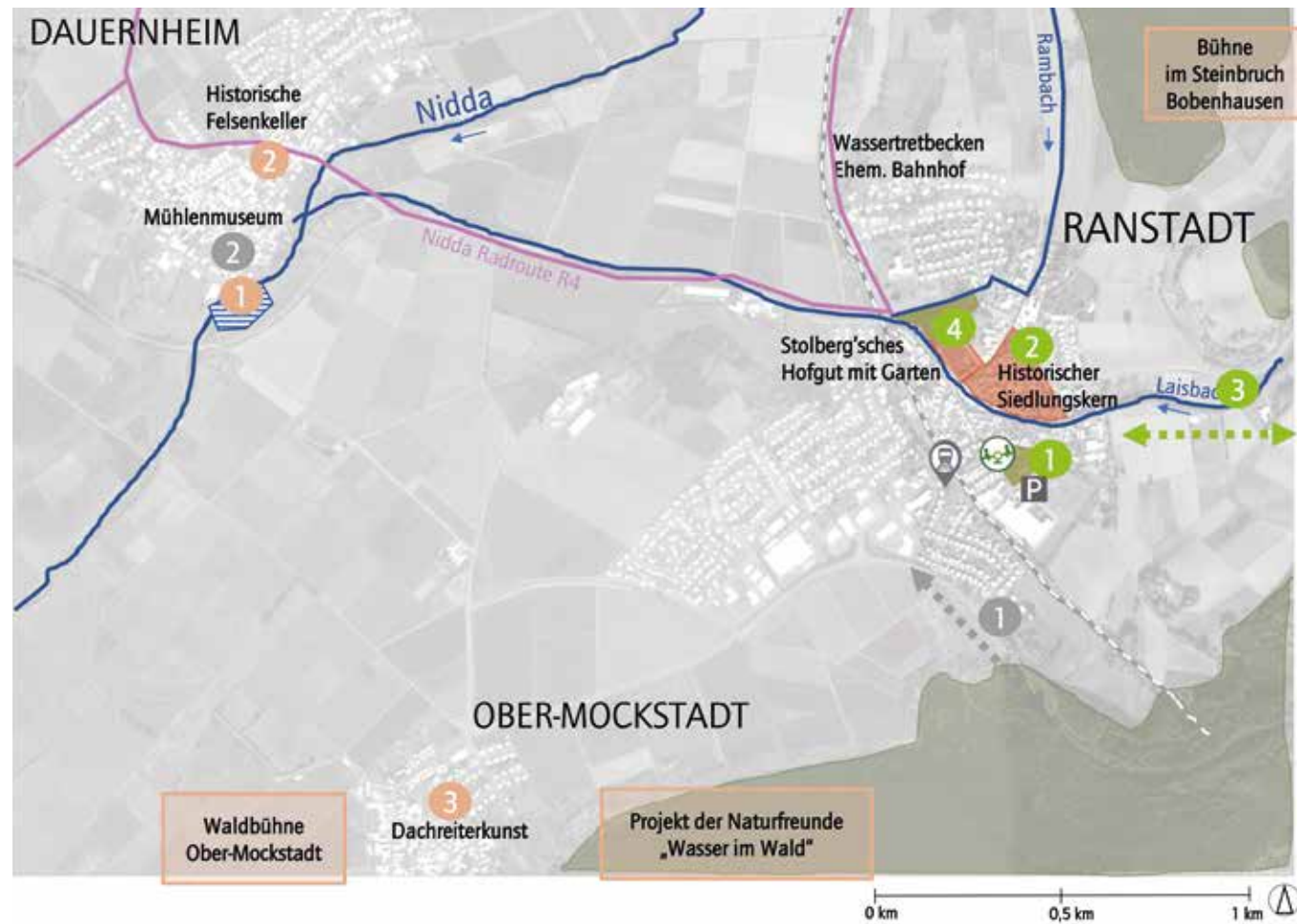
Erlebnis Laisbachtal



Stolberg'sches Hofgut



Weinbau und Felsenkeller



Satellitenprojekte

- 1 Uferrenaturierung mit Flussbaden Dauernheim
 - 2 Sanierung Felsenkeller Dauernheim
 - 3 Dachreiterkunst Ober-Mockstadt
- Waldbühne Ober-Mockstadt
 - Projekt der Naturfreunde „Wasser im Wald“
 - Bühne im Steinbruch Bobenhausen



Leitprojekte Landesgartenschau

- 1 Mehrgenerationenpark beim Bürgerhaus
 - 2 Erweiterung des kulturhistorischen Pfades mit Gesamtübersicht
 - 3 Erlebnisreiches Laisbachtal mit Stationen und Radwegverbindung nach Bellmuth und Bobenhausen
 - 4 Temporäre Ausstellungsflächen – „Garten des Landes Hessen“ im Stolberg'schen Areal
- Mehrgenerationenplatz beim Bürgerhaus



Flankierende Projekte

- 1 Radwegverbindung nach Ortenberg und zum Vulkanradweg
- 2 Einbindung Auenlandhof mit Bauergärten und biologischem Weinanbau



1 Uferrenaturierung mit Flussbaden

Die Aufwertung des Sportgeländes in Dauernheim mit natürlichen Sitzstufen zum Niddaufer ermöglicht den Sportlern und Radfahrern eine verdiente Abkühlung. Durch Ausdünnung der verwilderten Strukturen soll zudem eine kleine Liegewiese zum Verweilen einladen.



Mehrgenerationenplatz beim Bürgerhaus

Die Neugestaltung eines Mehrgenerationenplatzes auf dem Gelände des Bürgerhauses im Kernbereich von Ranstadt soll sowohl zur ökologischen Aufwertung der Fläche, als auch zur Attraktivierung für die Bürger der Gemeinde beitragen. Es sollen neue Sitzmöglichkeiten, ein zentraler Spielbereich und Angebote für Jung und Alt ermöglicht werden.



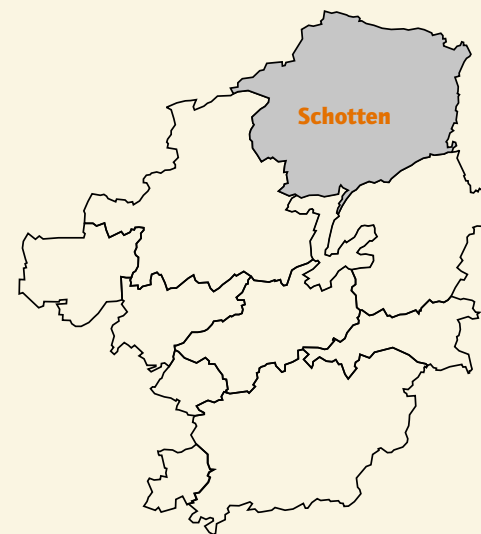
4.2.11 PARK Schotten



14 Stadtteile: Betzenrod, Breungeshain, Burkhardts, Busenborn, Eichelsachsen, Einartshausen, Eschenrod, Götzen, Kaulstoß, Michelbach, Rainrod, Rudingshain, Sichenhausen und Wingershausen

Die Stadt Schotten liegt im hohen Vogelsberg und ist in ihrer Struktur äußerst walddreich geprägt. Während die Basis des Vogelsbergs komplett mit Grundwasser gesättigt ist und eines der größten Trinkwasserreservoirs Hessens darstellt, sorgen die schwebenden Grundwasser-Stockwerke für zahlreiche Quellen rund um den Vogelsberg, die seinen Wasserreichtum charakterisieren. Aus diesem Grund dient der Vogelsberg seit etwa 150 Jahren der überregionalen Wasserversorgung. Inzwischen gehört die Metropole Frankfurt zu einem der Hauptabnehmer des geförderten Wassers. Auch die Quellen der Nidder und der Nidda befinden sich auf der Gemarkung der Stadt, die komplett als Wasserschutzgebiet und auch als europäisches Vogelschutzgebiet ausgewiesen ist. Im Vogelpark Schotten können die Besucher zahlreiche, auch exotische, Vögel und andere Tiere beobachten. Die Stadt ist außerdem staatlich anerkannter Luftkurort und liegt im zertifizierten Geopark Vogelsberg. Seit 2017 informiert das überregional bekannte Vulkaneum mit einer interaktiven Ausstellung über die vulkanische Entstehungsgeschichte der Region. Mit der Aufstauung der Nidda zur Energiegewinnung ist ein Stausee mit hoher Erholungsqualität entstanden. Überregional

bekannt ist Schotten auch aufgrund des Erlebnisberges Hoherodskopf, der den Besuchern zahlreiche Freizeit- und Naherholungsangebote, wie beispielsweise Baumkronenpfad, Kletterwald, Adventuregolf und Sommerrodelbahn, bietet.



10.053
Einwohner

133,56 km²
Fläche

76 EW/km²
Einwohnerdichte

41,8 %
Anteil Wald

Stärken:

- + Erlebnisberg Hoherodskopf
- + Geotop Bilstein
- + Überregional bekanntes Motorsportevent im August
- + Niddastausee
- + Vulkaneum
- + Altstadtanierung



Geotop Bilstein



Niddastausee

Entwicklungspotentiale

- Neugestaltung Vier-Städte-Park
- Umweltpädagogische Angebote ausbauen, z.B. zum Trinkwasserverbrauch
- Verbindungssachse Erlebnisberg - Vogelpark - Vulkaneum
- Altstadt - Stausee herstellen
- Installation eines Wasserspielplatzes am Niddastausee
- Vogelpark Schotten attraktivieren



Vier-Städte-Park

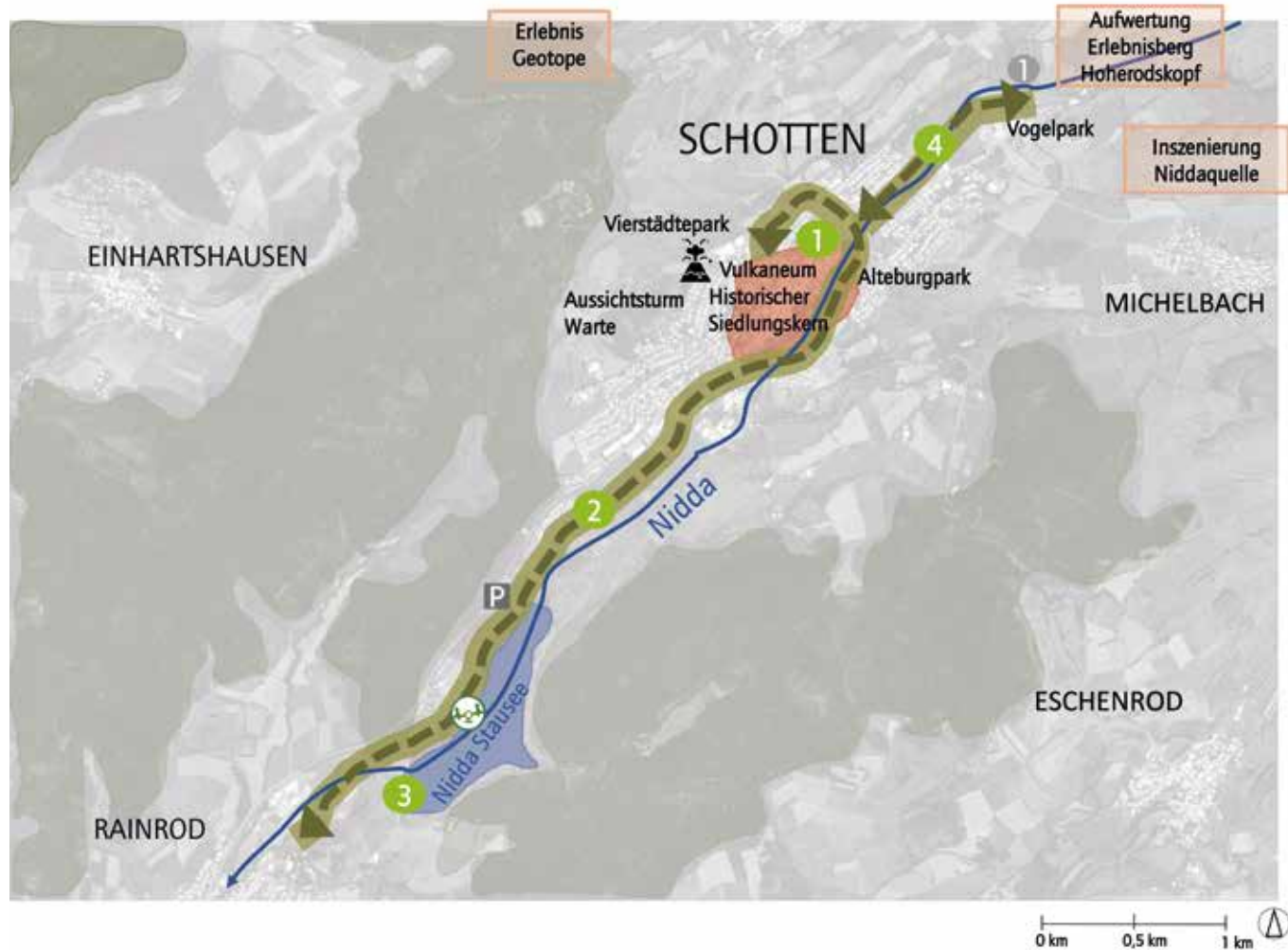


Verbindungssachse Hoherodskopf, Altstadt, Niddastausee

Schotten - Altstadt, Stausee & Vulkan

Das Vulkaneum bildet seit 2017 einen besonderen Besuchermagneten in der Kernstadt. Das Umfeld des Museums hingegen weist Potential zur Attraktivierung auf. Mit der Neugestaltung des angrenzenden Vier-Städte-Parks, benannt nach den vier Partnerstädten aus Italien, Belgien, Frankreich und Tschechien, wird das Altstadtumfeld aufgewertet, womit auch dem Leerstand einiger Ladengeschäfte entgegengewirkt werden soll. Bei der Umgestaltung zum „Energiethemepark“ werden die Elemente Holz, Feuer, Erde, Metall und Wasser sowohl in der Pflanzenauswahl als auch in Form eines Lehrpfades aufgegriffen. Zusammen mit dem Alteburgpark entsteht so ein grüner Gürtel um die Altstadt. Entlang der Nidda wird die fußläufige Verbindung Richtung Norden zum Vogelpark und nach Süden

zum Stausee bis nach Rainrod ausgebaut. Auf dem Weg sind mehrere Informations- und Aktivstationen zum Thema Wasser geplant. Die Herkunft des Wassers, der natürliche Wasserhaushalt der Erde und der Wasserkreislauf des Vogelsberges sollen dabei thematisiert werden. Der Niddastausee bildet den Höhepunkt mit dem neu angelegten Wasserspielplatz und der Aussichtsplattform. Außerdem werden zahlreiche Sitzgelegenheiten und Servicestationen für E-Bikes installiert. Darüber hinaus werden im Rahmen der Satellitenprojekte die Etablierung des Hoherodskopf zum Erlebnisberg weiterentwickelt und ein Verkehrsleitsystem installiert, sowie die Niddaquelle in Szene gesetzt und damit für den Besucher erlebbar gemacht.



Satellitenprojekte

- Erlebnis Geotope
- Aufwertung Erlebnisberg Hoherodskopf und Verkehrsleitsystem
- Inszenierung Niddaquelle

Leitprojekte Landesgartenschau

- 1 Revitalisierung Vier-Städte-Park und Weiterentwicklung grüner Altstadt mit Alteburgpark
 - 2 Themenweg Wasser mit Info- und Erlebnisstationen
 - 3 Aussichtsplattform Niddastausee
 - 4 Anbindung Vogelpark
- Wasserspielplatz am Stausee

Flankierende Projekte

- 1 Aufwertung Eingangsbereich Vogelpark



1 Revitalisierung Vier-Städte-Park

Die Weiterentwicklung des grünen Altstadtrings mit dem Vier-Städte-Park und dem Alteburgpark erhöht die Qualität der Grünflächen und verbessert das städtische Mikroklima. Im oberen Hangbereich ist aufgrund des natürlichen Gefälles eine kleine Arena aus Sitzbänken geplant, von der man einen Blick über die neu geschaffene Bühne parallel zum Mühlbach und den gesamten Park bis hin zum Vulkaneum genießen kann. Daneben laden Outdoor-Sportgeräte zur Aktivität im Freien ein. Ein wesentlicher Fokus liegt insbesondere auf der barrierefreien Gestaltung. Auch hinsichtlich der Beseitigung von Sprachbarrieren sollen die Themen der Vulkanregion Vogelsberg in verschiedenen Sprachen sowie Blindenschrift dargestellt werden. Durch die Neugestaltung wird ein Platz für alle Altersgruppen entwickelt, der die soziale Integration der unterschiedlichsten Gruppen stärkt.



Referenzfoto Wasserspielplatz Schlosssee Salem



Bestand

2 Themenweg Wasser

Auf dem Themenweg soll mit Aktivstationen die Herkunft des Wassers, der Wasserhaushalt der Erde und der Wasserkreislauf des Vogelsberges thematisiert werden. Der Niddastausee bildet den Höhepunkt mit einem neu angelegten Wasserspielplatz und einer Aussichtsplattform.



5 Landesgartenschau Oberhessen Ein gemeinsames Projekt



5.1 Bürgerbeteiligung & Aktionen

Die Bürger vor Ort haben die besten Geheimtipps. Sie wissen, wo es am Schönsten ist und wo der Schuh drückt. Um mit den Bürgern ins Gespräch zu kommen, wurde am letzten Samstag im August 2020 ein Aktionstag in allen elf Kommunen veranstaltet. In zwei Zeitblöcken wurden jeweils parallele Bürgerspaziergänge und Ideensammlungen durchgeführt. Mit der Überlegung, was 2027 einem Besucher präsentiert werden könnte, wurden die unterschiedlichsten Ideen entwickelt. Es wurden örtliche Besonderheiten vorgestellt, aber der Blick auch auf Orte mit Handlungsbedarf gelenkt. Nach einem aktionsreichen Tag wurden die Ideen der einzelnen Kommunen in einem zentralen Plenum im Bürgerhaus in Ortenberg noch einmal zusammengetragen und gemeinschaftlich an Visionen zu Landschaft, Wirtschaft, Mobilität, Kultur und vielem mehr für die gesamte Region gearbeitet. Zusätzlich war ein Online-Portal auf der Homepage des Vereins Oberhessen für weitere Vorschläge und Ideen über mehrere Wochen freigeschaltet. Der Planungs-

prozess wurde überdies intensiv durch Berichterstattungen im regionalen Tagesblatt Oberhessens, dem Kreisanzeiger, begleitet und die Bevölkerung somit umfangreich über den Prozess informiert und eingebunden. In Kooperation mit diesem wurde auch ein Wettbewerb zur Einreichung von Ideen für ein Landesgartenschau-Motto ausgelobt. Aus diesem Ideenwettbewerb zeichnete sich unser aktuelles Motto „Wir sind Garten“ ab. In zahlreichen Sitzungen wurde das Thema Landesgartenschau intensiv diskutiert und wir können trotz der pandemiebedingten Einschränkungen der letzten Monate mit Stolz behaupten, dass unsere Bevölkerung, Vereine und Politiker gemeinsam hinter der Landesgartenschau stehen. Als klares Signal kann die Sondersitzung der Parlamente verstanden werden, die am 17. November 2020 zeitgleich in allen elf Kommunen stattfand und zu einem eindeutigen Votum für die Landesgartenschau Oberhessen 2027 führte.



Aktionstag Büdingen



Aktionstag Hirzenhain



Aktionstag Kefenrod



Aktionstag Limeshain



Aktionstag Ortenberg



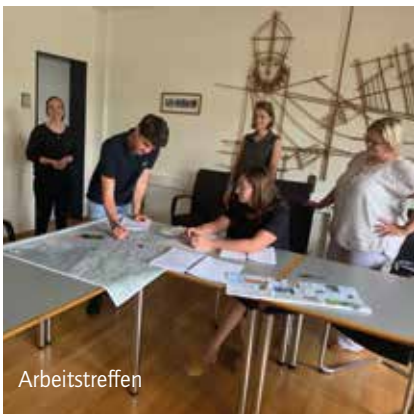
Aktionstag Ranstadt



Aktionstag Giedern



Aktionstag Schotten



Arbeitstreffen



Aktionstag Nidda



Aktionstag Echzell



Aktionstag Glauburg

Aktionstag Landesgartenschau Oberhessen

Samstag, 29. August 2020 (Vorläufiges Programm) / aktuelle Infos und Anmeldung zum Plenum unter www.oberhessen.de

Aktion 1 13 - 14 Uhr	Aktion 2 15 - 16 Uhr	Plenum 17 - 19 Uhr
Echzell Führung durch das Bingenheimer Ried Treffpunkt: Aussichtsturm am Bingenheimer Ried, Riedweg Bingenheim	Büdingen Spaziergang am Seemenbach zur Altstadt Treffpunkt: Stadtverwaltung Büdingen	Ortenberg Spaziergang Treffpunkt: Bürgerhaus Ortenberg
Gedern Darstellung des Parkpflegewerks am Schlossareal. Treffpunkt: Rathaus am Schloss Gedern	Glauburg Bahnhofsareal von Kulturhalle bis Modelleisenbahn Treffpunkt: Bahnhof Stockheim	Plenum (nur mit Anmeldung) Austausch und Ideensammlung auf Plakaten im Bürgerhaus Ortenberg. Aufgrund der Corona-Beschränkungen ist die Teilnahme auf 90 Personen begrenzt. Mehr Information: www.oberhessen.de Anmeldung: anmeldung@oberhessen.de
Kefenrod Backen am Backhaus Treffpunkt: Backhausplatz, Hitzkirchener Str. 17	Hirzenhain Spaziergang am Merkenfritzer Bach Treffpunkt: Festplatz am Rathaus Hirzenhain	
Limeshain Spaziergang am Limesrundweg zum Limeswachturm Treffpunkt: Sportheim Rommelhausen	Nidda Spaziergang im Kurpark Treffpunkt: Touristik-Info Bad Salzhausen	
Schotten Aktion am Niddastausee Treffpunkt: Staumauer Niddastausee	Ranstadt Potenziale des Stolberg'schen Hofgut Treffpunkt: Rathaus Ranstadt	

5.2 Eine breite Unterstützung



Sehr geehrte Damen und Herren, mit der Bewerbung zur Landesgartenschau 2027 in Oberhessen machen sich zehn Kommunen im Wetteraukreis und eine Kommune des Vogelsbergkreises gemeinsam auf den Weg, die großen und wichtigen Themen der Zukunft anzugehen.

Normalerweise werden mit Landesgartenschauen auf kommunaler Ebene vor allem städtebauliche, grünordnerische und landschaftsästhetische Themen in den Vordergrund gestellt. In Oberhessen kommen jetzt erstmals in einer interkommunalen Bewerbung zusätzlich große Fragestellungen auf die Tagesordnung:

Wie leben wir zukünftig im Ländlichen Raum zusammen? Wie erhalten wir unsere typische Landschaft und die damit einhergehende Artenvielfalt? Wie bewegen wir uns klimagerecht von Ort zu Ort? Wie entwickeln wir unsere Region so, dass sie für Gäste, aber auch für uns Einheimische attraktiv ist?

Die Landesgartenschau in Oberhessen bewegt die Menschen und das vorliegende Konzept hat die Bürgerinnen und Bürger sowie ihre Vertretungen in den elf Kommunen restlos überzeugt. Die Region und deren Teilbereiche stellen ihre individuellen Themen in den Vordergrund und finden dennoch eine gemeinsame Klammer, die uns zusammenhält und stark macht.

Der Wetteraukreis in seiner naturräumlichen und kulturellen Vielfalt unterstützt die Oberhessen auf ihrem Weg. Als Landrat setze ich mich für die Ausrichtung der ersten interkommunalen Landesgartenschau ein. Durch die Bewerbung haben wir mit einem frischen Blick auf unsere Region wieder vor Augen geführt bekommen, wie schön und einzigartig unser Landkreis ist. Nun möchten wir gemeinsam mit den Kommunen den nächsten Schritt machen und allen Hessinnen und Hessen zeigen, wie eine Landesgartenschau neuen Formats aussehen und die großen Themen unserer Zeit angehen kann. Ich freue mich darauf!

Jan Weckler, Landrat Wetteraukreis



Sehr geehrte Damen und Herren, eine Landesgartenschau ist ein großes Ereignis. Die ausrichtenden Kommunen erhalten hierdurch überregionale Aufmerksamkeit und steigern gleichermaßen so auch ihren Bekanntheitsgrad.

Meist werden zahlreiche öffentliche Plätze und Gärten verschönert und neugestaltet. Hierzu ergänzend werden bestehende Angebote unterschiedlichster Art erweitert sowie viele attraktive Einzelveranstaltungen organisiert. Dies erfreut nicht nur die Besucherinnen und Besucher der Landesgartenschau, hiervon profitieren auch die Bürgerinnen und Bürger der ausrichtenden Städte und Gemeinden. Die Region Oberhessen mit ihren elf Mitgliedskommunen – hiervon zehn aus dem Wetteraukreis und eine aus dem Vogelsbergkreis – haben sich gemeinsam um eine erste interkommunale Landesgartenschau in Hessen für das Jahr 2027 beworben.

Die Stadt Schotten punktet dabei nicht nur mit einzigartiger Natur und Landschaft sowie den touristischen Höhepunkten, wie zum Beispiel dem Hoherodskopf und dem Niddastausee. Zudem wurde im Herbst 2020 die Geopark Vulkanregion Vogelsberg zum 17. Nationalen Geopark in Deutschland zertifiziert. Die Gesamtheit der Angebote aus den geologischen Grundlagen im größten Vulkangebiet Mitteleuropas, die naturräumliche Ausstattung mit Geotopen und Naturdenkmälern, die Landschaftsgestaltung, die Präsentation des geologischen Inventars für Besucher und nicht zuletzt die Infozentren wie das Vulkaneum Schotten oder die Naturerlebnisausstellung Hoherodskopf waren Grundlage für diese positive Entscheidung. Der Geopark bietet mit diesem Alleinstellungsmerkmal qualitativ hochwertige Angebote verschiedenster Art.

Eine interkommunale Landesgartenschau eröffnet weitere Chancen. Fachwissen, Know-how und Ressourcen können gebündelt werden. Dies führt nicht nur zu einer Steigerung der Effizienz und Wirtschaftlichkeit, sondern ermöglicht auch erweiterte Gestaltungsmöglichkeiten der beteiligten Kommunen.

Im Ergebnis wäre eine erste interkommunale Landesgartenschau nicht nur eine Premiere in Hessen, auch könnten die beteiligten Kommunen die entstehenden Synergieeffekte sinnvoll nutzen, um gemeinsam ein für die Region Oberhessen herausragendes und öffentlichkeitswirksames Projekt zur verwirklichen.

Manfred Görig, Landrat Vogelsbergkreis



“Eine interkommunale Landesgartenschau ist ein ausgezeichnetes Projekt. Sie ist eine große Chance für den Beweis, wie gut Zusammenarbeit im ländlichen Bereich funktioniert. Ganz nach dem Motto: Viele kleine Schätze ergeben ein großes Ganzes! Deshalb geht die Wirkung auch weit über die Landesgartenschau Oberhessen hinaus und wird sehr nachhaltig wirken.”

Lucia Puttrich, hess. Ministerin für Bundes- und Europaangelegenheiten & Mitglied des Landtags - CDU

“Oberhessen – das ist mehr als eine Region, das ist vor allem eine Lebensart. Gemeinsam anpacken, dicht an der Natur leben, bodenständig und dabei für Neues offen sein. Unsere interkommunale Bewerbung zeigt: Wir haben den Mut, neue Wege zu gehen. Gehen Sie mit uns auf dem Weg zur Landesgartenschau 2027!”

Lisa Gnadl, stellv. Vorsitzende der SPD-Landtagsfraktion & Mitglied des Landtags - SPD



“Die interkommunale Landesgartenschau ist ein unverwechselbares und überzeugendes Projekt, das noch weit nach 2027 in Oberhessen und darüber hinauswirken würde.”

Dr. Jörg-Uwe Hahn, hess. Landtagsvizepräsident & Mitglied des Landtags - FDP

“Die Landesgartenschau ist eine große Chance für die Region Oberhessen, sich ökologisch verträglich zu entwickeln, Radwege auch hier auszubauen und die Zusammenarbeit wie Identität zu vertiefen. Für diese guten Zukunftsperspektiven für Oberhessen unterstütze ich die Bewerbung nach Kräften.”

Kathrin Anders, Mitglied des Landtags - Bündnis'90 - Die Grünen



“Die Landesgartenschau in Oberhessen zeigt die Vielfalt der Natur in der Wetterau und im Vogelsberg. Ich würde mich sehr freuen, wenn viele Menschen erleben könnten, wie wir hier im Einklang mit der Natur leben. Die Schönheit unserer Region den Gästen zu zeigen, wäre wunderbar.”

Sabine Bertram-Schäfer, Dekanin der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau, Ortenberg

“Wir unterstützen die Bewerbung der elf Mitgliedskommunen des Vereins Oberhessen für die Landesgartenschau Hessen 2027 ausdrücklich. Die positiven Effekte dieses Formats für die Stadtentwicklung sind vielfach wissenschaftlich erforscht. Der in Hessen erstmals verfolgte interkommunale Ansatz hat sich in anderen Bundesländern bereits bewährt.”

Prof. Dr. Christian Diller, Justus-Liebig-Universität Gießen





"Eine Landesgartenschau im Raum Oberhessen würde ich sehr begrüßen. Zum einen, weil ich glaube, dass der Ausbau der Infrastruktur vor Ort auch der Wirtschaft und den Menschen zugutekommt. Aber auch, weil ich das Konzept einfach sehr spannend finde und die Präsentation der vielfältigen Kultur- und Naturlandschaft auch aktuelle Themen des Zusammenspiels von Naturschutz und Land- und Forstwirtschaft beleuchten."

Dr. Peter Tauber, Parlamentarischer Staatssekretär Verteidigung & Mitglied des Bundestags - CDU

"Ich freue mich sehr, dass die Kommunen aus meinem Wahlkreis sich eindeutig für die Bewerbung zur Ausrichtung der Landesgartenschau 2027 ausgesprochen haben. Die Region Oberhessen ist besonders. Dies habe ich durch viele Besuche und Gespräche erleben dürfen. Eine herausragende Natur mit ihren Streuobstwiesen, Wäldern, Seen und Flüssen, einmalige Kultur, historische Denkmäler und Menschen die einzigartig sind. Somit die besten Voraussetzungen für eine Landesgartenschau. Ich freue mich über die Bewerbung und werde die Planungen und Entwicklung gerne unterstützen."

Bettina Müller, Mitglied des Bundestags - SPD



"Unsere Region hat in Jahrhunderten ihre Identität entwickelt und besitzt als ein verbindendes Element das Leben von und mit der Natur. Historisch gewachsene Gärten und Parkanlagen, vorhandene Ressourcen der grünen Berufe und neue Impulse für den Umgang mit unserer Umwelt, sind ideale Voraussetzungen für Oberhessen als Gastgeber der Landesgartenschau 2027."

Fürst Alexander und Fürstin Caroline zu Stolberg-Roßla, Ortenberg

"Die Stiftung der Sparkasse Oberhessen unterstützt die Machbarkeitsstudie zur interkommunalen Landesgartenschau sehr gerne. Oberhessen bietet noch unentdeckte Sehenswürdigkeiten, Kleinode und reizvolle Landschaften. Eine LGS 2027 an mehreren Orten lädt die Menschen ein, einen Blick auf eine wunderschöne Region zu werfen, die auf jeden Fall mehr als nur einen Besuch wert ist."

Frank Dehnke, Vorstandsvorsitzender - Sparkasse Oberhessen



"Eine Landesgartenschau Oberhessen ist für die gesamte Region FrankfurtRheinMain ein interessantes und lohnenswertes Projekt, das uns weiter zusammenbringen und vernetzen wird. Hier leben rund 2,5 Millionen Menschen, die sich über ein attraktives, naturnahes Ausflugsziel direkt vor der eigenen Haustür freuen."

Rouven Kötter, Erster Beigeordneter - Regionalverband FrankfurtRheinMain

"Eine interkommunale Landesgartenschau in Oberhessen: Das ist die Chance, das vielseitige Potential der Region, von Natur bis Kultur hin, weiter zu befördern. Das ist die Chance, neue Impulse und eine dauerhafte Stärkung der regionalen Entwicklung zu setzen. Das ist die Chance, die Geschichte und die Schönheit der Region in dieser Form zu würdigen."

Stephanie Becker-Bösch, Erste Kreisbeigeordnete Wetteraukreis



"Eine regionale Landesgartenschau in der Region Oberhessen eröffnet die Möglichkeit, dass neue stadträumliche Qualitäten für Bewohner, Gäste und die Geschäftswelt entstehen, und zwar dauerhaft."

Dr. Matthias Leder, Hauptgeschäftsführer - IHK Gießen-Friedberg



"Die Menschen in Oberhessen wissen schon lange, dass ihre Heimat etwas Besonderes ist. Es macht sie stolz, diese Schönheiten im Rahmen einer Landesgartenschau allen Hessinnen und Hessen präsentieren zu können."

Rolf Hartmann, Erster Vorsitzender - Förderkreis Oberhessen, Nidda

"Landesgartenschauen sollten Blumen, Gärten und Natur zeigen, schön, trendig und zukunftsweisend, als Leistungsschau eines ganzen Berufstandes sozusagen. In Hessen wurde immer auch der Anspruch vertreten, einen Beitrag zur Stadtentwicklung zu leisten. Die Bewerbung der Oberhessen will diesen Anspruch 2027 in den ländlichen Raum bringen und das ist gut so! Es ist ein weiterer Antrieb für die ganze Region und spornt zum Mitmachen an, weil es zeigt, dass interkommunale Zusammenarbeit viel Gutes bringt. Machen wir aus der LGS 2027 eine Schau der Nachhaltigkeit und Artenvielfalt, machen wir damit Oberhessen noch lebenswerter. Ich wünsche Viel Erfolg!"

Michaela Colletti - Kreisvorstandssprecherin von Bündnis'90/Die Grünen - Wetterau



"Die LEADER-Region Wetterau/Oberhessen unterstützt die innovative Idee einer regionalen Landesgartenschau sehr gerne. Die LGS bietet die zusätzliche Chance, besondere Themen und Schätze aufzuwerten und damit sowohl Gäste als auch Einheimische neu zu begeistern."

Klaus Karger, Regionalmanagement - LEADER-Region Wetterau/Oberhessen, Büdingen

"Die angestrebte nachhaltige Form einer interkommunalen Landesgartenschau ist aus touristischer Sicht ein Mehrfachgewinn: Die Region wird für den Zielmarkt der Metropolregion nicht nur für drei Monate, sondern dauerhaft entwickelt und damit langfristig ein attraktiver Freizeitraum."

Cornelia Dörr, Geschäftsführerin - TourismusRegion Wetterau GmbH



"Eine Leitidee für die Landesgartenschau in Oberhessen, die auf langfristige Entwicklungen, nachhaltige Strategien und gestalterische Qualitäten setzt, ist nicht nur ökologisch wertvoll, sondern auch ökonomisch äußerst sinnvoll."

Bernd-Uwe Domes, Geschäftsführer - Wirtschaftsförderung Wetterau GmbH, Gedern

"Am Rande der Metropolregion Rhein-Main gelegen, bietet das aufstrebende Oberhessen mit intakter Natur und herzlichen Menschen beste Voraussetzungen zur Ausrichtung einer Landesgartenschau."

Thomas Lupp, Beiratsvorsitzender - Adolf Lupp GmbH, Nidda





“Oberhessen – das ist für uns die Region, in der Vogelsberg und Auenlandschaft Wetterau aufeinander treffen. Bewaldete Hügel über grünen Auen in den Tälern von Horloff, Nidda, Nidder und Seemenbach. Dazwischen Streuobstwiesen – die größten in ganz Hessen. Mit der LGS verbinden wir die Hoffnung, diese Naturschönheiten bewahren und ihre Biodiversität weiter entwickeln zu können. Dazu zählt für uns vor allem die Vermittlung von Kenntnissen um die Lebensräume und ihre Ausstattung mit wild lebenden Tier- und Pflanzenarten. Gerne bringen wir unsere NABU-Erlebnispunkte in der Region in die Gestaltung der LGS ein. Unsere NABU-Naturführer/-innen stehen für hautnahe Naturerlebnisse bereit. Wir begrüßen daher die Bewerbung der Region Oberhessen ausdrücklich!”

Frank Uwe Pfuhl, Erster Vorsitzender - NABU Umweltwerkstatt Wetterau e.V.

“Der Bezirksgartenbauverband Büdingen e.V. unterstützt die Bewerbung zur Landesgartenschau 2027. Den angeschlossenen Ortsvereinen wird dadurch die Möglichkeit geboten, sich zu präsentieren und somit die Wertigkeit der regionalen Streuobstwiesen hervorzuheben.”

Volker Ullrich, Erster Vorsitzender - Bezirksgartenbauverband Büdingen e.V., Glauburg



“Wir hoffen mit der Landesgartenschau 2027 Unterstützung für die Imker und ihre fleißigen Bienen & Co. zu erhalten. Durch eine Schaffung von Blühstreifen und Bewahrung von Streuobstbäumen wären hier die ersten Schritte getan, um die Trachtlosigkeit zwischen Juni und August zu füllen. Die LGS würde unsere Region sehr bereichern und zur Verbesserung der Umweltpädagogik beitragen.”

Jürgen Hilß, Erster Vorsitzender - Kreisimkerverein Büdingen, Ortenberg

“Oberhessen kann mit etlichen Vorzeigeprojekten für eine erfolgreiche, dringend notwendige Klimaanpassung der Gewässerbewirtschaftung aufwarten. Besonders reizvolle Nassbiotope unterschiedlicher Größen, sowohl siedlungsnah als auch im Naturraum, verbinden hier Hochwasserschutz, Grundwasseranreicherung, Habitate für schützenswerte Flora und Fauna und ein gesundes Mikroklima zu einer Mischung aus naturnaher Ästhetik mit hohem Erholungswert, bestaunenswerter Artenvielfalt und einer attraktiven Umweltpädagogik, die auch qualifizierte Führungen anbietet ”

Dr. Hans-Otto Wack, Schutzgemeinschaft Vogelsberg e.V., Schotten



“In meinem gärtnerischen Leben war ich an unzähligen Gartenschauen beteiligt. Dabei stellte ich immer wieder fest, dass jedes Projekt seinen eigenen Reiz ausstrahlte. Diese interkommunale Landesgartenschau Oberhessen 2027 macht mich neugierig. Es ist spannend, wie in „Owwerhesse“ Natur und Kultur in Szene gesetzt werden. Man spürt jetzt schon, wie die Kommunen der Region zusammenrücken.”

Horst Claussen, Kreisgärtnermeister Wetteraukreis

“Wir würden es sehr begrüßen, wenn die Landesgartenschau nach Oberhessen kommen würde, die Region ist mit ihrer Vielfalt dafür prädestiniert. Der Bekanntheitsgrad unseres Standorts Bad Salzhausen würde deutlich steigern und die Wirtschaftskraft der Region nachhaltig profitieren. Oberhessen ist von der Veranlagung her ein schönes Fleckchen Erde, das es verdient noch mehr wahrgenommen zu werden.”

Marco Jozzi, Hoteldirektor - Kurhaushotel Bad Salzhausen



“Ich finde es sehr positiv, ein Stück Natur für unsere Städte und Dörfer den Menschen über die Landesgartenschau nahezubringen. Die Natur ist gerade in dieser Zeit die beste Erholung, die es gibt. Dass die Politik und die Kommunen in der Region Oberhessen darum bemüht sind, halte ich für sehr gut.”

Prof. Dr. Christian Schwarz-Schilling ,Bundesminister a. D., Büdingen



“Die Landesgartenschau Oberhessen würde die Region weiter stärken und zusammenbringen. Das ist eine tolle Chance und wir können zeigen, warum unsere Heimat so lebenswert ist. Die Mischung aus kleinräumiger Landwirtschaft und Nähe zu Frankfurt/Rhein-Main ist für mich einzigartig.”

Yannick Nagel ,Agraringenieur und Nebenerwerbslandwirt, Nidda

“Wir als Gymnasium sehen viele Vorteile in Oberhessen zu lernen und zu lehren. Eine Landesgartenschau hat immer integrationsstiftenden Charakter, ein Schwerpunkt den auch wir bei der Bildung und Erziehung setzen. Ich bin fest davon überzeugt, dass wir alle gemeinsam unsere Gäste aus nah und fern mit offenen Armen begrüßen werden.”

Alexa Heinze, Schuldirektorin - Gymnasium Nidda



“Eine Landesgartenschau in Oberhessen würde den hier lebenden KünstlerInnen der verschiedensten Sparten wichtige Impulse für ihre Arbeiten geben und dadurch unsere Region kreativer, bunter, lebendiger und attraktiver machen.”

Edgar M. Böhlke, Hochschulprofessor für darstellende Künste & Schauspieler, Schotten

“Die Landesgartenschau würde unsere Region als Naherholungsgebiet sehr viel interessanter machen - nicht nur für Touristen, sondern auch für uns! Wir haben hier die einmalige Möglichkeit, Projekte in der Region zu realisieren, die wir sonst in dieser kurzen Zeitspanne nie auf den Weg bringen würden.”

Heike Wenzel ,Geschäftsführerin - Gartencenter Christ GmbH, Glauburg



“Wenn ich ein Rind wäre, dann würde ich am liebsten in Oberhessen leben. Nirgends sind die Weiden entlang unserer Flüsse schöner und wilder.”

Martina und Matthias Brauner mit Kälbchen Paula, Bio-Rinderzüchter, Ranstadt

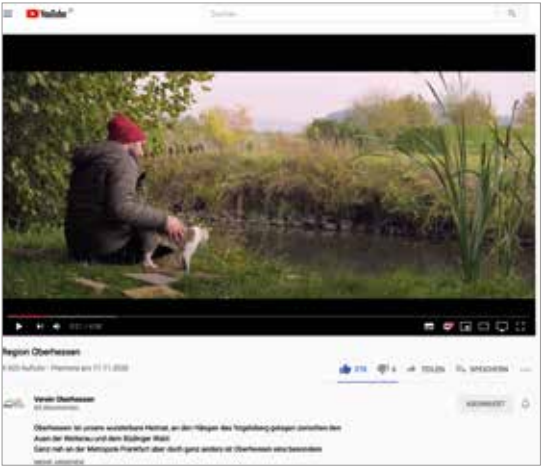
“Die Landschaft, die Natur sind für mich und meine Familie der Grund, weshalb wir in Oberhessen leben. Als Künstler ist für mich gleichzeitig die Nähe zu Frankfurt wichtig. In den Freiflächen, dem Platzangebot und den weiten Landschaften sehe ich viel Potenzial für eine künstlerische Auseinandersetzung.”

Yacin Boudalfa, Teil des Künstlerkollektiv YRD.Works, Ranstadt



5.3 In den Medien

In Oberhessen traf die Idee einer Landesgartenschau schnell auf eine breite Unterstützung. Viele Menschen mit unterschiedlichen Hintergründen und jeden Alters waren von der Idee begeistert und kündigten spontan ihre Unterstützung an. Trotz großer Schwierigkeiten durch die Einschränkungen der Corona-Pandemie war es möglich, die Menschen zu informieren und auf dem Bewerbungsprozess mitzunehmen. Die Begeisterung spiegelt sich in zahlreichen Zeitungsartikeln wieder. Ein weiterer Beleg ist die hohe Zugriffszahl unseres extra für die Bewerbung zur Landesgartenschau 2027 produzierten Kurzfilms „Region Oberhessen“. Dieser feierte auf den Parlamentssitzungen am 17. November 2020 Premiere und wurde zeitgleich auf der Plattform YouTube eingestellt. Innerhalb eines Tages wurde das Video auf unserem neu geschaffenen Youtube-Kanal fast 5.000 mal angesehen, nach 10 Tagen lagen die Views bei über 9.000 bei 260 Likes und 60 neuen Abonnements für den Kanal. Und das ohne jede werbliche Unterstützung durch Online-Anzeigen oder Ähnlichem. Die Menschen in Oberhessen stehen hinter ihrer Landesgartenschau und vor allem lieben sie ihre Region. Diese wollen sie als stolzer Gastgeber im Jahr 2027 den Gästen Oberhessens präsentieren.





Erleben Sie Oberhessen im Film

**Mehr Information im Web**
www.oberhessen.de/LGS

Erste Treffen und Einladung zum Aktionstag (auch in Social-Media-Kanälen)



Der Auftakt stößt bereits auf großes Interesse in der Bevölkerung



Eine große Begeisterung und zahlreiche positive Stimmen machen Mut



Die Machbarkeitsstudie stößt auf großes Interesse



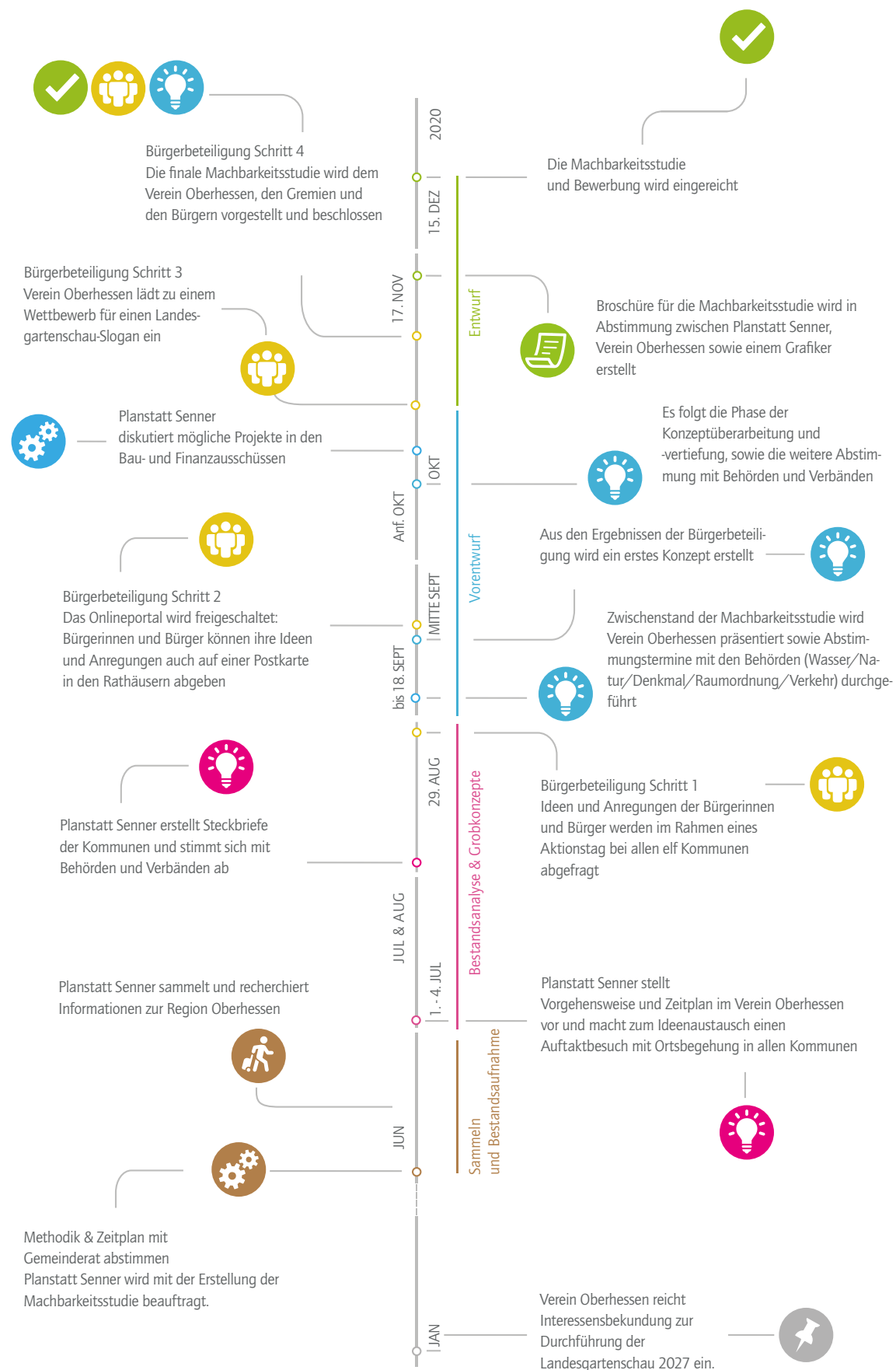
Viele Menschen unterstützen das Projekt und haben Ideen



Alle Kommunen sagen Ja zur Landesgartenschau Oberhessen



5.4 Der Bewerbungsprozess



Zentrales Plenum Aktionstag LGS am 29.08.2020

Den Abschluss des interkommunalen Aktionstags zur Landesgartenschau Oberhessen bildete ein zentrales Plenum am frühen Abend des 29.08.2020 in Ortenberg. Hier fanden sich über 70 Teilnehmer aus den Kommunen ein, die gemeinsam die Ideen des Tages diskutierten und kreativ ergänzten.

6. Ausstellungsjahr



6.1 Ausstellungskonzept - Ein Tag in Oberhessen

Das Motto lautet: ankommen – erkunden – genießen – feiern

Das traditionelle Vulkanfest am 1. Mai auf dem Hoherodskopf bildet im Jahr 2027 den Auftakt für die Landesgartenschau Oberhessen (Apéro). Der Mai, der häufig noch recht frisch sein kann, dient als „Warm-Up“ für die Landesgartenschau. Die reizvolle Landschaft Oberhessens kann bereits mit dem Rad, zu Fuß oder in Kombination mit dem ÖPNV-Angebot des Vogelsberger Vulkan-Express erkundet werden. Ab Juni soll dann intensiv in den PARKS gefeiert werden. Jede Kommune erhält eine Schwerpunktwoche, die abgestimmt ist auf den örtlichen Veranstaltungskalender. In dieser Woche können mobile Ausstellungen und Angebote wie beispielsweise das NABU-Mobil oder der Hessen-Van im jeweiligen Kernbereich der Kommune besucht werden. Außerdem ist jede Woche einem bestimmten oberhessischen Thema gewidmet, das mit Vorträgen, Führungen und besonderen Veranstaltungen auch in den anderen Orten bespielt werden kann, vorrangig in den Orten, die ihren Fokus auf das jeweilige Thema gesetzt haben. In der Mitte und am Schluss des Durchführungszeitraumes gibt es eine sogenannte Liberowoch, in der jede Kommune ihr individuelles Spezialthema präsentieren kann. Nach den zwölf intensiven Wochen im Sommer klingt die Landesgartenschau im September mit den zahlreichen Kelter- und Kirmesfesten langsam aus. Einen Inhalt könnte beispielsweise das Kartoffelfest in Eichelsachsen

bilden. Die wundervolle Landschaft Oberhessens präsentiert sich dem Besucher in spätsommerlichen Facetten. Das abschließende Finale der Landesgartenschau bildet dann der traditionelle „Kalte Markt“ Ende Oktober in Ortenberg. Mit der Landesgartenschau-App hat der Besucher die Möglichkeit, über den gesamten Zeitraum, einen guten Überblick über das Themen- und Veranstaltungsangebot der Region zu bekommen. Das zentrale Ausstellungsgelände im Stolberg'schen Hofgut in Ranstadt begrüßt in den zwölf Hauptwochen die Besucher mit interessanten Bepflanzungen, Informationen, Veranstaltungen, Führungen und Workshops rund um den Themenkomplex Garten – Natur – Umwelt – Biodiversität – Klimaschutz. Die Angebote der Umweltbildung spielen im Rahmen des Ausstellungsgeländes und an weiteren dezentralen Punkten in der Region während der Landesgartenschau eine besondere Rolle. Im gesamten Zeitraum von Mai bis Oktober werden durchgehend geführte Rad- und Wandertouren angeboten, um die vielfältige Landschaft der Region Oberhessen zu erleben. Weiterhin wird es die Möglichkeit für die Bevölkerung geben, die eigenen Gärten an ausgewählten Tagen zu öffnen und die individuellen Besonderheiten der Öffentlichkeit zu präsentieren.



Altstadt pur in Ortenberg

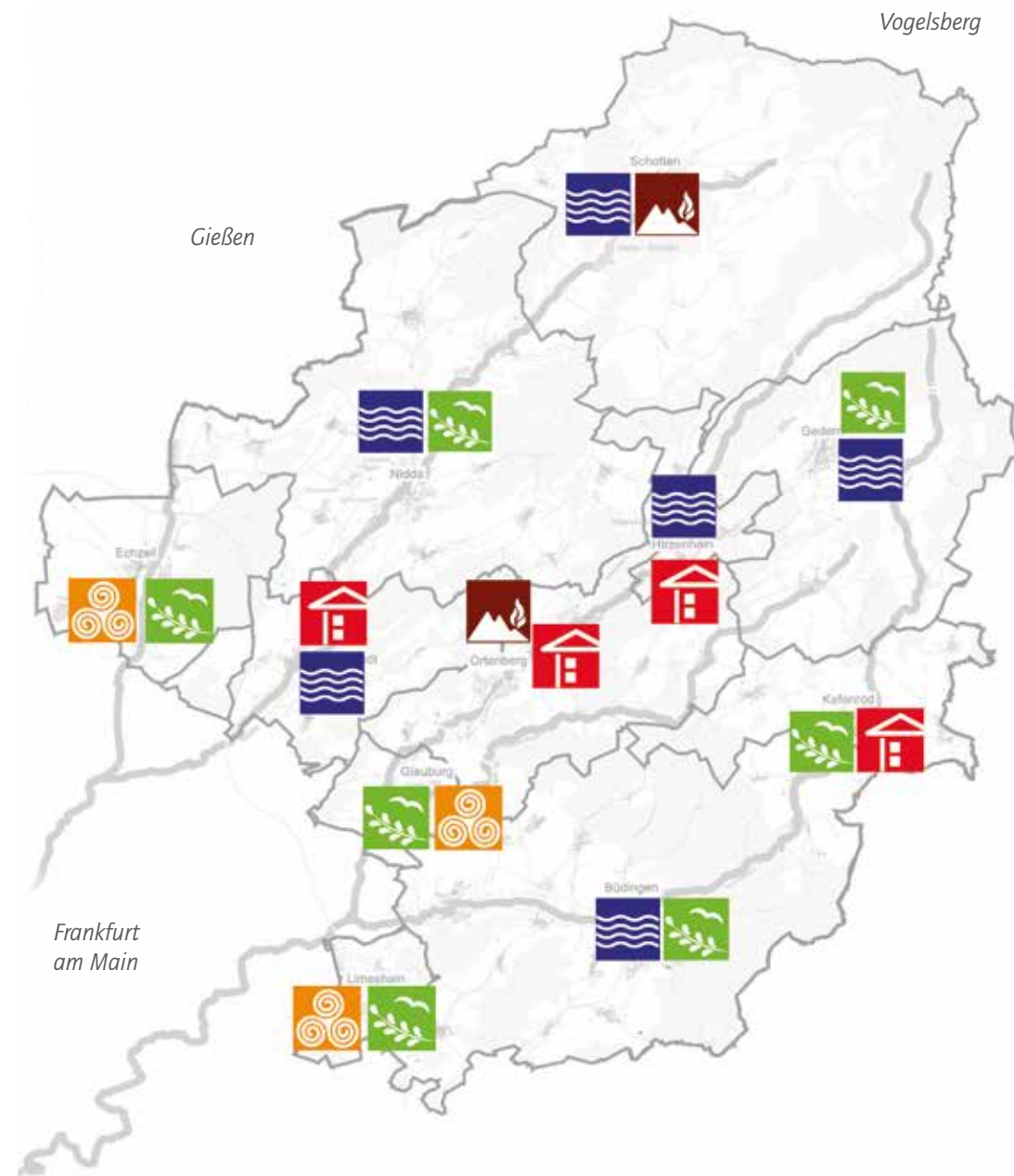
Wir sind Garten

Ausstellungskonzept

Mai	Juni				Juli				August				September	Oktober
	KW 23 07.06 - 13.06	KW 24 14.06 - 20.06	KW 25 21.06 - 27.06	KW 26 28.06 - 04.07	KW 27 05.07 - 11.07	KW 28 12.07 - 18.07	KW 29 19.07 - 25.07	KW 30 26.07 - 01.08	KW 31 02.08 - 08.08	KW 32 09.08 - 15.08	KW 33 16.08 - 22.08	KW 34 23.08 - 29.08		
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12		
Ausstellung im Stolberg'schen Hofgut in Ranstadt														
 Park	Apéro - Landesgartenschau Vulkanfest Hoherodskopf	Tag der offenen Gartenorte	Altstadt Pur	Romantisches Park- und Lichterfest	Kirchplatzfest	Backfest mit oberhessischem Abend	Libero Woche	Mittelalterfest	Museumsfest	Schottenring Grand Prix	Erlebnisswelten Schloss Cedern	Kirmeswäldchenfest	Libero Woche	
Alle	Limeshain	Ortenberg	Nidda	Echzell	Kefenrod	Oberhessen	Büdingen	Glauburg	Schotten	Gedern	Hirzenhain	Ranstadt	Alle	Finale
 Garten														
Öffnung der Privatgärten														

In jeder Kommune gibt es:

- ✓ Einen ÖPNV-Haltepunkt bzw. einen zentralen Parkplatz und eine Fahrradstation mit Leihrädern
- ✓ Einen Kernbereich, der fußläufig erkundet werden kann, in dem sich der Besucher mindestens einen halben Tag aufhalten kann
- ✓ Einen attraktiven Spiel- und Bewegungsbereich
- ✓ Flächen mit blühenden Staudenpflanzungen
- ✓ Eine Open-Air Bühne für Kulturveranstaltungen und lokale Künstler
- ✓ Verpflegung über Vereine und regionale Vermarkter
- ✓ Einen Bereich, in dem sich örtliche Organisationen und Betriebe präsentieren können
- ✓ Kirchen und Gemeindehäuser, in denen sich Kirchengemeinden und -verbände vor Ort präsentieren können
- ✓ Friedhöfe, mit Musterflächen und die zu Parkanlagen werden
- ✓ Privatgärten, die in den Schwerpunktwochen öffnen
- ✓ Verbände wie Hessen Pavillon, Forst, Imker, Landwirtschaft etc., die sich mobil jeweils in der Schwerpunktgemeinde oder alternativ im Stolberg'schen Hofgut in Ranstadt mit einer Ausstellung präsentieren
- ✓ Satellitenprojekte in den Teilorten, die über alternative Verkehrsmittel an die Kernbereiche angebunden sind



	Führungen zu den Geotopen, Tag des offenen Steinbruchs, Veranstaltungen in ehemaligen Steinbrüchen, Vulkaneum, ...
	Besonderes Baderlebnis, SUP Racing Competitions, Gewässerführungen, Führung Hochbehälter, Aktionen zum Thema Wasserverbrauch und Wasserkreislauf, ...
	Landschaftsexkursionen, Informationen zu Flora und Fauna, Waldbaden, Bingenheimer Ried, Umweltpädagogik, Vogelpark Schotten, Wildpark Büdingen...
	Offene Schlösser und Residenzen, Mittelalterfest Büdingen, Archäologische Grabungen, Führungen am Limesrundweg, Keltenwelt am Glauburg, ...
	Altstadt-Führungen, Baukultur-Führungen, Historische Gärten und Parks, Nachhaltiges Gewerbegebiet, Bioenergiedorf, Industriekultur, ...
	European Longboard Competition, Heißluftballon-Festival, Kürbisausstellung Oberhessen, Polo-Turnier im Hofgut Luisenlust, Schottenring Grand Prix, Vulkan-Race-Gedern, Rekordversuch „Größte Wildblumenwiese Deutschlands“, ...

Landesgartenschau-App

Die Landesgartenschau Oberhessen soll durch eine kostenlose Smartphone-App unterstützt werden. Die App ermöglicht einen virtuellen Rundgang in die elf Kommunen und gibt einen Vorgeschmack auf die dortigen Highlights. Schon im Vorfeld des Besuchs können Interessierte die Region Oberhessen in der interaktiven Karte erkunden und planen, was sie sich in welcher Reihenfolge anschauen möchten. Besonders ausführlich wird das Ausstellungsgelände im Stolberg'schen Hofgut erläutert. Hinzukommt, dass das Veranstaltungsprogramm sowie die Schwerpunktwochen anschaulich dargestellt werden. Beim Besuch der Landesgartenschau können die Gäste in den einzelnen Ausstellungsbereichen weitere Insider-Informationen zu den unterschiedlichen Fachthemen entdecken. Zudem liefert die Parkampel für das Stolberg'sche Hofgut und die weiteren Park & Explore Flächen einen schnellen und bequemen Überblick, sodass das Tagesprogramm je nach Auslastung individuell umgestaltet werden kann. Darüber hinaus bietet die App individuelle Routenvorschläge für Radfahrer und Wanderer je nach Interesse und Start- bzw. gewünschtem Zielort an. Zusätzlich können die Besucher alle Fahrpläne und Streckenverläufe der fünf Themenschuttes sowie des Vogelsberger Vulkan-Express einsehen.



Ausstellungsgelände im Stolberg'schen Hofgut

Das Stolberg'sche Hofgut in Ranstadt eignet sich in seiner Gesamtheit hervorragend für die temporären Ausstellungsbereiche der Landesgartenschau Oberhessen zum Themenkomplex Garten – Natur – Umwelt – Biodiversität – Klimaschutz. In den historischen Lagerhallen entsteht ein außerordentliches Ambiente für Blumenschauen und die verschiedenen Aussteller der entsprechenden Fachverbände des hessischen Gartenbaus und der Organisationen des Nichterwerbsgartenbaus. Die ehemalige Brennerei kann als Schaubrennerei für die Zeit der Landesgartenschau von lokalen Produzenten aktiviert werden und in der Markthalle Oberhessen können regionale Erzeugnisse präsentiert und verkauft werden. Der Innenhof bietet ein außergewöhnliches Ambiente für Konzerte und Kulturveranstaltungen. Zusätzlich kann ein Pavillon aufgebaut werden, der Veranstaltungen auch bei schlechteren Wetterbedingungen ermöglicht. Im ehemaligen Herrenhaus am Kopf des Geländes ist das Gartenforum und ein Café mit Blick auf den Schaugarten im hinteren Bereich geplant, der mit Stauden und Wechselflor sowie Kräutern, Heilpflanzen, Gemüse und Buschobstgehölzen angelegt wird. Sowohl zum Laisbach als auch zum Rambach sollen punktuelle Zugänge geschaffen werden. Der Aspekt der Umweltpädagogik spielt auch auf dem Ausstellungsgelände eine besondere Rolle. Ein entsprechender Bereich speziell für das Grüne Klassenzimmer ist geplant. Für themenspezifische Führungen und Workshops zu den verschiedenen Schwerpunkten bietet das Gelände sowohl Indoor als auch unter freiem Himmel ausreichend Möglichkeiten.

Nach der Landesgartenschau könnte das Areal als gemischtes Quartier zum Wohnen, für Kultur, Handwerk und Handel genutzt werden. Für die Gemeinde Ranstadt würde eine Reaktivierung dieses seit Jahren brachliegenden, kernörtlichen Areals einen Meilenstein in der Innenentwicklung bedeuten.

Ergänzend können gärtnerische Inhalte und Wettbewerbe natürlich auch an weiteren geeigneten Orten stattfinden. Beispielsweise würde sich der Kurpark in Bad Salzhausen hierfür hervorragend eignen. Es wäre überdies denkbar, auch temporäre Schauhallen zu errichten. Beispielsweise in Form einer „aufblasbaren“ geodätischen Kugel. Diese wären sehr nachhaltig zu errichten. Außerdem würde die außergewöhnliche Form, als optisches Highlight der Landesgartenschau, einen Besuchermagneten darstellen.



Referenzfoto Geodätisches Gewächshaus

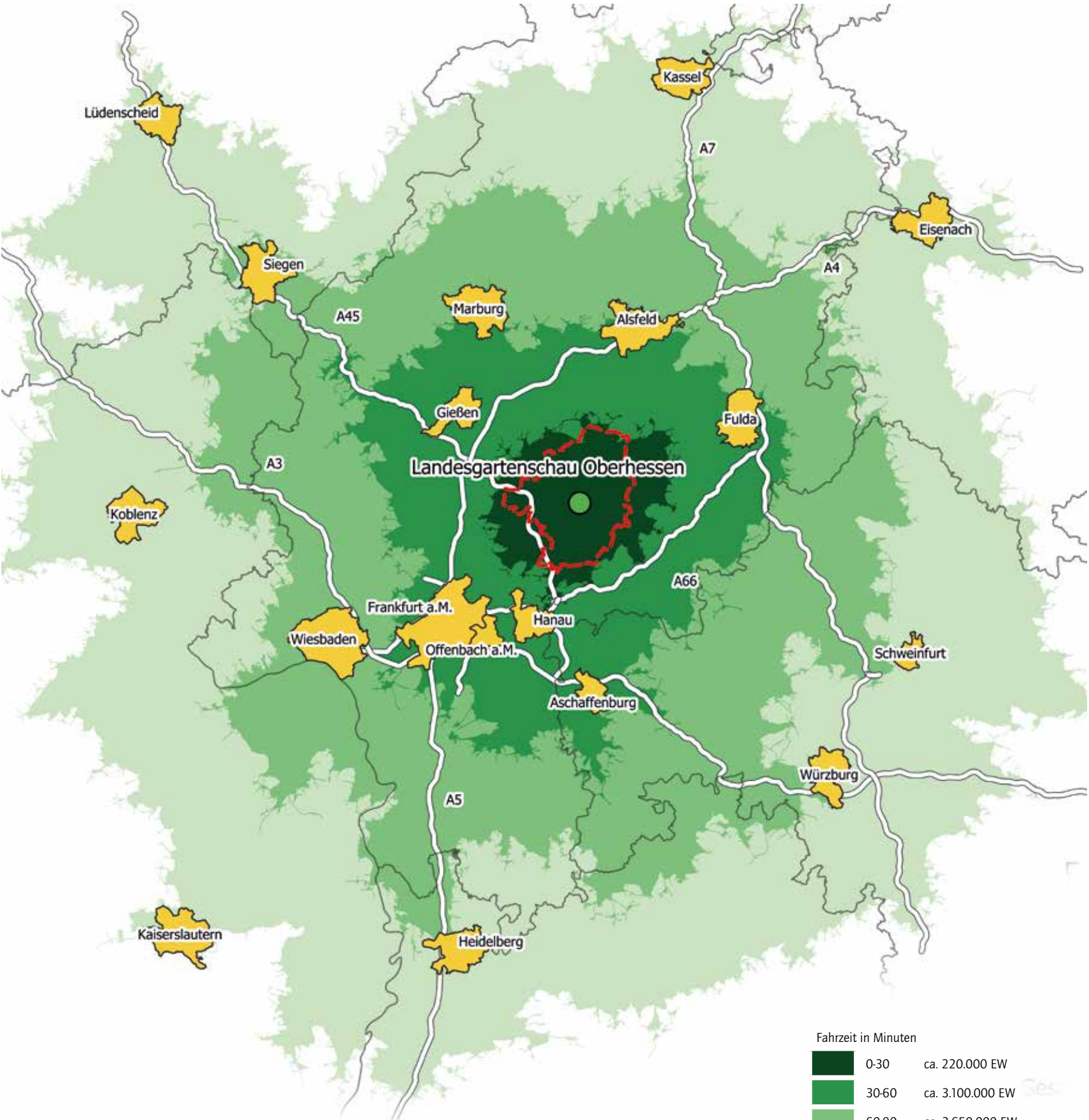


6.2 Besuchspotential

Die Einzugsgebiete von Landesgartenschauformaten werden erfahrungsgemäß durch vier Einzugszonen definiert. Für die Landesgartenschau Oberhessen werden dafür PKW-Fahrtzeiten zugrunde gelegt, die wie folgt gestaffelt sind: 30, 60, 90 und 120 Minuten Anfahrtszeit. Unsere Analyse ist dabei bewusst defensiv, vom geographischen Mittelpunkt der Region (bei Ortenberg), vorgenommen. Daher umfasst die erste Einzugszone bereits Wegstrecken im Landesgartenschaugelände Oberhessen selbst. Die PKW-Fahrtzeit beginnend von den Außengrenzen der Region aus betrachtet, wäre deutlich reduzierter und somit noch attraktiver für die Gäste der Metropolregion. So ergibt sich in der ersten Zone ein Einzugsgebiet von rund 220.000 potentiellen Besuchern. Gut die Hälfte davon sind Einwohner Oberhessens und somit direkt im Landesgartenschaugelände beheimatet. Die zweite Zone erschließt weitere 3,1 Millionen potentielle Besucher und umfasst bereits Großstädte wie Gießen, Marburg, Fulda, Hanau, Offenbach, Aschaffenburg und den gesamten Metropolkern von Frankfurt bis nach Wiesbaden. Dies stellt den Besucherkerndmarkt unserer Landesgartenschau dar. In der dritten Zone folgen circa 3,65 Millionen und in der vierten Zone weitere 5,8 Millionen potentielle Besucher. Diese in Summe etwa 12,8 Millionen Einwohner verschiedener Fahrtzeitzone, unterscheiden sich aber erheblich in deren Aktivitätsquoten, also der Wahrscheinlichkeit eines Besuches unserer Landesgartenschau. Die nachfolgende Tabelle zeigt drei Szenarien und deren entsprechende Aktivitätsquote (basierend auf Erfahrungswerten vergangener Landesgartenschauen) für die jeweiligen Einzugszonen. So ergibt sich die potentielle Besuchszahl aus den Einwohnerzahlen pro Zone, verrechnet mit der angenommenen Besuchswahrscheinlichkeit. Das mittlere Szenario ergibt eine potentielle Besuchszahl von rund einer halben Millionen Besuche der Landesgartenschau in Oberhessen. Das Worst-Case- bzw. Best-Case-Szenario weicht davon jeweils um etwa 100.000 Besuche ab. Es zeigt sich somit selbst bei dieser defensiven PKW-Fahrtzeitenanalyse, ausgehend vom geographischen Mittelpunkt Oberhessens, ein hohes Besuchspotential für unsere Landesgartenschau. Ergänzend verstärkt die schnelle Bahnanbindung Frankfurt - Glauburg die Attraktivität für unseren Besucherkerndmarkt aus der Metropolregion Frankfurt/Rhein-Main erheblich.

Besuche	Worst-Case-Szenario	Medium-Case-Szenario	Best-Case-Szenario
Besuchsanteil Zone 0 - 30	35 %	40 %	50 %
Besuchsanteil Zone 30 - 60	7 %	8,5 %	10 %
Besuchsanteil Zone 60 - 90	3,3 %	3,5 %	4 %
Besuchsanteil Zone 90 - 120	0,3 %	0,4 %	0,5 %
Besuchszahl	432.456	503.201	595.873

Mehr Information im Web
www.oberhessen.de/LGS



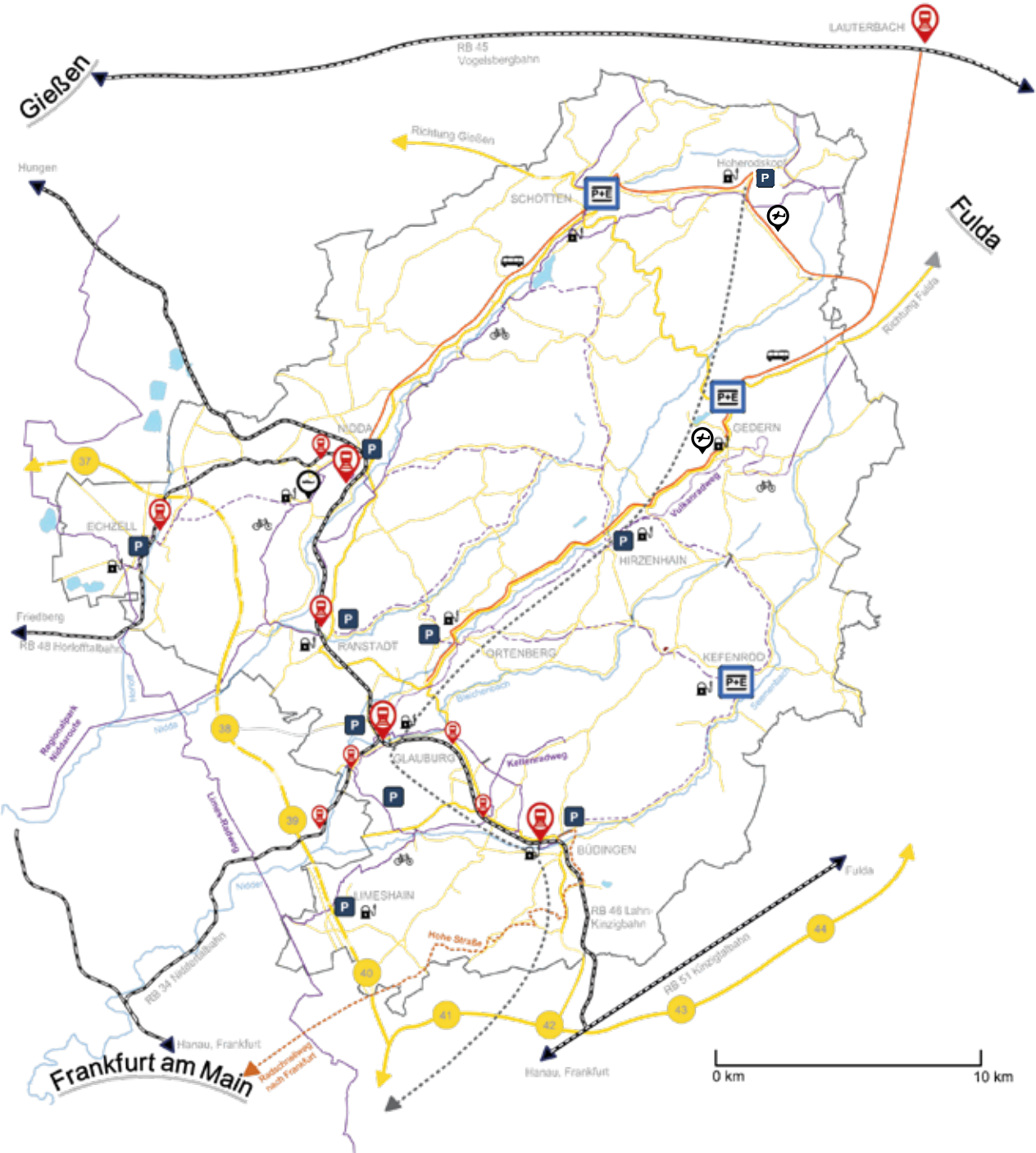
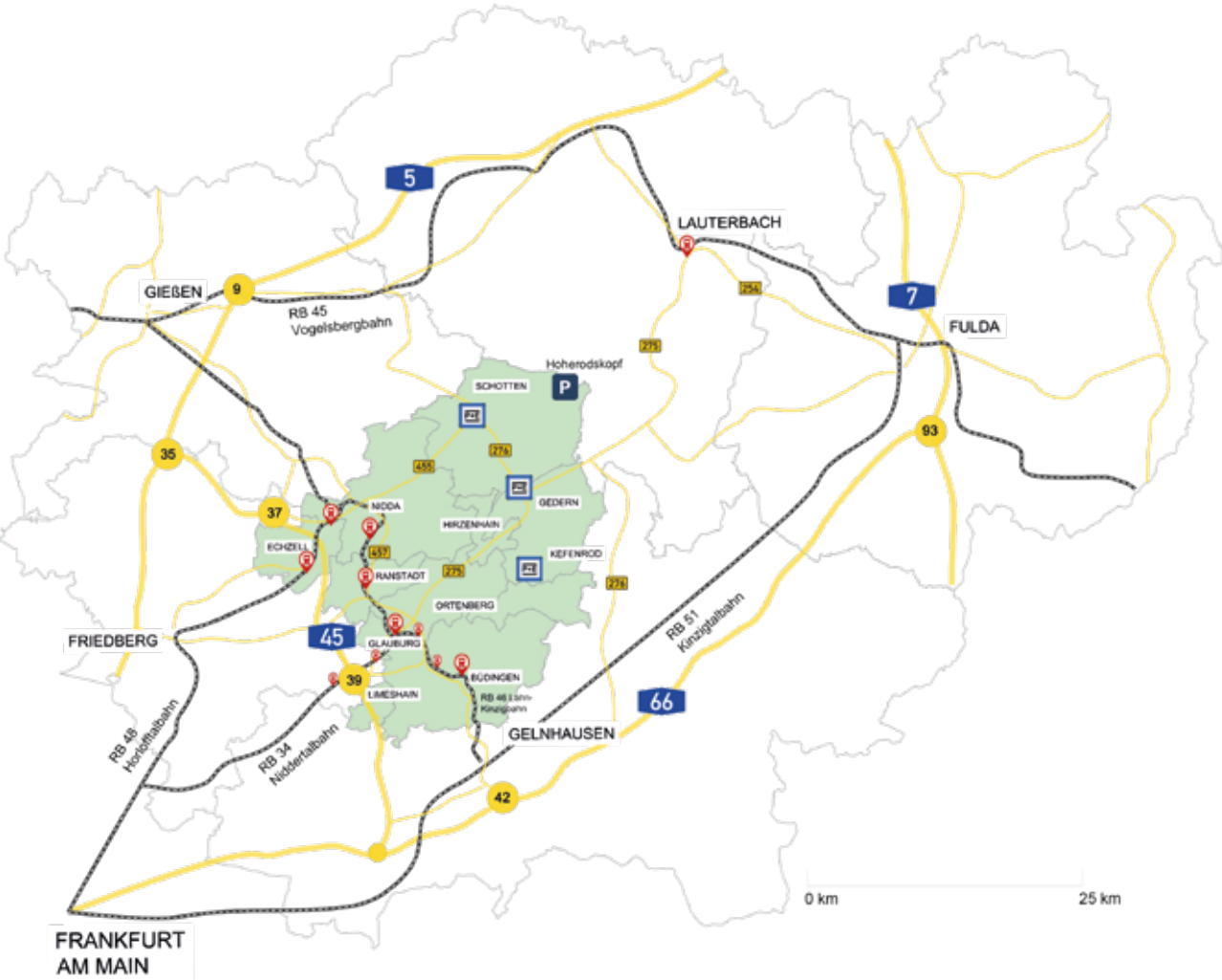
Fahrzeit in Minuten		
0-30	ca. 220.000 EW	
30-60	ca. 3.100.000 EW	
60-90	ca. 3.650.000 EW	
90-120	ca. 5.800.000 EW	

Gesamt: ca. 12.800.000 Einwohner im Einzugsgebiet bis 120 Min. Fahrtzeit

6.3 Mobilitätskonzept Landesgartenschau Oberhessen

Für eine möglichst reibungslose und umweltfreundliche An- und Abreise zur Landesgartenschau Oberhessen ist ein attraktives und innovatives Mobilitätskonzept besonders wichtig. Ziel ist es, im Durchführungsjahr den PKW-Verkehr in der Region Oberhessen so gering wie möglich zu halten und die einzelnen Orte mit alternativen Verkehrsmitteln zu versorgen. Damit wird Oberhessen zur Modellregion für Nahmobilität im ländlichen Raum. Mit der Niddertalbahn (Linie 34), der Horloffthalbahn (Linie 48) und der Kinzigtalbahn (Linie 51) ist die Region mit der Bahn an die Metropolregion angebunden und bereits heute von Süden und Westen her gut erreichbar. Der nördliche Teil Oberhessens ist mit dem überregionalen ÖPNV bisher nur über die Vogelsbergbahn mit einem Umstieg in Lauterbach auf den Linienbusverkehr bzw. in den Sommermonaten auf den Vogelsberger Vulkan-Express erreichbar. In Gedern, Kefenrod und Schotten wird es daher zentrale Park & Explore-Plätze geben, die entsprechend der Bahnhöfe im Süden als Mobilitätshubs mit einem Angebot an Shuttlebussen, E-Bike-Leihrädern und E-Car-Sharing-Mobilen ausgestattet sind.

Bis 2027 soll die gesamte Region mit einem Bike-Sharing-netz ausgestattet werden. In jedem Kernbereich wird es eine Fahrradstation mit Leihrädern geben. Der Besucher hat die Möglichkeit, ein Fahrrad an einem Ort auszuleihen und kann es an einem anderen Ort wieder abgeben, falls er auf ein anderes Verkehrsmittel umsteigen will. Denn es gibt auch die Möglichkeit eine Etappe zu Fuß beispielsweise durch das Laisbachtal zu wandern und in Ortenberg angekommen, in die Linie 94 des Vogelsberger Vulkan-Express umzusteigen. Dieser bringt Besucher bereits heute zwischen Mai und Oktober ausgehend von den Bahnhöfen in Glauburg, Nidda und Ranstadt entlang der Nidder und Nidda bis zum Hoherodskopf in Schotten. Im Durchführungsjahr soll diese bewährte Mobilitätslösung verstärkt und ausgebaut werden. Als visionäre Idee benannte die Bürgerschaft der Region auch die Mobilitätslösung Seilbahn. Dies wäre im weiteren Prozess auf Kosten, Nutzen und Realisierbarkeit zu prüfen. Eventuell könnte dies an Teilabschnitten interessant sein.



Bestand

- Bundesautobahn
- Bundesstraßen
- Straßennetz
- Radweg
- Bahnlinie
- Bahnhof Bestand
- Vulkan-Express
- Segelfluggelände
- Wichtige Autobahnausfahrten

Planung

- Mobilitätshub
- Neue Radwegequerverbindung
- Park & Explore
- Dezentrale temporäre Parkplatzflächen
- E-Bike Infrastruktur
- Neuer Radschnellweg Frankfurt-Büdingen

Mehr Information im Web
www.oberhessen.de/LGS

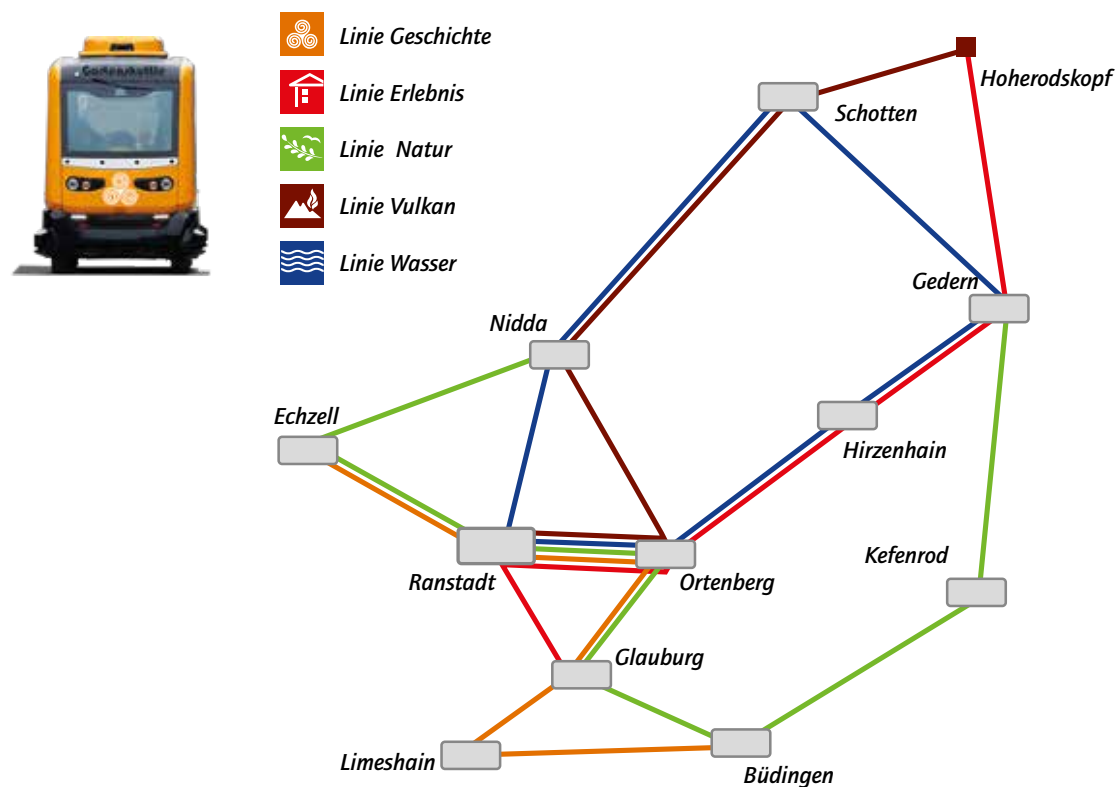
Im Durchführungsjahr der Landesgartenschau werden spezielle Themenshuttles angeboten, welche den Besucher bequem zwischen den Highlights der Region reisen lassen. Diese Themenshuttles orientieren sich an den fünf Schwerpunkten der Landesgartenschau Oberhessen und verbinden diese miteinander. So wird es dem Besucher möglich, sein Lieblingsthema für seinen speziellen Tag auf der Landesgartenschau Oberhessen zu wählen. Da sich die thematischen Linien an vielen Haltepunkten kreuzen, ist es dem Besucher aber auch möglich, unterschiedliche Routen zu nutzen und das Besuchererlebnis noch individueller und zeitgemäßer zu gestalten. Dies wird durch die Landesgartenschau-App spielerisch einfach ermöglicht. Über die App kann der Besucher die verfügbaren Verkehrsmittel als Zubringer buchen. Je nach Bedarf bzw. im Sinne von Hop-on / Hop-off kann der Besucher sich in der Region bewegen, an interessanten Punkten verweilen und die zahlreichen Attraktionen entdecken. Jede Linie umfasst dabei auch mindestens einen Haltepunkt, der die Anbindung an den überregionalen ÖPNV ermöglicht. Darüber hinaus tangieren alle Linien den zentralen Ausstellungsbereich im Stolberg'schen Hofgut in Ranstadt, sodass eine gute Erreichbarkeit des Geländes für die Besucher garantiert wird. Es wäre dabei denkbar, eine innovative Art der Fahrplangestaltung zu entwickeln. So könnten GPS-getrackte Shuttles per Live-Update ihren Standort via App und Anzeigetafeln an den Haltepunkten übermitteln. Dies würde die Wartezeiten der Besucher verringern, um das Erlebnis zu verbessern.

Für den motorisierten Individualverkehr gibt es in jeder der elf Kommunen einen Auffangparkplatz, der in der Regel

bisher auch für größere Feste bereits genutzt wird. Von dort aus kann sich der Besucher in den Kernbereichen zu Fuß bewegen oder auf die Themenshuttles umsteigen. Überdies könnten an geeigneten Orten auch autonome Mobilitätslösungen erprobt werden, beispielsweise vom Stockheimer Bahnhof zum Landesmuseum Keltenwelt am Glauberg. Hierbei würden wir unser Netzwerk zu den regionalen Hochschulen für entsprechende Forschungsprojekte nutzen.

Für die Verbindung innerhalb der einzelnen Kommunen könnten auch lokale Formen der Fortbewegung zum Einsatz kommen, wie beispielsweise eine Fahrt mit Traktor und Hänger oder mit einer Pferdekutsche. Auch die Segelfluggelände der Region werden in das Mobilitätskonzept eingebunden. Von hier aus gibt es die Möglichkeit, die einzigartige Landschaft von oben zu genießen. Zusätzlich bieten Heißluftballonfahrten, die sich bereits heute einer großen Beliebtheit in der Region erfreuen, tolle Ausblicke auf die kleinstrukturierte, mit Hecken umsäumten Felder und Wiesen der Region.

Insgesamt ist die Zielsetzung für unser Mobilitätskonzept, eine nachhaltige und möglichst umweltfreundliche Lösung anzubieten. Daher setzen wir verstärkt auf die Anreise unserer Besucher mit der Bahn. Dort sollen sie ein attraktives und gut getaktetes Verteilersystem vorfinden. Dieses soll mit den Möglichkeiten des Zieljahres 2027 so klimaneutral wie möglich und intuitiv nutzbar für den Gast sein.



7 Allgemeines



7.1 Kosten und Finanzierung

Investitionshaushalt

Mit der Ausrichtung der Landesgartenschau verfolgen die Kommunen das Ziel einer nachhaltigen Aufwertung der kommunalen Umgebung für ihre Bürgerinnen und Bürger. Hierzu gibt es in jeder Kommune zusammenhängende Leitprojekte im Kernort und Satellitenprojekte in den Teilorten. Außerdem sollen die verbindenden Elemente der Region gestärkt werden. Für die Umsetzung von Entsiege-lungs- und Renaturierungsmaßnahmen, Baum- Gehölz und Staudenpflanzungen, Aufwertung und Anlage von Spiel- und Mehrgenerationenplätzen, Wegeverbindungen, Freizeitinfrastruktur wie Sitzbänke und den Landesgarten-Schaukeln, Fahrradständern und vielem mehr wird ein Kos-tenansatz von 200 Euro pro Einwohner zugrunde gelegt. Eine dezidiertere Aufschlüsselung zu den angedachten Projekten ist in diesem Stadium bei einer interkommuna-len Machbarkeitsstudie nicht zielführend. Die Erfahrungen

vergänger Landesgartenschauen begründen diese realistischen Schätzsumme. Die Investitionskosten können erfahrungsgemäß durch die Einwerbung von zusätzlichen Fördermitteln um rund 60 Prozent reduziert werden. Zum einen erhält die Region Oberhessen gemeinsam vom Land Hessen aus dem Förder-topf Landesgartenschau rund 3,5 Millionen Euro. Zum anderen können zahlreiche Co-Finanzierungsmittel aus anderen Förderprogrammen wie beispielsweise Städtebau-förderung, Wasserrahmenrichtlinie, Tourismusförderung, Naturschutzfond, Klimaschutzprogramm etc. beantragt werden. Der Investitionshaushalt wird in den Jahren 2022 bis 2027 in den Haushaltsplänen der Kommunen anteilig aufgeführt. Konkrete Projekte werden dann wiederum von Jahr zu Jahr in den Haushalten eingestellt.

Kommune	Einwohner (30.06.2020)	Kostenansatz	Investitionskosten ohne Fördermittelreduktion
Büdingen	22.446	*200 €	4.489.200 €
Echzell	5.783	*200 €	1.156.600 €
Gedern	7.262	*200 €	1.452.400 €
Glauburg	3.072.	*200 €	614.400 €
Hirzenhain	2.884	*200 €	576.800 €
Kefenrod	2.717	*200 €	543.400 €
Limeshain	5.748	*200 €	1.149.600 €
Nidda	17.233	*200 €	3.446.600 €
Ortenberg	8.966	*200 €	1.793.200 €
Ranstadt	5.118	*200 €	1.023.600 €
Schotten	10.053	*200 €	2.010.600 €
Gesamt	91.282	*200 €	18.256.400 €

Die Mittel werden nach Erhalt des Zuschlags in etwa folgendermaßen auf die Haushalte bis 2027 aufgeteilt.

Zeitraum	Inhalt	Prozent
2022	Vorbereitung und Durchführung Ideen- Realisierungswettbewerb Leistungsphase 3 und 4 - Planfestsetzung	7,5 %
2023	Fördermittelkonferenz - Spätester Zeitpunkt für die Abgabe von Förderanträgen	7,5 %
2024	Leistungsphase 5 - Ausführungsplanung & Gründung GmbH	15 %
2025	Leistungsphase 6-9 - Bauphase mit Ausschreibung und Vergabe Bauarbeiten Neu angelegte Vegetationsflächen sollen zwei Vegetationsperioden vor der Landesgartenschau mit wichtigsten Pflanzenbestandteilen fertig gestellt sein.	25 %
2026	Bauphase	15 %
2027	Durchführungsjahr der Landesgartenschau	30 %

Durchführungshaushalt

Im Jahr 2027 wird in ganz Oberhessen ein großes Fest ge-feiert. Für die Durchführung wird ein Kostenansatz von 50 Euro pro Einwohner angesetzt. Darin enthalten sind Marke-ting und Beschilderung, Organisation von Veranstaltungen und Führungen, Shuttleservice, Parken und alternative Mobilitätsangebote, Ausstellungsorganisation, temporäre Bauten für Ausstellungsflächen und Sonderthemen, Per-sonal sowie allgemein betriebliche Aufwendungen. Auch die Kosten für den Aufbau und die Durchführung des gemeinsamen Ausstellungsgeländes für die Hallenschauen und die Präsentation der Verbände sowie den Garten des Landes Hessen im Stolberg'schen Hofgut in Ranstadt sind darin enthalten. Nur dieses Gelände wird eingezäunt. Mit dem Erwerb der Oberhessen Card, der Dauer- bzw. Vor-teilskarte für den gesamten Zeitraum der Landesgarten-schau, können das temporäre Ausstellungsgelände sowie die Themenshuttles und das E-Bikes-Leihsystem genutzt werden. Weitere Vorteile für den Käufer sind der Rabatt auf Eintritte für Sonderveranstaltungen, bei Museumsbe-suchen und weiteren kostenpflichtigen Freizeitangeboten sowie Coupon-Aktionen der lokalen Gastronomiebetriebe. Das Ticketing wird digital erfolgen. Zusätzlich kann ein Teil der Kosten durch Standgebühren, Lizenzen, Eintrittsgelder für besondere Veranstaltungen und Sponsoring gedeckt

werden. Eine Beteiligung der beiden Landkreise und den regionalen Banken wäre überdies möglich und für das Projekt zuträglich. Die Kommunen sind sich durchaus im Klaren, dass bei die-sem Modell die Durchführungskosten gegebenenfalls nicht zu 100 Prozent refinanziert werden können und würden dieses Risiko in ihren jeweiligen Haushalten mittragen. Daher haben wir uns entschieden, für die interkommunale Landesgartenschau Oberhessen an dieser Stelle keine Kalkulation zu möglichen Einnahmen aufzustellen. Gerade in unserem interkommunalen Konzept werden Refinanzie-rungen oftmals indirekt stattfinden, beispielsweise durch erhöhte Gewerbesteuereinnahmen im Jahr 2027. Da sich die Kommunen das finanzielle Risiko an dieser Stelle teilen, dabei wohlwissend der positiven und nachhaltigen Folgewirkungen einer Landesgartenschau, hat dies keinen negativen Effekt auf die Akzeptanz des Projektes und dessen Finanzierung. Weiterhin können mehrere oberhessische Kommunen be-reits deren vorhandene touristische Gesellschaften mit in die Planungen und Durchführung der Landesgartenschau einbringen. Diese Synergieeffekte reduzieren die Kosten unseres Durchführungsjahres und der zu gründenden GmbH sichtbar.

Kommune	Einwohner	Kostenansatz	Durchführungs-kosten
Büdingen	22.446	*50 €	1.122.300 €
Echzell	5.783	*50 €	289.150 €
Gedern	7.262	*50 €	363.100 €
Glauburg	3.072.	*50 €	153.600 €
Hirzenhain	2.884	*50 €	144.200 €
Kefenrod	2.717	*50 €	135.850 €
Limeshain	5.748	*50 €	287.400 €
Nidda	17.233	*50 €	861.650 €
Ortenberg	8.966	*50 €	448.300 €
Ranstadt	5.118	*50 €	255.900 €
Schotten	10.053	*50 €	502.650 €
Gesamt	91.282	*50 €	4.564.100 €



Schätzung Kostenposition	Summe
Personalkosten	1.750.000 €
Betriebskosten & Geschäftsstelle	165.000 €
Temporäre Bauten	175.000 €
Shuttle-Service	400.000 €
Zusätzliche Veranstaltungen	320.000 €
Marketing	300.000 €
Pflegearbeiten	560.000 €
Gärtnerische Ausstellungen	720.000 €
Landesgartenschau-App	50.000 €
Rückbaumaßnahmen	75.000 €
Sonstiges	50.000 €
Gesamt	4.565.000 €

Folgekosten

Die Konzeption der Landesgartenschau Oberhessen sieht fast ausschließlich Maßnahmen von langfristiger Wirkung für die Region vor. Nach dem Ende der Landesgartenschau stehen den Bürgerinnen und Bürgern damit zahlreiche neu angelegte Aufenthaltsbereiche und Freizeitangebote zur Verfügung, die auch weiterhin gepflegt werden müssen. Um diese dauerhaft und attraktiv zu bewahren, planen die Kommunen eine Kostenpauschale zwischen drei und fünf Prozent der jeweiligen Investitionskosten, zunächst für die fünf Folgejahre nach der Landesgartenschau, in deren jeweilige Haushaltsplanung ein.

Umfangreiche Rückbaumaßnahmen sind nach unserem Ansatz nicht erforderlich. Lediglich auf dem Ausstellungsgelände im Stol-berg'schen Hofgut werden kleinere Rückbauten vorgenommen., um dieses in eine Nachnutzung zu überführen.

7.2 Oberhessen kann Landesgartenschau

Anforderungen der Richtlinie des Landes Hessen

„Für die Landesgartenschau sind ausreichend große, dem Zwecke nach geeignete, möglichst zusammenhängende Flächen bereitzustellen. Es sind Flächen zu bevorzugen, die durch Entsiegelung als Grünflächen zurückgewonnen werden können.“



Das Konzept sieht vor jeweils in den Kernorten der elf Kommunen zusammenhängende Grünbänder zu entwickeln. Diese sind innerörtlich bzw. ortsnah gelegen und können fußläufig erschlossen werden. Zudem werden versiegelte Parkplatzflächen, meist in den Kernbereichen gelegen, entsiegelt und mit Baumpflanzungen aufgewertet. Dies trägt sowohl zur optischen Attraktivierung des Ortsbildes als auch zur ökologischen Aufwertung und Verbesserung des innerörtlichen Mikroklimas bei.

„Als Überschwemmungsgebiete ausgewiesene Flächen sind nur bedingt geeignet und dürfen nicht alleiniger Teil des Landesgartenschau Geländes sein.“



Im Rahmen der Landesgartenschau sind neben den Entwicklungen in den Kernbereichen zusätzlich Maßnahmen der Gewässerrenaturierung geplant, die sich teilweise auf Flächen beziehen die als Überschwemmungsgebiete ausgewiesen sind. Damit soll die ökologische Durchgängigkeit verbessert und neue Retentionsräume geschaffen werden.

„Das vorgesehene Landesgartenschau Gelände muss für die anschließende kostenfreie Dauernutzung der Öffentlichkeit sichergestellt und in der Verfügungsgewalt (Eigentum, Erbbaurecht oder langfristige Pacht von mindestens 25 Jahren) der Kommunen sein.“



Die umgesetzten Maßnahmen und Projekte werden im Sinne des Ansatzes – innovativ, reduktiv, nachhaltig – der lokalen Bevölkerung langfristig kostenfrei zur Verfügung stehen. In vielen Fällen handelt es sich um eine Neugestaltung bzw. Aufwertung von öffentlichen Räumen oder die Entsiegelung von Brachflächen. Überdies enthält das Konzept zahlreiche Maßnahmen die der Sicherung und Verbesserungen des Naturhaushaltes der Region langfristig dienen. Lediglich auf dem Ausstellungsgelände im Stolberg'schen Hofgut wird es punktuelle Rückbaumaßnahmen in kleinerem Umfang geben. Das Areal kann im Nachgang für eine Mischnutzung aus Wohnen, Kultur, Handel und Handwerk zur Verfügung stehen. Die Kommunen schaffen mit der Einstellung der Pflegekosten in die Haushaltsplanungen der Folgejahre nach der Landesgartenschau die Grundlage für die langfristige Sicherung der Nachnutzung.

„Die mit der Landesgartenschau neu- oder umgestalteten Flächen müssen für die Bevölkerung nach Abschluss der erforderlichen Rückbaumaßnahmen langfristig kostenfrei zugänglich und nutzbar sein beziehungsweise den Naturhaushalt sichern und verbessern. Hierzu ist bei der Bewerbung ein aussagekräftiges Nachnutzungskonzept vorzulegen.“



Mit Renaturierungsmaßnahmen, der ökologischen Aufwertung der Gewässer und der Verbesserung der Wasserqualität durch den Ausbau der Reinigungsstufen in Kläranlagen wird die Lebensqualität nachhaltig verbessert. Neue Gewässerzugänge steigern den Freizeitwert und die Erholung in der Natur. Aber auch Aktionen zur Förderung von Streuobstwiesen und die Anlage von ökologischen Blühflächen stärkt die Biodiversität und Ästhetik. Die wichtigen Ökosystemdienstleistungen von Wald, Wiese und Wasser rücken ins Blickfeld.

„Zur Durchführung von Sonderschauen, Demonstrations- und Informationsangeboten sind Flächen und Gebäude im Kerngelände der Landesgartenschau zur Verfügung zu stellen.“



Das Stolberg'sche Hofgut kann als Ausstellungsgelände zur Durchführung von Sonderschauen sowie für Demonstrations- und Informationsangebote der entsprechenden Fachverbände, Organisationen und Vereine dienen. Es befindet sich im Kernbereich der Gemeinde Ranstadt und bietet zusätzlich Platz für die Hallenschauen. In Kapitel 6.1 wird das Ausstellungskonzept detailliert erläutert.

„Eine gute Anbindung des Geländes primär an den Öffentlichen Personennahverkehr, das öffentliche Verkehrsnetz und eine ausreichende Anzahl von Parkplätzen in räumlicher Zuordnung inklusive Shuttledienst zum Landesgartenschau Gelände ist nachzuweisen beziehungsweise zu schaffen.“



Die Planungen beinhalten ein umfangreiches Mobilitätskonzept, welches in Kapitel 6.3 dargestellt wird. Das Ausstellungsgelände in Ranstadt ist hier entsprechend eingebunden. Die unmittelbar angrenzenden Parkplätze werden vom Parkbereich am Bürgerhaus ergänzt. Auch der Bahnanschluss der Kommune ist in fußläufiger Entfernung zum Stolberg'schen Hofgut sowie zum restlichen Kerngelände der Gemeinde gelegen. Zusätzlich verbinden die Linien aller Themenshuttles und das Angebot des Vogelsberger Vulkan-Express das Areal mit den anderen Schwerpunkten und Kernbereichen der weiteren Kommunen in der Region. So können die Gäste, ob mit der Bahn oder dem eigenen Auto angereist, die Region bequem per ÖPNV, Themenshuttle, dem eigenen Fahrrad oder mithilfe des regionalen Fahrrad-Leihsystems erkunden. Das Mobilitätskonzept ist intermodal ausgerichtet und stellt bevorzugt nachhaltige Mobilitätsangebote zur Verfügung.

„Werden für die Landesgartenschau temporäre Parkplätze oder Gebäude errichtet, sind sinnvolle Folgenutzungen aufzuzeigen, um den Rückbau zu minimieren.“



Für die Landesgartenschau werden ausschließlich bestehende Parkflächen genutzt, die auch bisher für größere Veranstaltungen dienten und dezentral über die Region verteilt sind. Diese werden in das Mobilitätskonzept integriert und durch intermodale Umstiegsangebote ergänzt bzw. in das ÖPNV-Angebot eingegliedert. Daher sind keine Rückbaumaßnahmen von temporären Parkplätzen von Nöten.

„Die Planung und Realisierung der Freiflächen soll im Rahmen eines umfassenden Grünkonzeptes erfolgen. Erforderliche Abstimmungen mit den zuständigen Behörden [...] sind rechtzeitig vorzunehmen und im Rahmen der Planung zu konkretisieren.“



Die Planungen wurde eng mit den zuständigen Behörden abgestimmt. Hierzu wurde das Konzept Vertretern aus den Bereichen Bauordnung, Denkmalschutz, Landwirtschaft, Kultur, Strukturförderung, Radwegekonzeption, Wasser und Bodenschutz, Tourismus und Regionalentwicklung, ÖPNV-Dienstleistern, Naturschutz und Landschaftspflege sowie der regionalen Wirtschaftsförderung vorgestellt und deren Ideen und Einwände berücksichtigt.

„Die Veranstaltungsdauer der Landesgartenschau wird von den Kommunen bestimmt. Sie beträgt zwischen April und Oktober mindestens zwölf bis maximal 26 Wochen.“



Die geplante Veranstaltungsdauer wird in Kapitel 6.1 ausführlich beschrieben. Die Landesgartenschau soll von Mai bis September durchgeführt werden. Insgesamt sind 20 Wochen Veranstaltungsdauer geplant, wobei es in den Sommermonaten 12 Schwerpunktwochen geben soll.

„Die Landesgartenschauen umfassen verschiedene Ausstellungsbereiche zum Themenkomplex Garten – Natur – Umwelt – Biodiversität – Klimaschutz, die auf fachliche, örtliche und regionale Erfordernisse abgestellt sind. Die Themenschwerpunkte ergeben sich aus dem Leitthema.“



Das Konzept der Landesgartenschau Oberhessen umfasst umfangreiche Ausstellungsbereiche zum Themenkomplex Garten – Natur – Umwelt – Biodiversität – Klimaschutz und wird in Kapitel 3 detailliert erläutert. Der Aspekt Umweltpädagogik in Verbindung mit dem Grünen Klassenzimmer und Klimaschutz bzw. Klimaanpassung steht im Mittelpunkt. Dabei soll eng mit den lokalen Vereinen und Organisationen zusammengearbeitet werden.

„Die Kommunen stellen einen schlüssigen Kosten- und Finanzierungsplan auf, der den Investitionshaushalt und den Durchführungshaushalt getrennt darstellt. Die Finanzierung beider Haushalte muss gesichert sein und im Haushaltsplan der Kommunen nachgewiesen werden.“



Der Kosten- und Finanzierungsplan der Landesgartenschau Oberhessen wird in Kapitel 7.1 ausführlich erläutert. Die einzelnen Kommunen berücksichtigen die Kostenschätzungen bei deren mittelfristigen Finanzplanung in den jeweiligen Haushaltsplänen. Ebenso finden die Pflegekosten im Rahmen der langfristigen Nachnutzung Berücksichtigung. Die Haushaltspläne werden der Kommunalaufsicht zur Genehmigung vorgelegt und somit die Plausibilität der Finanzierung bescheinigt.

7.3 Nachhaltige Effekte

Imagebildung

Mit der Landesgartenschau rückt Oberhessen in das Blickfeld der Metropolregion Frankfurt/Rhein-Main. Als erste interkommunale Landesgartenschau in Hessen kann die Region Geschichte schreiben. Die elf Kommunen können eine Vorreiterrolle übernehmen, ähnlich wie die 16 Remstalkommunen es in Baden-Württemberg taten und Modellcharakter für andere Regionen besitzen.

Stärkung der Identität

Bereits mit den Vorbereitungen zur Landesgartenschau rückt der Begriff „Oberhessen“ zunehmend in den Fokus. Damit wird Identität geschaffen, sodass sich die Bevölkerung der elf Kommunen mehr und mehr als „Oberhessen“ fühlen. Die Tatsache, dass die Kommunen naturräumlich mit Wetterau und Vogelsberg unterschiedliche Räume umfassen, war für die Identität der Bevölkerung bisher schwierig. Mit diesem gestärkten Selbstbewusstsein lässt sich die Region in Zukunft auch touristisch und wirtschaftlich einheitlich vermarkten.

Neues Bewusstsein für die Schönheit der Heimat

Der Blick von außen und die Bewunderung der Gäste, erfüllt die Menschen vor Ort mit Stolz. Es entsteht ein neues Bewusstsein für die Heimat. Eine neue Wertschätzung für die landschaftliche Attraktivität und die Schätze der Region wird geschaffen.

Verbesserung der Lebensqualität

Renaturierungsmaßnahmen, die ökologische Aufwertung der Gewässer sowie die Verbesserung der Wasserqualität durch den Ausbau der Kläranlagen auf „Reinigungsstufe 4“ verbessern die lokalen Standortbedingungen für Flora und Fauna nachhaltig. Die wichtigen Ökosystemdienstleistungen insbesondere von Wald, Wiese und Wasser rücken ins Blickfeld. Projekte zur Förderung der Streuobstwiesen und die Anlage von ökologisch wertvollen Blühflächen stärken die Biodiversität und werten die Region ästhetisch auf. Neu geschaffene Gewässerzugänge und Radwegequerverbindungen, barrierefreie Wanderwege sowie neu gestaltete Spiel- und Mehrgenerationenplätze steigern den Freizeit- bzw. Erholungswert und die Lebensqualität der Bevölkerung.

Lokale Produkte aus Oberhessen

Mit umweltpädagogischen Angeboten wird ein neues Naturbewusstsein geschaffen, dass sich auch auf private Verbrauchergewohnheiten auswirken kann. So bekommen lokale Produkte, direkt vom Erzeuger, eine neue Qualität, die mit der Marke „Produkt aus Oberhessen“ auch zunehmend Verbraucher in der Metropolregion überzeugen können.

Impulse für Investoren

Mit der Landesgartenschau werden zahlreiche Impulse gesetzt, die in der Folge private Investitionen auslösen können. Die Region arbeitet auf das Höhepunktjahr 2027 hin, um sich der breiten Öffentlichkeit zu präsentieren. Ob städtebauliche Projekte oder Investitionen in Wirtschaft und Gewerbe, die Region profitiert und gewinnt zunehmend an Attraktivität. Auch für Kleingewerbetreibende eröffnen sich neue Einkommensmöglichkeiten in den Bereichen Tourismus, Übernachtung, Bewirtung und weiteren Dienstleistungssektoren.

Förderung von Kulturschaffenden, Vereinen und Bürgerengagement

Die lokalen Künstler haben im Rahmen der Landesgartenschau die Möglichkeit sich einem überregionalen Publikum zu präsentieren. Die zahlreichen Vereine der Region werden mit in das Veranstaltungsprogramm eingebunden und bekommen die Chance mit der Motivation der Landesgartenschau im Rücken ihren Mitgliederkreis zu vergrößern bzw. zu verjüngen. Erfahrungsgemäß weckt die Freude auf das große Fest auch ungeahntes Bürgerengagement, das im Nachgang in der Region erhalten bleibt und immer wieder aktiviert werden kann.

Stärkung von interkommunaler Zusammenarbeit und Partnerschaften

Mit der Landesgartenschau werden die vorhandenen interkommunalen Strukturen gestärkt und weiter ausgebaut, wovon die Region auch im Anschluss weiter profitieren kann. Durch Win-Win-Situationen entstehen vielfältige regionale Partnerschaften beispielsweise zwischen Grundstückseigentümern und Bewirtschaftern, Investoren und Kommunen, Fürstenhäusern und Privaten, Banken und Gesellschaften, Versorgern und Nutzer.

Ausbau der Mobilität im ländlichen Raum

Der Ausbau der E-Bike-Infrastruktur verändert die Mobilität in der Region nicht nur für den Freizeitverkehr, sondern auch für Pendler. Die ausgebauten Mobilitätshubs an den zentralen Punkten und die bessere Taktung des ÖPNVs gestalten das Umsteigen auf diese Verkehrsmittel insbesondere für Pendler attraktiver. Die Landesgartenschau kann damit einen Transformationsprozess des Mobilitätsverhaltens anstoßen, weg vom Individualverkehr hin zu nachhaltigen Sharing-Systemen. Die Angebote, die sich im Durchführungsjahr bewähren, bleiben der Region auch im Nachgang langfristig erhalten.

Starke Region Oberhessen

Die interkommunale Landesgartenschau in Oberhessen wird nicht nur ein historisch einmaliges Ereignis für die Region sein, sie wird auch dazu beitragen die Verstärkung der Bevölkerung als Oberhessen weiterzubringen. Der Prozess, den dieser Zusammenschluss ländlicher Kommunen bereits seit vielen Jahren erfolgreich bestreiten, wird so weitergetragen und langfristig wirken.

Bildnachweise

Das verwendete Material wurde zur Verfügung gestellt von:
Planstatt Senner, Christian Renner, Natur-Wetterau, Josef Tiefenbach, pix 123 Adobe Stock, Peter Löb, Jürgen Adam, Peter Wiedenhöfer, Alfred Leiß, Circumnavigation Stock Adobe, Weiss & Becker Landschaftsarchitektur, Gerti Kuhl, Bernhard Zerb, Stine Kockrick, Sebastian Durand Shutterstock, Silvia Kirmis, David Brown Stock Adobe, Burkhard Kling, Mike Paul, Arge Sommerlad Haase Kuhli - Planungsgruppe Natur und Wohnen, Lapping Pictures Shutterstock, Ingenieurbüro Müller GmbH, Peter Löb, Thomas Wettig, Roman stock Adobe, Kreis-Anzeiger, Hans-Jörg Michel, Tobias Koch, Salome Roessler, Stefan Löffler, David Hughes, Blumart Stock Adobe, Bernd-Uwe Domes, Wirtschaftsförderung Wetterau GmbH, Cornelia Dörr, Rolf Röse.

Wir danken allen, die uns Informationen, Daten, Bilder zur Erstellung der Machbarkeitsstudie zur Verfügung gestellt haben, auch denen, die nicht explizit namentlich erwähnt wurden.
Für detaillierte Angaben zu den Bildnachweisen bitte an Verein Oberhessen e.V. wenden.

